1894. **Der Gesellige.** No. 132.

Sonnabend, 9. Juni. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die große Landwirthschafts-Ausstellung.

(Bericht für den Geselligen.)

IV.

d **Berlin**, 7. Juni.

Die vegetabilische Abtheilung des Museums der landwirthschaftlichen Hochschule (Geheimrath Prof. Wittmack) bietet eine Darstellung der Veränderungen der Grasnarbe auf den besandeten Moorwiesen der Oberförsterei Zehdenick während der Jahre 1890 bis 1893. Die Untersuchungen sind auf Veranlassung des Landwirthschaftsministeriums angestellt worden und haben zum Zwecke, einen Beitrag zur Beantwortung der Frage zu liefern, ob die bekannte Moordammkulturmethode sich als dauernd zweckmäßig erweist. Weiter findet man Mehl- und Kleietypen, wie sie jetzt versuchsweise vom Finanzministerium einigen Zollämtern übergeben sind, um danach die Vergütungsfähigkeit eines Mehles beim Export oder aber die Zollfreiheit einer Kleie beim Import festzustellen. Der Zoll für eingeführtes Getreide wird ja bei der Ausfuhr von Mehl zurückerstattet und dabei angenommen, daß aus 100 Kilo Weizen 75 Kilo, aus 100 Kilo Roggen 65 Kilo Mehl gewonnen werden. Mehl, welches geringer ist als die Typen, wird nicht vergütet; Kleie aber, welche mehlreicher ist als die Typen, wird nicht zollfrei eingelassen. Weiter ist in derselben Abtheilung bemerkenswerth eine Sammlung von Heuproben aus verschiedenen Theilen Deutschlands und der Schweiz, bonitirt nach dem Wittmackschen Systeme, welches in dessen Schrift „die botanische Werthschätzung des Heues" (Berlin bei Parey) näher dargelegt ist. Ebenfalls recht stattlich hat das zoologische Institut der Hochschule (Professor Nehring) ausgestellt, u. A. eine Sammlung von Schweineschädeln zur Veranschaulichung der Gebißentwickelung des Schweines. Nehring gilt gegenwärtig als erste Autorität auf dem Gebiete der Altersbestimmung unserer Hausthiere und hat gerade für die Berichtigung und Vervollständigung der Kenntniß von der Gebißentwickelung des Schweines, ebenso des Schafes, Entscheidendes geleistet. Bekannt ist seine Thätigkeit bei den Berliner Mastviehausstellungen, wo er, gemeinschaftlich mit dem Professor Eggeling und einem Landwirthe, das Alter der ausgestellten Schweine jugendlichen Alters prüft. Das ist eine sehr nothwendige Arbeit, da die Versuchung, das Alter gemästeter Schweine zu niedrig anzugeben, für die Aussteller der hohen Preise wegen, die gerade auf jung gemästete Thiere fallen, eine sehr große ist. Es ist aber auch keine angenehme Arbeit, da das Schwein bekanntlich gegen jeden Einblick in seine Kauwerkzeuge mit Entschiedenheit protestirt. Jedes Thier muß geknebelt werden, und selbst dann gehört Geschick und Uebung zur Untersuchung. Es gehört aber auch eine genaue Kenntniß des Verhältnisses dazu, in welchem das Gebiß zum Alter des Schweines steht, und da kann Nehring auf eigener Forschung fußen. Es ist denn auch seinen Bemühungen gelungen, die früher sehr häufig vorkommenden Versuche zur Täuschung der Preisrichter fast völlig auszurotten.

Weiter hat das zoologische Institut Sammlungen von Säugethieren, Vögeln und Insekten ausgestellt, die für die Landwirthschaft Bedeutung besitzen, eine Sammlung von Präparaten zur Veranschaulichung der Entwickelungsgeschichte der Thiere u. s. w. Die thierärztliche Hochschule brachte Skelette typischer oder historischer Thiere, so das Skelett Conde's, des Leibpferdes Friedrichs des Großen, Skelette von Graditzer Gestütpferden, von Rindern und Schafen, eine Sammlung von Eingeweidewürmern unserer Hausthiere, sowie Präparate und Photogramme, welche die Entwickelung und die Erscheinungen wichtiger Krankheiten des Pferdes veranschaulichen. Sehr lehrreich ist ferner die Ausstellung der landwirthschaftlichen Versuchsstation Dahme (Professor Ulbricht), sowie diejenige des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz, die an 155 verschiedenen Bodenprofilen aus den 31 Kreisen der Provinz den Bodencharakter derselben mit Hilfe orientirender Karten klarlegt. In ähnlicher Weise haben die pommersche ökonomische Gesellschaft und der Baltische Zentralverein zur Beförderung der Landwirthschaft den Boden der Provinz Pommern zur Anschauung gebracht.

Im Anschlusse hieran muß die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft selbst als Ausstellerin genannt werden. Sie brachte zunächst eine Milchkarte: „die Milchquellen von Berlin", sodann Gruppenausstellungen ihrer Sonderabtheilungen. So stellt der Sonderausschuß für Pflanzenschutz die Mittel aus, durch welche thierische und pilzliche Feinde der Pflanzen erfolgreich zu bekämpfen sind, Karten über die geographische Verbreitung von Pflanzenkrankheiten, eine Sammlung kranker Hölzer, die Sorauer'schen Darstellungen der Pflanzenkrankheiten u. a. m.; die Düngerabtheilung veranschaulicht das Lupitzer Gründüngungssystem.

Außerordentlich sehenswerth ist ferner die Ausstellung des preußischen Landwirthschaftsministeriums. Dieselbe erstreckt sich auf die Darstellung von Zusammenlegungs- (Separations-) Sachen und Meliorationen, der Bildung von Rentengütern und von Aufforstungssachen. Als Einzelheiten seien angeführt der Plan zur Ausnutzung der Abwässer der Stadt Königsberg durch Wassergenossenschaften, die Melioration der Niederungen am Kurischen Haff, das Projekt der genossenschaftlichen Drainage in Schroda, Skizze der Meliorationen des unteren Oderthales nebst mehreren speziellen Zeichnungen und Modellen von Schöpfwerken und Schleusenanlagen, welche dabei zur Ausführung gekommen sind.

Die Moorkultur ist vertreten durch die Königlichen Generalkommissionen für Hannover und Schleswig-Holstein sowie für Westpreußen und Posen, die Moorversuchsstation Bremen, den Professor Fleischer-Berlin und eine Anzahl anderer Aussteller (Versuchsstationen, Torfstreufabriken usw.) Da findet man Uebersichtskarten und sonstiges Material für die Kolonisirung der Moore, Modelle von Häusern in Mooransiedelungen, Schichtenprofile und Bodenausstiche mit Pflanzen, lebende Pflanzen und Ernteprodukte aus den Mooren, Versuche mit Moorboden in Vegetationsgefäßen, graphische und photographische Darstellungen von Versuchsergebnissen und Gegenständen der Moorkultur und anderes mehr.

In der Maschinenabtheilung, und zwar bei der großartigen Gruppe der Eckert'schen Maschinenfabrik, sieht man gleich am Eingange einen Gegenstand, der gewissermaßen den Uebergang von den eigentlich wissenschaftlichen Dingen zu den praktischen bildet, nämlich das Modell der Oesten'schen Methode zur Befreiung des Grundwassers von Eisen. (Für Graudenzer, welche sich für die Wasserleitung interessiren, von besonderem Interesse.) Die Verwendung von Grundwasser aus größeren Tiefen für die Wasserversorgung von Städten usw. hat ihre großen Vortheile insofern, als solches Wasser durchaus frei von Krankheitsstoffen ist. Bakterien und andere Schädlinge gelangen nicht in solche Tiefen. Aber das Tiefwasser besitzt dafür zunächst einen anderen Fehler, nämlich einen Gehalt an Eisenoxydul. Kommt es an die Luft, so trübt es sich, indem sich das lösliche Eisenoxydul mit dem Sauerstoffe der Luft zu unlöslichem braunen Eisenoxyd verbindet und dann als Schlamm abscheidet. Damit verknüpfen sich dann noch manche andere mangelhafte Erscheinungen. Herr G. Oesten, früher zweiter Direktor der Berliner städtischen Wasserwerke, hat diesen Vorgang bei dem Studium der früheren Tegeler Tiefbrunnenverhältnisse zuerst klar erkannt und auch alsbald das Heilmittel gefunden. Dies besteht in einfachster Weise darin, daß man aus der Noth eine Tugend macht, die Oxydation des Eisens künstlich befördert; ehe das Wasser zum Gebrauch kommt. Sobald der ausgeschiedene Schlamm abfiltrirt ist, hat man dann ganz reines, tadelloses Wasser. Oesten läßt das eisenhaltige Wasser in Gestalt eines feinen Regens zwei Meter hoch durch die Luft fallen und dann absetzen, bezw. filtriren. Die Methode ist später von Anderen mannigfach nachgeahmt worden; das ursprüngliche Oestensche Verfahren bewährt sich aber am besten und wird neuerdings fast ausschließlich angewandt.

Für das neue Geschäftsjahr der Landwirthschaftsgesellschaft wurde in der Sitzung am Mittwoch Nachmittag Fürst zu Wied zum Präsidenten gewählt. Nach dem Geschäftsbericht hat die Mitgliederzahl seit dem Juni vorigen Jahres die Zahl 10 000 überschritten. Der Gesammtüberschuß im letzten Jahre betrug 270 000 Mk., der hauptsächlich auf Konto der Düngerverwaltung zu setzen ist. Dieselbe erzielte einen Gesammtumsatz von nahezu 3 Millionen Doppelzentner. Die Ausstellung des nächsten Jahres wird in Köln, die für 1896 in Stuttgart und für 1897 in Hamburg stattfinden. — Abends vereinigte ein Gartenfest die Aussteller und ihre Familien im Zennerschen Garten am Ufer der Spree. Bei Eintritt der Dunkelheit wurden die gegenüberliegenden Ufer von Stralau und der Liebesinsel beleuchtet, und ein glänzendes Feuerwerk bildete den Schluß des Festes.

Die Preisrichter haben schon seit mehreren Tagen alle Hände voll zu thun. Es wurden u. a. folgende erste Preise zuerkannt: Für Rinder: dem Verband Oberbadischer Zuchtgenossenschaften, Klett (Meiningen), Kreuzpointer (Teisendorf), Frhr. v. Wendlandsche Güterverwaltung, Göhle (Bibra), Gerlach (Wulfshöfen), Verein der Ostfriesischen Stammviehzüchter, Frau Wilms (Toddin), Vereinigung Angler-Viehzüchter, Petersen (Flensburg), Baltische Herdbuchgenossenschaft, Eiderstädter Shorthornzüchterverein, Rhode (Hackenstedt), Israels (Weener), Ed. Lübben (Bürwürden), Hugo Schrewe-Kleinhof Tapiau, der auch eine silberne Jardiniere erhielt.

Von Pferdezüchtern erhielten die meisten Preise der Verband der Zuchtvereine in den Holsteinschen Marschen. Der Verein errang u. a. die silberne Fruchtschale des Kreises Teltow. Auch Landwirthschaftsminister v. Heyden erhielt einen Preis in der betr. Abtheilung. Ferner erhielten Preise Fritz Gruber-Janischken, Viktor von Sperber-Kleszowen, Wittig-Ballupönen, dem zugleich eine bronzene Statuette zuerkannt wurde.

Die Ausstellung war am ersten Tage von 7927 zahlenden Personen besucht.

Gegen die Verrufserklärung.

Die Sozialdemokraten Berlins haben in ihrem frivol heraufbeschworenen Kampfe gegen die Brauereien einen schweren Schlag erlitten. Eine von der Gastwirthe-Vereinigung Berlins einberufene Versammlung, an der die Direktoren des Brauereivereins Theil nahmen, hat mit allen gegen drei Stimmen eine Erklärung beschlossen, wonach sich die Saalbesitzer Berlins und der Umgegend solidarisch mit den Maßnahmen des Brauereivereins erklären und sich verpflichten, bei einer Konventionalstrafe von 3000 Mk. im Einzelfalle ihre Säle zu keiner sozialistischen oder anarchistischen Versammlung herzugeben, falls der Boykott nicht bis zum 15. Juni aufgehoben werde. Ferner verpflichtet sich der Brauereiverein bei einer Konventionalstrafe von 10000 Mk., keinem Wirthe Bier zu liefern, der eine derartige Versammlung gestattet.

Auch der Verein der Berliner Weißbierwirthe hat gegen den sozialdemokratischen Unfug Front gemacht und in seiner Monatsversammlung am Mittwoch, die von etwa 700 Mitgliedern besucht war, sich mit dem Verein der Brauereien solidarisch erklärt. Damit ist die Einigkeit aller Berliner Bierabgeber ausgesprochen, und die Boykotter können sich nicht mehr mit dem Trost behelfen, daß das Weißbier für sie neutrales Bier ist.

Der Vorsitzende des Vereins bemerkte, daß durch das Verhalten der Sozialdemokraten bei diesem Boykott auch den Gastwirthen gegenüber es diesen unmöglich gemacht sei, sich passiv zu verhalten. Gerade die Gast- und Schankwirthe sind bei diesem Kampfe der leidende Theil und müssen zu Grunde gehen, wenn sie sich dagegen nicht wehren. Erst vor einigen Tagen haben ihm zwei Mitglieder der Boykottkommission, welche auch in seinem Lokal zur „Revision" waren, rundheraus erklärt, daß es ihnen ganz egal sei, wenn die Gastwirthe zu Grunde gingen, ihre „Genossen" müßten ja auch zu Grunde gehen. Er heiße es doch etwas zu weit treiben, wenn man den Gastwirthen zumuthe, von jungen unerfahrenen Leuten, die kaum verschiedene Biere kennen, sich die Keller revidiren zu lassen. Schließlich werde der Boykott noch auf alle Gewerbetreibenden ausgedehnt, und es sei selbstverständlich, daß die kleinen Gewerbetreibenden dabei zu Grunde gehen müssen. Es sei auch nur die Absicht der Sozialdemokratie, den Mittelstand zu ruiniren und dem Proletariat zuzuführen, nur um eine größere Armee zu erhalten.

Ein Gastwirth, welcher sonst für die Sozialdemokraten eingetreten war, gab seinen Kollegen den Rath, die „Bierschnüffler", sobald sie unbefugt das Lokal betreten und „revidiren" wollen, sofort beim Kragen zu nehmen und verhaften zu lassen.

Die in der Gegenwart öfters von streikenden Arbeitern angewandte öffentliche Verrufserklärung wird von der „Köln. Ztg." zum Gegenstande einer juristischen Erörterung gemacht, der wir Folgendes entnehmen: In Deutschland hat man bisher so gut wie ausschließlich nur den strafrechtlichen Gesichtspunkt als den maßgebenden betrachtet und demgemäß ein Einschreiten mit Hülfe des strafrechtlichen Lückenbüßers, des Unfugsparagraphen, versucht. Die Rechtsprechung ist in dieser Hinsicht durchaus keine übereinstimmende. In Sachsen, wo man überhaupt für die Auslegung dieser Kautschukbestimmung eine gewisse Schwäche zu besitzen scheint, sind häufig die Gerichte der Ansicht gewesen, daß die in Frage kommende Handlung eine gröbliche Belästigung des Publikums enthalte und dieserhalb als grober Unfug zu behandeln sei; in andern Theilen Deutschlands haben die Gerichte eine zurückhaltendere Stellung eingenommen. Wenn auch manche Fälle der Verrufserklärung eine Verurtheilung unter dem Gesichtspunkte des groben Unfugs zulassen, so dürfte doch darüber kein Zweifel vorhanden sein, daß dies nur Ausnahmen sind und für die Regel die Anwendung des Paragraphen versagt, will man nicht jene uferlose Auslegung der Strafgesetze für richtig erachten, die, so verbreitet sie auch ist, als höchst bedenklich bezeichnet werden muß. Da nun der Verrufserklärung mit dem Strafgesetz nicht beigekommen werden kann, so würde gegen diese Maßregeln gar nichts zu machen sein, wäre nicht der durch sie Geschädigte in der Lage, im Civilrechtswege Schadenersatz von den Urhebern der Verrufserklärung verlangen zu können. Dies ist aber, wenn auch natürlich nicht für alle, so doch für recht viele Fälle möglich, und in andern Ländern, in welchen die Verrufserklärung als soziales Kampfmittel schon seit längerer Zeit eine große Rolle spielt, z. B. in der Schweiz und in Nordamerika, ist die Rechtsprechung nicht im Zweifel, daß dieselbe den rechtlichen Anlaß für eine Schadenersatzklage bilden kann. In Deutschland hat sich eine Praxis hierüber noch nicht ausgebildet, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß man auf das civilrechtliche Einschreiten nicht den ihm gebührenden Werth gelegt hat.

Daß es der Gerechtigkeit nicht minder als der Billigkeit entspricht, diejenigen Personen, die einen Dritten durch eine solche Verrufs-Erklärung vielleicht an den Bettelstab gebracht haben, zum Schadenersatz für verpflichtet zu erklären, bedarf wohl keiner Rechtfertigung.

Das Boykotten ist übrigens etwa keine den Sozialdemokraten eigenthümliche Form, durch geschäftliche Schädigung den Willen anderer zu unterdrücken. Jeder Geschäftsmann kann vielleicht aus seinen Erfahrungen Beispiele von Boykott vorführen, die allerdings nicht immer gerichtlich faßbar sind, sondern nur der moralischen Ver-

achtung anheimfallen. Der Gesellige erhielt dieser Tage erst wieder eine Zuschrift aus einem westpreußischen Orte, in der geklagt wird: Ein hochkonservativer Kaufmann und Schankwirth, der zugleich Mitglied des Curatoriums der Kreis-Sparkasse ist, hat einem Gewerbetreibenden, der für Einführung der städtischen Biersteuer ist, damit gedroht, er werde nicht allein Nichts mehr von ihm kaufen, sondern ihn sich auch „merken“, daß er bei etwaigen Anträgen auf Gewährung von Darlehen seitens der Sparkasse auf seine, des Gastwirths, Unterstützung nicht mehr rechnen dürfe.

Berlin, 8. Juni.

— Die Offiziere des dem Kaiser kürzlich von der Königin von England verliehenen Regiments Royal Dragoons, Oberstlieutenant Tomkinson, Rittmeister Mac Mahon und Premier-Lieutenant Prince Francis of Teck, sind am Mittwoch Abend in Berlin eingetroffen. Donnerstag Mittag wurde die Deputation vom Kaiser im Neuen Palais empfangen. Am Freitag wird das 1. Garde-Dragoner-Regiment auf dem Tempelhofer Felde durch den Kaiser besichtigt werden; die englischen Offiziere werden der Besichtigung beiwohnen.

— Die Kaiserin hat am Mittwoch Nachmittag die landwirthschaftliche Ausstellung im Treptower Park besucht. Kurz nach der Eröffnung gegen 2 Uhr erschien die Kaiserin in offener vierspänniger Equipage, ließ sich die Herren des Komitees vorstellen und befahl eine Umfahrt in der Ausstellung.

— Nachdem der Kaiser die Ernennung des Geheimen Legationsraths von Kiderlen-Wächter zum Gesandten in Hamburg vollzogen hat, ist die dadurch erledigte Rathsstelle in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes dem Legationsrath v. Lindenau verliehen worden, der seit einigen Jahren als Hilfsarbeiter in der politischen Abtheilung thätig war.

— Auf Ansuchen des französischen Botschafters in Berlin finden gegenwärtig genaue Erhebungen darüber statt, wo sich auf deutschem Boden Massen- und Einzelgräber französischer Offiziere und Soldaten befinden, die während ihrer Gefangenschaft 1870/71 gestorben sind. Diese Gräber befanden sich bisher in der Pflege der deutschen Kriegervereine, die in jeder Hinsicht diese Ehrenpflicht erfüllt haben. Die französische Regierung beabsichtigt indessen, diese Gräber fortan in eigene Pflege zu übernehmen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, in welcher sämmtliche bisher noch nicht verlooften Schuldverschreibungen der Staatsanleihe 1868 A den Besitzern zum 1. Januar 1895 mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1895 ab bei der Staatsschuldentilgungskasse gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen zu erheben. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungshauptkassen.

— In der Sitzung des Kolonialrathes gab am Mittwoch der Vorsitzende eine Uebersicht über die Entwickelung der deutschen Kolonien im letzten Jahre. In der hieran geknüpften Besprechung wurden namentlich die Verhältnisse des südafrikanischen Schutzgebietes eingehend behandelt und die Frage wegen Ausbildung von Kolonialbeamten berührt. Kommerzienrath Oechelhäuser sprach über die Bedeutung des Baues einer Eisenbahn für das deutsch-ostafrikanische Gebiet. Die Berathung ging alsdann auf den Entwurf zur Regelung des Grundbuchwesens in Deutsch-Ostafrika über, der einer Kommission zur Vorberathung überwiesen wurde.

— Dem Forschungsreisenden Dr. Otto Ehlers aus Hamburg ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— Bei der Landtagsersatzwahl im 2. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Oppeln (Oppeln, Stadt) ist der Major a. D. Szmula (Pole) mit 229 Stimmen gegen 178, welche auf den Konservativen Reymann fielen, gewählt worden.

— Das Gesetz über den Schutz der Brieftauben wird im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht.

Frankreich erhebt Widerspruch gegen das Abkommen zwischen England und dem Congostaate. In der Deputirtenkammer erklärte am Donnerstag der Minister des Auswärtigen, das Abkommen mißachte die bestehenden Rechte Frankreichs. (Beifall.) Die französische Regierung habe in London und Brüssel bereits die bestimmtesten „Vorbehalte“ gemacht. Diese Vorbehalte seien zuerst nicht berücksichtigt worden; neuerdings aber habe England sich bereit erklärt, in Verhandlungen einzutreten. Inzwischen betrachte Frankreich die englisch-belgische Uebereinkunft als null und nichtig und ohne jede rechtliche Tragweite. (Lebhafter Beifall). Einstimmig, mit 527 Stimmen, billigte die Deputirtenkammer die Haltung der Regierung in dieser Sache und erklärte, sie sei überzeugt davon, daß die Regierung, gestützt auf die internationalen Verträge, den Rechten Frankreichs Achtung verschaffen werde.

Mit dem Briefe des Abgeordneten Grousset an den Minister Dupuy, worin Ersterer seine Beschuldigungen gegen den General Gallifet aufrecht erhält, hat sich am Donnerstag der Ministerrath beschäftigt. Die Minister kamen zu dem Entschluß, dem Schreiben keine weiteren Folgen zu geben, da die Deputirtenkammer dem General Gallifet durch ihren Beschluß ihr vollkommenes Vertrauen bereits ausgesprochen habe.

Die Herausforderung zum Zweikampf, die General Gallifet seinem Verläumder Grousset hat zugehen lassen, hat der General wieder zurückgenommen, da der Kriegsminister das Duell untersagt hat, weil der General durch die Erklärungen des Ministers völlig gerechtfertigt sei.

Es muß nun freilich abgewartet werden, ob die öffentliche Meinung in Frankreich sich mit diesem Ausgang der Angelegenheit zufrieden giebt. Die Gegner werden die Weigerung des Ministeriums, durch eine öffentliche Gerichtsverhandlung Groussets Beschuldigungen zu widerlegen, in ihrem Sinne ausbeuten, und dem in den Augen der Franzosen so schwer verdächtigten General würde ein sehr schlechter Dienst erwiesen sein.

In Italien ist die Ministerkrisis zwar noch nicht vollständig beendet, doch zweifelt man nicht daran, daß ein neues Ministerium Crispi zu Stande kommen wird. Crispi hat es nicht unterlassen, sich mit dem einflußreichen Zanardelli in Verbindung zu setzen, um ihn für die Klärung der Finanzfrage zu gewinnen, doch werden auch Crispis Beziehungen zu Rudini eifrig besprochen. Crispi ist jetzt gewiß ein in Italien viel genannter Mann, noch mehr wird aber von Giolitti, einem früheren Ministerpräsidenten, gesprochen, dessen Eintritt in das neu zu bildende Ministerium bis vor wenigen Tagen noch als nicht unmöglich betrachtet wurde. Inzwischen hat sich aber Giolitti als einer der „dunkelsten Ehrenmänner“ entpuppt. Die im Prozeß gegen die Banca Romana gemachten Skandalenthüllungen über das Ministerium Giolitti haben dieses zu einem Schandministerium schlimmster Art gestempelt. Giolitti hat, wie jetzt erwiesen ist, von dem wegen Betruges angeklagten Bankdirektor Tanlongo große Summen erpreßt, gemeine Verbrecher aus der Haft zu entlassen versprochen, falls sich deren Familien für seine politisch unsauberen Zwecke gefügig zeigen wollten u. a. m. Und dabei hat der Mann es verstanden, sich den Schein der Makellosigkeit zu wahren, so daß er noch bei seinem Scheiden aus dem Amte für einen Ehrenmann gehalten wurde. Damit ist es nun freilich vorbei, er ist entlarvt und es steht ein Prozeß gegen ihn in Aussicht, der sicher noch viel mehr Schmutz ans Tageslicht fördern wird.

Amerika. Bei Pekin in Illinois haben am Mittwoch streikende Arbeiter das Little'sche Kohlenbergwerk angegriffen. Die Eigenthümer leisteten Widerstand, wobei zwei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden, darunter drei Mitglieder der Familie Little. Die Streikenden steckten schließlich die Gebäude des Bergwerks sammt dem Pulvermagazin in Brand und zogen sich zurück. Das Magazin ist bald darauf in die Luft geflogen.

Asien. Der Aufstand auf der Halbinsel Korea, der sich sowohl gegen die Regierung, wie gegen die dort wohnenden Ausländer richtet, gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Vor kurzem hatte die Regierung die Leiche des auf ihr Anstiften in Shanghai ermordeten ehemaligen Ministerpräsidenten und Führer des 1882er Aufstandes Kim-o-Kim nach der Hauptstadt Söul bringen, in acht Theile zerstückeln lassen und in jede Provinz einen Theil des Leichnams gesandt zur Warnung vor Verschwörungen. Das barbarische Beispiel hat jedoch keineswegs abschreckend gewirkt. In allen Provinzen hat der durch Streitigkeiten zwischen chinesischen Kolonisten und den eingeborenen Mongolen hervorgerufene Aufstand vielmehr zugenommen. Berittene Räuber, mit Repetir-Gewehren bewaffnet, schlossen sich der Bewegung an und schlugen die chinesischen Truppen in jedem Treffen. Sie haben mehrere wichtige Plätze besetzt, darunter das Sarsing-Arsenal in Kirin, in welchem sich 100 000 vollständige Mannschafts-Ausrüstungen befinden. In der Hauptstadt Söul und auch in Chemulpo leben unter den Ausländern auch eine Anzahl Deutsche. Amerikanische und englische Kriegsschiffe sind bereits nach Korea abgegangen, um die Ausländer zu schützen. Auch Japan, das schon längst Einflüsse in Korea zu gewinnen sucht, hat zum Schutze der zahlreichen in Korea den Europäern gleichgestellten Japanern Kriegsschiffe abgesandt. Außerdem hat der König von Korea auch nach China zu Hilfe gerufen und der chinesische General Yes schickt sich an, mit 2000 Mann Infanterie und Kavallerie diesem Rufe zu folgen.

Inzwischen haben in der an Ostsibirien grenzenden Mandschurei die streitbaren Mongolen einen Aufstand gegen China selbst angezettelt und sind auf ihrem Kriegszuge nur etwa noch 1000 Werst von der Hauptstadt Peking entfernt. Sie sind mit Magazingewehren wohlbewaffnet und haben die Regierungstruppen siegreich zurückgeschlagen.

Cholera.

Der erste in Plehnendorf an der Cholera erkrankte Flößer ist gestern Mittag gestorben.

Auf Vorstellung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft in Danzig hat nach der „Post“ der Staatskommissar, Oberpräsident von Goßler, die Sperre der Traftenschleuse in Plehnendorf aufgehoben.

Außer den drei in Schillno an der Cholera gestorbenen Personen waren noch vier Schiffer erkrankt, die indeß schon wieder soweit genesen sind, daß sie ihre Arbeit aufnehmen können. Es liegt jetzt nur noch der 4jährige Knabe Wilhelm Sonnenberg an der Cholera darnieder. In verdächtiger Weise ist vorgestern die Frau und ein Kind des Kantinenwirthes in Fort 7 bei Thorn erkrankt.

In Folge des Auftretens der Cholera auf den Flößen auf der Weichsel sind nach der „D. Z.“ auf Verfügung des Warschauer stellvertretenden General-Gouverneurs Revisions-Sanitätsstellen in Zawichost, Warschau, Plozk und Nieszawa errichtet worden. Die Direktion der Iwangorod-Dombrowoer Bahn hat die Errichtung sanitärer Ueberwachungs-Stationen längs der ganzen Bahnstrecke angeordnet. Reisende aus Opoczno, wo die Cholera aufgetreten ist, werden in besonderen Waggons untergebracht und desinfizirt. Das Sanitätspersonal ist vergrößert, da die Cholera um sich greift.

Die Polizei-Verwaltung in Elbing ersucht die Grundeigenthümer, die Abortgruben in nächster Zeit entleeren zu lassen, damit bei etwaigem Auftreten der Cholera in der Stadt die Räumung dieser Gruben soweit wie thunlich unterbleiben kann. Ferner werden die Inhaber der Gastwirthschaften ersucht, bis auf Weiteres für die regelmäßige Desinfektion der Aborte Sorge zu tragen.

Gestern Abend wurde eine choleraverdächtige Erkrankung eines Weichsel-Stromarbeiters aus einem unweit Argenau, Kreis Inowrazlaw, gelegenen Dorfe (Steinfließ?) gemeldet. Untersuchungsobjekte sind an die bakteriologische Station in Danzig eingesandt.

Die russischen Behörden haben angeordnet, daß sämmtliche Personen, welche, aus Myslowitz kommend, die Grenze bei Modrzcow überschreiten, desinfizirt werden und sich die Hände mit Karbollösung waschen müssen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juni.

— Die Berichte über den Saatenstand in der Provinz Westpreußen, ja selbst diejenigen aus den einzelnen Kreisen lauten so widersprechend, daß es zur Zeit leider unmöglich ist, ein auch nur einigermaßen wahrheitsgetreues Gesammtbild über den Stand der Saaten in der heimischen Provinz zu gewinnen. Darin stimmen die Berichte der „W. L. M.“ aus fast allen Kreisen überein, daß die Frühjahrsbestellung in diesem Jahre ungewöhnlich früh begonnen und, durch trockenes Wetter begünstigt, fast überall um die Mitte des Monats Mai beendigt werden konnte. Im Kreise Graudenz stehen auf gut kultivirten Böden die Winter- und Sommersaaten recht gut, auf weniger kräftigen Böden dagegen oft nur mittelmäßig. Viktoria-Erbsen werden voraussichtlich nur einen geringen Ertrag ergeben. Die Zuckerrüben gingen anfangs etwas lückenhaft auf, sind aber nach eingetretenem Regenwetter ziemlich gut nachgekommen; Kartoffeln sind im Aufgehen begriffen. Die Kleeschläge werden einen kaum nennenswerthen Ertrag geben. Die Wiesen versprechen auch nur einen geringen Ertrag, zumal sie ziemlich erheblichen Frostschaden erlitten; auf einzelnen Stellen wächst das Wiesengras jedoch noch schön nach. Der am 20. Mai eintretende Nachtfrost hat dem zum Theil schon blühenden Roggen beträchtlichen Schaden zugefügt, auch an größeren Flächen Weizen, Hafer, Erbsen, Kartoffeln war der Frostschaden leider unverkennbar; im Uebrigen ist er bei gut bestandenen Saaten durch den nachfolgenden Regen bereits überwunden. Die mittelmäßigen Saaten hatten erheblich mehr gelitten und kränkeln noch.

Aehnlich lauten die Berichte auch aus den meisten anderen Kreisen der Provinz. Der Roggen wäre wohl überall recht gut geworden, wenn er nicht eine schlechte, in die kalte Regenperiode fallende Blüthezeit gehabt und nicht vom Frost gelitten hätte; so sind jetzt die Aussichten meist nur mittelmäßig. Weizen kam gut aus dem Winter, ging aber unter der Dürre des März und April zurück und erholte sich erst unter der Einwirkung des Regens wieder. Die Aussichten sind in den meisten Kreisen befriedigend, im Kreise Tuchel ist der Weizen meistens sehr gelb in den Blättern und spitz geworden, im Kreise Danziger Höhe steht er auf schwerem Boden ganz vorzüglich. Gerste, Hafer, Erbsen und Wicken lassen im Durchschnitt wohl eine Mittelernte erwarten. Kartoffeln haben, wo sie früh aufgegangen sind, sehr unter dem Frost gelitten. Zuckerrüben gingen Anfangs wegen der Dürre schwer und auf einzelnen Stellen sehr lückenhaft auf, doch hat der Regen das Wachsthum sehr befördert. Vorwiegend schlecht sind die Aussichten für die Kleeernte.

— Der Regierungspräsident v. Heydebrand und der Lasa in Königsberg ist in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt.

— Der Oberpräsidialrath v. Tieschowitz-Hannover ist zum Regierungspräsidenten in Königsberg ernannt.

— Zur Ausbildung im Krankenwartedienst sollen in diesem Jahre zum ersten Male Ersatzreservisten zu Uebungen eingezogen werden, und zwar werden bei jedem Armeekorps 40 Mann eine erste zehnwöchige Uebung abhalten, denen sich dann in den folgenden Jahren eine zweite sechswöchige und eine dritte vierwöchige Uebung anschließt. Die einberufenen Ersatzreservisten erhalten bei der ersten Uebung die nothwendige militärische Ausbildung bei den vierten Bataillonen der Infanterie-Regimenter, denen sie zu diesem Zweck auf vier Wochen zugetheilt werden. Während der übrigen sechs Wochen, sowie während der zweiten und dritten Uebung werden sie in Garnisonlazarethen im Krankenwartedienst unterrichtet. Sie sollen hierbei zu brauchbaren Krankenwärtern der Reserve- und Festungslazarethe, sowie Feldsanitätsformationen ausgebildet werden. Der Chefarzt des Garnisonlazareths leitet die planmäßige Ausbildung, prüft die Ersatzreservisten vor ihrer Entlassung und berichtet über das Ergebniß unter Mittheilung des eingeschlagenen Lehrgangs an das Sanitätsamt, das wiederum der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums über die Erfolge Bericht erstattet.

— Das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme findet an den Taubstummenanstalten zu Schneidemühl und Bromberg am 15. Juli statt. Anmeldungen sind an die Vorsteher der Provinzial-Taubstummen-Anstalten Prüssing in Schneidemühl oder Nordmann in Bromberg zu richten.

— Die Tagesordnung für den am 24. Juni in Graudenz stattfindenden Verbandstag nordostdeutscher kaufmännischer Vereine enthält folgende Punkte: Bericht des Vorsitzenden und Berichte der Delegirten über das Leben in den einzelnen Vereinen; Bericht über die Stellenvermittelung, Anträge aus Posen und Danzig, Berathung des Wittwenkassen-Statuts und Wahl des Vorsitzenden.

— Der 10. Provinzial-Malertag findet in den Tagen vom 10. bis 12. Juni in Elbing statt. Mit demselben soll eine Ausstellung von Meister-, Gehilfen- und Lehrlingsarbeiten, sowie Gehilfen-Prüfungsstücken und namentlich Fachschularbeiten sowie Lehrmitteln der Fachschulen verbunden werden.

— Das Sommerfest der Liedertafel, welches am Sonntag bei Kurth in Michlau stattfinden sollte, ist der ungünstigen Witterung wegen auf Sonntag den 1. Juli verlegt worden.

— Von einer raffinirten Schwindlerin ist dieser Tage ein hiesiges Damenputzgeschäft heimgesucht worden. Die Schwindlerin, Auguste Hein mit Namen, war bis vor kurzem auf einem benachbarten Gute als Milchmädchen beschäftigt, und daher waren ihr auch die Geschäfte in der Stadt, in denen ihre Herrschaft zu kaufen pflegte, bekannt. Sie ging nun in ein solches Geschäft und verlangte, angeblich im Auftrage ihrer Dienstherrschaft, ein Korsett und einige Damenblousen zur Auswahl, und die verlangten Gegenstände wurden ihr auch ausgehändigt. Auguste H. setzte diese Gegenstände dann schleunigst in baares Geld um und verjubelte dieses auf dem Tanzboden.

— Dem Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Spalding zu Groß-Miltzow im Kreise Grimmen ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

t **Danzig**, 7. Juni. Der hiesige Gewerbeverein unternahm heute unter großer Betheiligung auf dem festlich geschmückten Dampfer „Diana“ eine Fahrt nach Bohnsack und von dort zu Wagen nach dem Durchstichsgebiet. Hier wurden die Schleusenbauten und Kanalanlagen eingehend besichtigt und alsdann gegen Abend die Rückkehr angetreten; den Beschluß des Ausfluges bildete ein geselliges Beisammensein im Milchpeter. — Die Kreuzerkorvette „Gefion“ bleibt nunmehr, neuerer Bestimmung zufolge, bis nach Beendigung der Herbstmanöver hier, da vorläufig nicht genügend Besatzungsmannschaften zur Vornahme der größeren Probe- und Uebungsfahrten verfügbar sind. — Eine stark besuchte Versammlung hiesiger Krieger aus den Feldzügen 1864, 70 und 71, vom Feldwebel abwärts, hat eine Petition an den Reichstag um Gewährung eines Ehrensoldes beschlossen.

Im November und Dezember v. Js. wurden auf dem Bahnhofe in Neufahrwasser verschiedentlich Zuckerdiebstähle an verschlossenen und plombirten Waggons verübt. Schließlich glückte es der Kriminalpolizei, die Diebe zu ermitteln und heute hatten sich wegen dieser Diebstähle die Arbeiter Emil Schlei und August Höhn und als Hehler der Konditor Emil Michaelis, dessen Sohn, der Schriftsetzer Felix Michaelis und der Bäcker Franz Drost zu verantworten. Den ersten beiden werden Diebstähle an Zucker in der Höhe von 2600 Kilogr. zur Last gelegt; die drei anderen sollen den Zucker für 15 Mk. den Ctr. erstanden und für 20—23 Mk. weiter verkauft haben; sie wollen den von ihnen gekauften Zucker im guten Vertrauen auf den ehrlichen Erwerb gekauft haben, da es den Arbeitern gestattet sei, auf Schiffen die Reste zusammen zu fegen. Michaelis wird der gewerbsmäßigen Hehlerei beschuldigt, denn im Jahre 1893 soll er von dem Bäckergesellen Brunst 60 Ctr. Zucker gekauft und weiter an den Drost verkauft haben, und zwar zu einem auffallend niedrigen Preise. Michaelis will auch diesen Zucker im Vertrauen darauf, daß er ehrlich gekauft sei, erworben haben. Gegen Michaelis wurde vom Gerichtshof der Thatbestand der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei für festgestellt angenommen, nicht aber bei Drost. Der Gerichtshof verurtheilte Schlei zu 6 Monaten, Höhn zu 1 Jahr Gefängniß, Michaelis sen. zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und Michaelis jun. zu 6 Monaten Gefängniß, von denen zwei als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. Drost wurde freigesprochen.

y **Briesen**, 4. Juni. In der letzten Sitzung des Gewerbe-Vereins theilt der Vorsitzende mit, daß der Verein sich dem Central-Verein für Westpreußen angeschlossen hat. Die von dem Verein eingeführten Jugendspiele erfreuen sich einer recht regen Betheiligung. Damit aber die beiden Herren Rektor Heym und Apotheker Schüler, welche die Spiele beaufsichtigten, entlastet

werden, wurde beschlossen, daß fortan je zwei Mitglieder des Vereins an der Leitung theilnehmen. Für die nächste Zeit wurden die Herren gleich gewählt. Im Januar k. J. feiert der Verein sein erstes Stiftungsfest. Mit diesem wird eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verbunden werden. Damit diese recht reichhaltig werde, soll womöglich jeder Lehrling der Vereinsmitglieder ausstellen.

Marienwerder, 7. Juni. (N. W. M.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Rendant Rogacki als Stadtverordneter eingeführt. Es wurde dann über verschiedene Mehrausgaben verhandelt, diese betragen zusammen 8716,93 Mk., die Minderausgaben bei anderen Positionen 4726,49 Mk., sodaß eine Mehrausgabe von 3991,44 Mk. verbleibt. In dieser Summe liegen aber bereits Beträge für die Lehrer-Pensionskasse, für das Bluhm'sche Massenquartier, ein Beitrag zu dem Lastenstraßenbaufonds u. s. w. in Höhe von 3975 Mk. 86 Pf. Diese Mehrausgaben werden durch die Mehreinnahmen nicht nur gedeckt, sondern es verbleibt ein Ueberschuß von 3221,47 Mk. Der Schlachthaus-Etat schließt ebenfalls recht günstig ab, denn es konnte ein Bestand von etwa 2600 Mk. in das neue Etatsjahr übernommen werden. Dieser Betrag soll dem zu gründenden Reserve-Fonds überwiesen werden. Der Finalabschluß bietet, gegenüber den Vorjahren, ein erfreuliches Bild. Die Mehrausgaben, welche zum größten Theile von der Stadtverordneten-Versammlung schon früher bewilligt waren, sind durchaus nothwendig gewesen und werden durch die Minderausgabe bei anderen Titeln gedeckt. Die Finanz-Kommission beantragte daher die Etatsabweichungen zu genehmigen. Die Versammlung trat diesem Antrage einstimmig bei. Die gemischte Kommission zur Festsetzung des Kommunalsteuerzuschlags für das Rechnungsjahr 1894/95 hat beschlossen, zur Deckung des Stadthaushalts die Erhebung eines Zuschlags von 345 Prozent zur Einkommensteuer und 40 Proz. zur Grund- und Gebäudesteuer in Vorschlag zu bringen. Die Versammlung trat diesem Beschlusse bei.

w **Flatow, 7. Juni.** Der Herr Kreisschulinspektor Bennewitz ist von einem recht harten Schicksal betroffen worden. Zu Ostern verlor er seine Gattin, und am Montag wurde ihm seine jüngste Tochter im Alter von 18 Jahren durch einen plötzlichen Tod entrissen, während er in Ausübung seines Amtes auf einer Inspektionsreise begriffen war. Heute wurde die von einem so jähen Tode Dahingeraffte unter sehr großer Betheiligung zur letzten Ruhestätte gebracht.

b **Neuteich, 7. Juni.** Zum Besten des hiesigen Waisenhauses wird in der evangelischen Kirche eine geistliche Musik-Aufführung veranstaltet werden, zu welcher ihre Mitwirkung zugesagt haben die Damen Frau Küster-Danzig und Frl. Bauer-Marienburg, sowie die Herren Skopnik-Neuteich und Musiklehrer Schmidt-Marienburg, von wo auch eine Gesangs-Abtheilung des Lehrerseminars sich betheiligt.

b **Marienburg, 7. Juni.** Der Bericht über die Kreissparkasse der Kreises Marienburg für 1893/94 weist ein recht günstiges Ergebniß auf. Darnach erziebt sich eine Gesammt-Einnahme von 2 498 270 Mk., der eine Gesammt-Ausgabe von 2 377 256 Mk. gegenübersteht. Der Geldverkehr mit 4 875 527 M. ist gegen das Vorjahr mit 4 390 480 Mk. um 485 047 Mk. gestiegen. Der Vermögensstand der Kasse stellt sich in Aktiven und Passiven auf 4 061 839 Mk. Das Guthaben der Interessenten betrug am Schlusse des Vorjahres mit 4523 Sparkassenbüchern 3 219 566 Mk., jetzt mit 5028 Sparkassenbüchern 3 957 979 Mk. — — Zur Besichtigung der Kochschule trafen heute mehrere Damen vom Frauenverein aus Danzig, darunter Frau Oberpräsident von Goßler, Frau Polizeidirektor Wessel, Frau Regierungsräthin v. Rathlev u. A. hier ein. Nach Besichtigung der Einrichtungen und des Kochens unter der Leitung der Lehrerin Frl. Nouvel sprachen sie ihre lebhafte Anerkennung aus.

♀ **Bromberg, 7. Juni.** In der heutigen Stadtverordnetensitzung gelangte eine Angelegenheit zur Berathung, welche noch aus der Verwaltungszeit des Oberbürgermeisters Bachmann, jetzigen Regierungsrathes in Osnabrück, herrührt und die Väter der Stadt schon öfter beschäftigt hat. Es handelt sich um die Erstattung der Kosten für den Druck des von Herrn Bachmann angefertigten Verwaltungsberichts für die Zeit vom 1. April 1883 bis 31. März 1888. Die Stadtverordneten haben seiner Zeit es abgelehnt, die Druckkosten mit 4001,95 Mk. zu bewilligen, weil die Bewilligung vor dem Druck des Berichts hätte nachgesucht werden müssen, nicht aber nachher. In der heutigen Sitzung bemerkte Referent, Sanitätsrath Dr. Jacoby, namens der Finanz-Kommission, daß diese sich für die Bewilligung dieser Summe nur in dem Falle erklärt hat, wenn Herr Bachmann eine Erklärung dahin abgiebt, daß er mit der von der Stadt ihm gewährten Pension zufrieden ist und keine weitere Ansprüche an sie machen will. Unser früheres Stadtoberhaupt liegt nämlich deshalb mit der Stadt in Fehde. Dieser Beschluß der Finanz-Kommission kam aber garnicht zur Abstimmung, denn es ergab sich aus der Debatte, daß die Stadt wegen der Forderung an den früheren Oberbürgermeister keine Ansprüche hat, weil die Forderung verjährt ist. Der Referent stellte nunmehr den Antrag, die Magistratsvorlage auf die Bewilligung von 4001,95 Mk. abzulehnen und dem Magistrat das Weitere zu überlassen bezw. festzustellen, wen die Schuld trifft, daß diese Forderung verjähren konnte. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Für den Magistratsantrag erhoben sich nur vier Stadtverordnete.

Posen, 7. Juni. An den polnischen Katholikentag schloß sich Mittwoch Nachmittags ein Festessen, an welchem 200 Personen, darunter auch der Erzbischof v. Stablewski und der Weihbischof Likowski, theilnahmen. Trinksprüche auf den Papst und den Kaiser brachte der Erzbischof aus; auf den Erzbischof toastete alsdann Herr E. v. Czarlinski. 20 Reichstags- und Landtags-Abgeordnete und Herrenhaus-Mitglieder nahmen an dem Festmahl theil.

Stettin, 7. Juni. Der Kaufmann Ludwig Karkutsch hierselbst hat der Stadtgemeinde zum Bau eines Museums und eines Rekonvaleszentenhauses 600 000 Mk. vermacht. Aus Dankbarkeit hat die Stadtgemeinde auf seiner Grabstätte ein Denkmal errichten lassen.

31. Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften von Ost- und Westpreußen.

K. Neidenburg, 6. Juni.

Zum Empfange der Vertreter der Genossenschaften ist die Stadt festlich mit Ehrenpforten, Laubgewinden ꝛc. geschmückt.

Nachmittags eröffnete Herr Verbandsdirektor Hopf-Insterburg den Verbandstag im Saale der Bürgerhalle, begrüßte den Verbandsanwalt Schenk-Berlin und die Vertreter der Vereine und ertheilte dem Herrn Bürgermeister Joppe-Neidenburg das Wort, welcher die Gäste im Namen der Stadt herzlich willkommen hieß, worauf der Vorsitzende des Aufsichtsraths des hiesigen Vereins, Herr Kantor a. D. Grunwald, die Gäste Namens des Vereins begrüßte.

Auf Antrag des Vorsitzenden Hopf wurde als stellvertretender Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Wolski-Allenstein gewählt. Zu Schriftführern wurden durch Zuruf gewählt die Herren Aktuar Kuhn und Stachorra-Neidenburg, zum Berichterstatter Herr Schlesinger-Neumark. 37 Vereine sind durch 75 Delegirte vertreten.

Der Vorsitzende Herr Hopf erstattete Bericht über die Verbandskasse und die Sieburger- und Guttmann-Stiftungen. Zu Kassenrevisoren wurden gewählt die Herren Siebert-Lyck, Fleischhauer-Königsberg und Rüchardt-Danzig. Auf Antrag des Vereins Gutstadt wurde das Sieburger Stipendium dem Buchbindergehilfen Hordzewitz-Wormditt verliehen. Ueber die Verwendung des Guttmann-Stipendiums entschied bei der Konkurrenz zwischen dem Wehlauer und dem Ortelsburger Verein das Loos für Letzteren; gleichfalls durch das Loos wurde dem Darkehmer Verein die Berechtigung ertheilt, für das nächste Jahr Stipendiaten in Vorschlag zu bringen.

Der Verbandsrevisor Herr Pohl berichtete über die von ihm abgehaltenen Revisionen und hob zur Beachtung hervor: Einrückung der Bekanntmachungen der Vereine in ein zweites Blatt z. B. den Reichs- bezw. Staatsanzeiger; Kautionsbestellung des Kassirers; Aufnahme genauer Revisionsverhandlungen durch den Aufsichtsrath und Anlegung von Revisions-Protokollbüchern; Unzulässigkeit von Wechseln ohne Bürgen auf Grund einer hinterlegten Lebensversicherungs-Police; spezielle Berechnung der Antecipandozinsen; Aufstellung eines Gewinn- und Verlustkonto's sowie Drucklegung des Jahresberichts und der Bilanz.

Anwalt Schenk-Berlin stellte folgende Punkte als erforderlich hin: Vornahme der Neuwahlen vor Beginn des Geschäftsjahres; Kautionsbestellung durch den Kassirer, welchem kein Kredit gewährt werden dürfe; Abschluß von Verträgen zwischen Verein und Vorständen; eine genaue Kontrole des Vorstandes durch den Aufsichtsrath, Aufnahme genauer Revisionsverhandlungen und Sammlung derselben; das Vorhandensein von Instruktionen für den Aufsichtsrath und den Vorstand; Anwesenheit von 2 Mitgliedern des Vorstandes bei Einnahme und Ausgabe von Geld und selbstständiges Arbeiten bei den Beamten; Vollständigkeit jedes Wechsels; Aufnahme einer Inventur am Jahresschluß seitens des Aufsichtsrathes; pünktliche Einziehung der Beiträge zum Guthaben und Vermeidung von Zinsrückständen; Vergleichung der Liste der Genossen des Vereins mit der gleichen bei Gericht befindlichen Liste, wofür auch Rechtsanwalt Wolski eintrat; letzterer warnte die Vereine, alte nicht prolongirte Wechsel liegen zu haben.

Als Mittel zur Einziehung von Rückständen gab der Vorsitzende Hopf an: Erinnerung, desgl. mit Androhung der Ausschließung und Einziehung bei Gelegenheit der Prolongationen. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde der Vorschußverein Konitz, welcher in keiner Weise den Verpflichtungen dem Verbande gegenüber nachgekommen ist, aus diesem ausgeschlossen. Damit war die Tagesordnung für den ersten Tag erledigt.

Der Abend vereinigte die Gäste beim Konzert im Garten, welches die Osteroder Militärkapelle ausführte. Um 10 Uhr erfolgte mit Musik und Fackelbeleuchtung ein Rundgang durch das altehrwürdige Ritterschloß, welches durch bengalische Flammen nach und nach auf allen vier Seiten beleuchtet wurde und einen entzückenden Anblick gewährte.

Konzert in Graudenz.

Höchst interessant durch die Vielgestaltigkeit und zum Theil auch die Neuheit, aber recht ermüdend durch die Länge des Programms (das Konzert endete erst nach 3/4 11 Uhr) war das von der Meyder'schen Kapelle gestern Abend im Schützenhause gegebene Konzert. Herr Meyder beherrscht seine Kapelle mit der unzerstörbaren Ruhe eines guten Feldherrn, die Kapelle ist, obwohl sie recht viele junge Kräfte enthält, vorzüglich geschult, es „klappt" alles aufs genaueste, und in den Uebergängen von forte zu piano und umgekehrt folgen alle Mitglieder unweigerlich und verständnißvoll ihrem Leiter, dessen Taktstock oft kaum sichtbare Bewegungen macht; besonders erfreute der gleichmäßige Strich der Violinen. Die wohl den meisten gänzlich unbekannte Ouverture „Le roi d'Ys" von dem Franzosen Lalo leitete das Konzert ein; es ist ein höchst interessantes Werk mit origineller Instrumentation, mit einem Zwiegespräch zwischen Oboe und Klarinette, die in einem tragischen Streit begriffen scheinen, mit einem getragenen Cellosolo, mit wild dahinstürmenden Instrumentmassen am Schluß. Es folgte das tändelnde leichtbeschwingte Scherzo aus Mendelssohns „Sommernachtstraum", in welchem besonders die Holzbläser Ehre einlegten. Das Vorspiel zu „Lohengrin" von Wagner wurde mit großer Zartheit, vielleicht ein wenig zu langsam, vorgetragen. In dem „Capriccio italien" von dem russischen Komponisten Tschaikowski, dessen Charakter seinem Namen nur zum Theil entspricht, da ein großer Theil des Inhalts echt slavische Melodie ist, konnte das Orchester alle seine Tüchtigkeit zeigen. Zu der leichtgeschürzten, geistreichen nachkomponirten Balletmusik zur Oper „Faust" von Gounod, einer Anzahl kurzer Sätze vom Adagio bis zum lebhaftesten Allegro, bildete der gewaltige Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" von Wagner einen schroffen Gegensatz. Der Trauermarsch war von hinreißender Wirkung. Das Streichquartett spielte dann das berühmte „Celebrated largo" von Haydn, ein „Roccoco-Serenade" benanntes Stück von Meyer-Helmund, mit hüpfendem Pizzikato, Cellosolo und Glockenspielgeklingel, das unendlichen Beifall fand, wofür Herr Meyder die Hörer durch die Zugabe eines Walzers belohnte, und zum Schluß die ursprünglich für Klavier komponirte Polonaise Nr. 2 von Liszt.

Den Reigen der Solovorträge eröffnete Herr Sasbach mit der D-moll-Serenade von Volkmann, in der er sich als ein gediegener Beherrscher seines Instrumentes erwies. In dem lieblichen, melodiegesättigten Andante aus dem Konzert für Harfe und Flöte von Mozart theilten sich Frau Koch-Amort (Harfe) und Herr Rößler (Flöte) in den reichlich dargebrachten Beifall. Herr Schnedler-Petersen spielte die etwas gekürzte „Fantaisie caprice" für Violine von Vieuxtemps, die hier schon oft gehört ist, mit anerkennenswerther Technik, ohne gerade hervorragendes Künstlerthum, und Herr Fritz Werner versetzte durch sein außerordentlich virtuoses Pistonblasen in „Weber's letzter Gedanke" die Hörer wahrhaft in Erstaunen; auch im allerschnellsten Tempo behielt sein Instrument immer den gleichmäßig schönen, weichen Ton. — Das Konzert war, namentlich auch von auswärts, sehr stark besucht. X.

Verschiedenes.

— 100 Jahre sind es heute am 8. Juni, daß der Dichter, der uns mit der „Lenore" und dem „Lied vom braven Mann" beschenkt hat, Gottfried August Bürger, die Augen zum ewigen Schlafe geschlossen hat. Am 1. Januar 1748 als Sohn des Predigers zu Molmerswende bei Halberstadt geboren, besuchte er seit 1762 das Pädagogium zu Halle und studirte anfänglich Theologie, dann Rechtswissenschaft. In Boie's „Gottinger Musenalmanach" trat er 1771 zum ersten Male als Dichter hervor. Boie verschaffte ihm auch eine Stelle als Justizamtmann zu Altengleichen im Hannöverschen. In nicht glücklicher Ehe verheirathet, gab er diese Stelle jedoch bald wieder auf und ließ sich als Privatdozent in Göttingen nieder, wurde aber dort von dem akademischen Lehrkörper wenig freundlich behandelt. In schlechte Vermögensverhältnisse gerathen, mußte er, an der Schwindsucht leidend, sein Leben durch Uebersetzungen fristen. Obgleich edel, neidlos und gutherzig, fehlte es Bürger an Selbstbeherrschung und Festigkeit, und wenn Schiller in seiner allzu herben Kritik der Bürgerschen Gedichte die Bemerkung machte, daß diesen Gedichten die letzte Hand der Veredlung fehle, weil sie dem Dichter selbst fehle, so traf er damit einen wunden Punkt im Schaffen und Leben Bürgers. Trotzdem finden sich in seiner Lyrik Lieder, die sich an Tiefe der Empfindung und an Wohllaut des Verses mit dem Schönsten messen können, was deutsche Dichter je gesungen haben.

— An Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ist dessen Kommandant Kapit. z. S. Jean Valette infolge eines Herzschlages am Mittwoch plötzlich gestorben. Er war am 21. April des Jahres 1866 als Kadett in die damalige preußische Marine eingetreten. Als Kommandant des Kreuzers „Carola" hatte er in den Jahren 1889 bis 91 eine Reise ins Ausland gemacht und auf dieser unter Kontreadmiral Deinhardt an den Kämpfen in Ostafrika Theil genommen. Auf dem Gebiet der Schiffsartillerie hat er Hervorragendes geleistet.

— Fürstin Marcellina Czartoryska, geboren im Jahre 1817, ist am Mittwoch in Krakau, wie dem „Gesell." von dort geschrieben wird, gestorben. Sie war eine der bekanntesten Damen des polnischen Hochadels und hat auch innerhalb der Wiener, Pariser und Nizzaer Gesellschaft Jahrzehnte lang eine tonangebende Rolle gespielt. Zahlreichen polnischen, französischen, deutschen und italienischen Künstlern hat sie durch bedeutende Unterstützungen die Wege geebnet. Sie entstammte dem Fürstenhause der Radziwill.

— Zu dem am Sonnabend den 9. Juni im Neuen Palais stattfindenden Hofkonzert ist der königl. Domchor in seiner vollen Stärke befohlen. Seit dem Tode des Königs Friedrichs Wilhelm IV. ist dies das erste Mal, daß der Domchor das Programm eines Hofkonzertes ausführen muß. Acapella-Gesänge werden abwechseln mit Nummern, die vom Chor mit Unterstützung der königlichen Kapelle gesungen werden. Auch der „Sang an Aegir", dessen Melodie vom Kaiser herrührt, ist vom Direktor Alb. Becker für Chor und Orchester für dieses Konzert eingerichtet.

— Das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten, welches 191 Jahre auf der langen Brücke in Berlin gethront hatte, hat Mittwoch in den Mittagsstunden den wegen Umbaues der Brücke nothwendig gewordenen Wohnungswechsel nach dem stromaufwärts errichteten Pfahlgerüst vorgenommen.

— [Zum Schweichelschen Mord.] Am Mittwoch Abend hat ein Schlächtermeister in Berlin in der Passage einen Handelsmann Julius Rosenbaum aus Schönlanke festnehmen lassen, den er an dem Tage, an welchem Helene Schweichel von Mörderhand fiel, im Grunewald gesehen hatte. R. soll sich in Begleitung zweier weiblicher Personen befunden haben, deren eine sich entfernt habe. Der Schlächtermeister soll diese Wahrnehmungen mit der Personalbeschreibung Rosenbaums schon früher zur behördlichen Kenntniß gebracht haben. Als der Zeuge R. begegnete, soll dieser erschreckt zusammengefahren und dann fortgelaufen sein. Er wurde verfolgt und ergriffen. Obgleich nun die Personalbeschreibung auf R. passen soll, so hat doch die Annahme, daß R. mit dem Schweichelschen Morde in Verbindung stehe, zunächst wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

— Ein verheerender Wolkenbruch mit Hagelschlag hat am Donnerstag früh die Stadt Wien und Umgegend heimgesucht. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern und zertrümmerten in allen Straßen auf der Wetterseite sämmtliche Fensterscheiben. Viele Häuser sehen aus wie nach einem Bombardement. Die Straßen sind mit Hagel breit bedeckt und bieten einen Winteranblick. Viele Wohnungen sind, trotzdem das Unwetter nur 12 Minuten währte, von Wasser und Hagelmassen überschwemmt. Vögel wurden nach Tausenden getödtet. Zahlreiche Unglücksfälle sind zu beklagen; in Simmering scheuten die Pferde einer Artillerieabtheilung; zwei Personen wurden schwer, 13 Soldaten und ein Offizier leichter verwundet. In der Landesirrenanstalt und im allgemeinen Krankenhause überfluthete der Hagel und die Wassermenge die Krankenzimmer, so daß unter den Kranken eine Panik ausbrach. Kranke, die sich nicht bewegen konnten, stießen Hilferufe aus; an vielen Kliniken mußten wegen der Ueberschwemmung die Vorlesungen eingestellt werden. In der Hofburg drang der Hagel in die Gemächer des Kaisers, der Kaiserin und der Kronprinzessin-Wittwe und richtete großen Schaden an. Auch das italienische Botschaftspalais wurde theilweise überschwemmt. Beim Exerziren wurden ein Hauptmann und Lieutenant schwer verwundet; im Prater ein Mann von einem stürzenden Baum erschlagen. Der Prater und der Stadtpark wurden vollständig verwüstet.

Das Hagelwetter hat sich auch bis nach Preßburg gezogen und sämmtliche Weinberge und die ganze Ernte in der dortigen Gegend vernichtet.

— Wegen Falschmünzerei sind am Donnerstag in dem Kurorte Eimsbüttel bei Hamburg ein Kaufmann und ein Lithograph verhaftet worden. Beide hatten englische 5Pfund-Noten und amerikanische 5Dollar-Noten nachgemacht. Es wurden falsche Scheine im Gesammtbetrage von einigen Millionen Mark beschlagnahmt, ebenso die zur Herstellung benutzten Pressen, Farben, Zeichnungen und Platten. Der Lithograph ist Hausbesitzer und war bisher wohl angesehen. Die Nachforschungen waren bereits seit einigen Monaten betrieben worden.

Neuestes. (T. D.)

m. **Danzig, 8. Juni.** **Die bakteriologische Untersuchung des Wassers in der Plehnendorfer Schleuse hat Cholera-Bacillen ergeben.**

O **Ostrowo, 8. Juni.** Das Reichsgericht hat die Revision des zum Tode verurtheilten Wirthssohnes Nowicki verworfen.

* **Berlin, 8. Juni. Wittig-Ballupönen bei Tollminkehnen erhielt den Kaiserpreis für züchterische Leistungen seines Privatgestüts. Den Ehrenpreis des Prinzen Heinrich erhielt als hervorragendster Rindviehzüchter Schumann-Tykripehnen**

: **Wien, 8. Juni. Durch das gestrige Unwetter sind außer den Getödteten ca. 200 Menschen verletzt worden. Die Feuerwehr rettete allein über hundert Menschen vom Ertrinken. Eine Million Fenster sind zertrümmert worden, so daß die Glaser Glas zu Reparaturen telegraphisch bestellen mußten. (S. Versch.)**

† **Budapest, 8. Juni. Wekerle beendete heute die Verhandlungen wegen Bildung eines neuen Ministeriums und wird seine Kandidatenliste morgen dem Kaiser vorlegen.**

! **Rom, 8. Juni. Gerüchtweise verlautet, Crispi werde versuchen, mit Rudini und Zanardelli, mit denen er heute conferirte, ein Ministerium zu bilden. (Siehe unter Italien.)**

§ **Petersburg, 8. Juni. Durch einen Ukas hat der Zar dem General-Adjutanten Tscherewin die Oberaufsicht über die kaiserlichen Residenzen übertragen. Mit diesem Amt ist die Verpflichtung verbunden, in den kaiserlichen Schlössern und auf den Reisen des Zars und seiner Familie allen durch Attentate ꝛc. hervorgerufenen Gefahren vorzubeugen.**

Danzig, 8. Juni. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): schwächer.		russ.-poln. z. Transit	74,50
Umsatz 100 To.		Termin Juni-Juli .	109
inl. hochbunt u. weiß	130	Transit "	74
" hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	105
Transit hochb. u. weiß	95	Gerste gr. (660—700 Gr.)	120
" hellbunt ...	92	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Juni-Juli	131	Hafer inländisch	125
Transit " "	96	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	129	" Transit.....	80
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch ...	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,00
inländischer	109	nichtkontingentirt.	30,00

Königsberg, 8. Juni. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 51,00 Brief, unkonting. Mk. 31,00 Brief, Mk. 30,50 Geld.

Posen, 7. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 47,30, do. loco ohne Faß (70er) 27,60. Behauptet.

Berlin, 8. Juni. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 128—136, per Juni 134,50, per September 137,50. — Roggen loco Mk. 110—116, per Juni 115,50, per September 119,00. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juni 132,50, per September 114,75. — Spiritus 70er loco Mk. 30,40, per Juni 33,80, per September 35,20, per Oktober 35,40. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer matt, Spiritus ruhig. Privatdiskont 1 7/8 %. Russische Noten 219,90.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 10. Juni (3. n. Trin.) 8 Uhr, Pfr. Ebel, 10 Uhr, Pfr. Erdmann, 4 Uhr, Vicar Meyer.
Donnerstag, den 14. Juni, 10 Uhr Einsegnung der 2. Abth., Pfr. Ebel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 10. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.
Feste Courbiere. Sonntag, den 10. Juni, 11½ Uhr Gottesdienst in der Kapelle, Herr Div.-Pfr. Dr. Brandt.
Rehden, den 10. Juni, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule. Pfr. Kallinowsky.
Massanken, Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst. Pfr. Kallinowsky.
Dossoczyn. Sonntag, den 10. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Pfr. Diehl

Gemeinde-Synagoge. Sonnabend, den 9. Abendgottesdienst 9 Uhr, 10 Minuten.
Sonntag, den 10. Morgengottesdienst 8 Uhr, Predigt 9½ Uhr, Abendgottesdienst 8 Uhr.
Montag, den 11. Morgengottesdienst 8 Uhr, Todtenfeier 9½ Uhr.

Mittwoch Mittag ½1 Uhr verschied unsere liebe, gute Schwägerin und Tante, Frau **Auguste Wersin**, geb. Zingly. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 9 Uhr von der Leichenhalle aus statt. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Das in Neustadt nach langen Leiden erfolgte Ableben meines lieben Bruders [3771]
Gustav Engel
66 Jahre alt, zeige ich zugleich Namens der übrigen Verwandten tiefbewegt an.
Danzig, den 7. Juni 1894.
Henriette Engel.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Ossowski
August Günter
Schmiedemeister. [3804]
Graudenz, im Juni 1894.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Dem geehrten Publikum von [3552]
Graudenz und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich mich Marienwerderstraße Nr. 19, Hof, neben Hotel „Deutsches Haus", als
Stellmachermeister
niedergelassen habe und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für trockenes Holz und Haltbarkeit garantire ich. Hochachtungsvoll
Wothke, Stellmachermeister.

Geldsendungen
nach
Amerika
durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft
(3783) **Albert Pitke, Thorn.**

Kaufe lebende Rehe, Hasen, Füchse, Dachse, Iltis, Marder u. s. w., geschossene Rehböcke.
E. Schönert, Bromberg.

Eßkartoffeln
waggonweise sucht zu kaufen [3505]
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

2 gut erhalt. Jauchefässer
mit Jauchevertheiler sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangaben unter Nr. 3578 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche tüchtigen
Vertreter
für erstklassiges französisches **Champagnerhaus** (Reims), sowie für feinstes **Bordeauxhaus.** Offerten unter **K. J. 293** an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56/57, erbeten. [3781]

Marmor-Grabkasten
hochfein polirt, auch für Kindergräber, empfiehlt
C. Matthias, Elbing
7611) *Schleusendamm 1.*

Wir hatten Gelegenheit, grössere Posten waschechter **Blaudruck-Nessel u. Sommer-Parchent** ganz bedeutend unter regulärem Preis zu kaufen und offeriren:
70 cm Blaudruck-Nessel
30 Pf. p. Meter, Elle 20 Pf.
70 cm bedr. Sommer-Parchent
37½ Pf. p. Meter, Elle 25 Pf.
Kalcher & Conrad
25 Herrenstrasse 25.

„Deutsche Börsen-Zeitung"
Auflage: 30,000 Exemplare
eine Verbreitung, die von keiner anderen Fachzeitung erreicht wurde.
Die vorzüglich redigirte [3829]
Deutsche Börsen-Zeitung
deren Leserkreis sich aus **höheren Militärs u. Beamten, Rentiers, Privatkapitalisten, Groß-Industriellen, Grund- u. Gutsbesitzern, Rechtsanwälten und Aerzten** 2c. rekrutirt, bringt außer den laufenden Börsenberichten gewissenhafte Abhandlungen über Börsenangelegenheiten, vertritt nach jeder Richtung hin **unabhängig** die **Interessen der kleineren Kapitalisten** und ertheilt auf briefliche Anfragen **vorurtheilsfreie Informationen** gratis. Wer auf seine Annoncen durchschlagende Erfolge erzielen will, benutze daher **zur Insertion** einzig die
Deutsche Börsen-Zeitung
welche bei dem billigen Preise von **50 Pfg.** pro 1gespaltene Zeile für weiteste Verbreitung in kaufkräftigen Kreisen die denkbar sichersten Chancen bietet. Probe-Nr. verlange man gratis u. frco. vom Verleger der
Deutschen Börsen-Zeitung
J. Scholl, Niederschönhausen.



Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.
Höchste Auszeichnung
Original Singer Nähmaschinen
für Hausgebrauch, Kunststickerei und alle gewerbl. Zwecke
empfingen auf der
Chicago Weltausstellung
54 erste Preise,
und wurden hierdurch wieder anerkannt als [2095
die Besten der Welt.
Anmeldungen zur unentgeltlichen Erlernung von Kunststickerei und Smyrna-Arbeiten werden entgegen genommen in meinem Hauptgeschäft
Bromberg, Friedrichstrasse 24.

Niederlagen in **Graudenz, Oberthornerstrasse 29, Thorn, Culm, Briesen, Strasburg, Lautenburg, Nakel, Schneidemühl, Neu-Stettin.**



Matjes-Heringe
von 15 Pf. pr. Stück an, **neue lange**
Malta-Kartoffeln
Schnittbohnen
2 Pfund-Dose 50 Pf. [3812]
Gustav Schulz.

Tapeten!
10000 Rollen zum Ausverkauf gestellter
Tapeten
10 pCt. unterm Einkauf bei
E. Dessonneck
Musterkarten franko.

Ca. 200 Ctr. Kartoffeln
giebt billig ab [3599]
Das Rittergut Sedlinen.

1 gr. **Kinderwagen** z. verk. Unterbergst. 8.

Delikates Lammfleisch
von durchaus tadelloser Qualität, empfiehlt [9373
Ferdinand Glaubitz
5—6 Herrenstr. 5—6.

Catania-Apfelsinen
dunkelrothe u. aromatisch süsse Früchte, Postkorb Mk. 3,00,
Neue Kirschen
vollkommen reif und schönschmeckend, Postkorb Mk. 4,00, versendet [3836]
B. Krzywinski.

Mehrere Hundert Centner
graue Pappe
hat sehr billig abzugeben Papierfabrik Schleusendorf bei Bromberg. [3811]

40 Stück
schmiedeeis. Stallfenster
1,00 m b., 0,83,5 m h., Scheitel, Rahmen auf verticaler Achse drehbar, roth. Anstrich, ebenso mehrere **Grabgitter** und **Grabkreuze,** in den schönsten Variationen, hat billigst abzugeben [3806]
Freystadt Wpr., 7. Juni 1894.
W. Kollwer, Schlossermeister.

Gänsefedern 60 Pf.
neue gröbere, per Pfund, Gänsefedern wie sie von der Gans fallen. mit sämmtlichen Daunen, Pfd. 1,50 Mk., kleine sortirte Mittelfedern, Pfd. 2 Mk., gerissene Gänsefedern, Pfd. 2,50 Mk., prima Waare Pfd. 3 Mk. Bitte um Vertrauen.
A. Sasse, Letschin (Oderbruch).

Ich versende als Specialität meine
Schles. Gebirgshalbleinen
74 cm breit, für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schles. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mark, das Schock 33½ Mtr.
Spezial-Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Betzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Parchend 2c. 2c. franko.
J. Gruber, Ober-Glogau
in Schlesien. [6976]

Ein Rover, Rahmengestell, Brennabor, m. 1894er Continental-Pneumatik und Tangentspeichen, fein vernickelt, Kugelsteuerung, ganz neu, 8 Tage gefahren, ist krankheitshalber für 240 Mk. zu verkaufen. Offerten unter „Zweirad" postlagernd Strelno. [3819

10 Ctr. Pech
in Fässern zu 12½ und 25 Kilo, offerirt billig [3809] **J. Israel.**

Gut erhaltene Nußbaummöbel
sowie einige Stand **Betten** billig zu haben bei B. Hirsch, Grabenstraße 26.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Matjes-Heringe
feinste Selected Lochboisdale, unübertroffen in Qualität, grossstückig und fetttriefend, per Postfass M. 4.00, Einzelverkauf per Stück 20 Pf., empfiehlt
B. Krzywinski.

Ihlen-Heringe
gute Packung, à 17 Mk., **Holländer Ihlen** à 16 Mk., **ff. Matjes-Heringe,** 1. Qualität, pro Stück 10 Pf., **ff. Matthies-Heringe,** gefüllt, pro Stück 6 Pf., offerirt [3810] **J. Israel.**

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Verloren, gefunden, gestohlen.

Mittwoch Mittag ein **silb. Kindertrinkbecher** entwendet. Gegen Belohnung abzugeben Getreidemarkt 20, part. r.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Im Auftrage suche eine **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern zu miethen.
[3814] S. Bernstein jun.

Ein **möbl. Zimmer** ist zu vermiethen Langestraße 7, 2 Tr. vorne. [3797]

Ein **möbl. Zimmer** gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3822 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Möbl. Zimm. m. Mittagstisch, i. d. Nähe Amtsstr. o. Marienwerderstr., p. sof. gesucht. Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 3822 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Möbl. Zimmer
nebst Schlafkabinet, am liebsten mit Pension, z. 1. Juli ges. Off. m. Preisang. w. u. Nr. 3702 an die Exp. des Ges. erb.

Für 4 junge Leute wird **Beköstigung** gesucht. Meld. werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 3799 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

3 Zimmer, Küche, auf Wunsch Pferdestall, Remise, 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Blumenstraße 5. [3767]

Eine Wohnung, 4 Stb., Küche und Zub. v. 1. Okt. cr. zu verm. Gartenstr. 24.

Möblirtes Vorderzimmer, mit auch ohne Pension Langestraße 11, 1.

Möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Oberbergstraße 28, part. [3704]

Logis m. Bek. z. haben Unterbergstr. 8.

Die Villa
in **Vorwerk Michelau,** sehr geeignet für eine größere Familie oder zum Weitervermiethen an Sommerfrischler, ist vom 15. Juni ab frei. Auskunft ertheilt B. Plehn, Gruppe.

Ein neuer Laden
nebst **Wohnung,** passend für Manufakturwaaren und Garderobe, in der besten Lage einer kleinen Stadt, ist vom 1. Oktober 1894 zu vermiethen. Off. u. Nr. 3739 an die Exp. d. Gesell. erb.

Als Pflegetochter
wird in einer Försterfamilie ohne Tochter ein 14 bis 17 Jahre altes evangelisch., junges Mädchen aus achtbarer Familie (am liebsten Waise ohne Anhang) gesucht. Offerten mit Bild und Retourmarke werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3718 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg,** Louisenstraße 16.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

R. V. G. 2½ Uhr vom Schützenhaus nach Schießplatz Gruppe.

Liedertafel.
Des ungünstigen Wetters wegen findet das erste Sommervergnügen nicht am 10. Juni, sondern [3832]
Sonntag, den 1. Juli,
statt. **Der Vorstand.**
Fritz Kyser.

Krieger-Verein
Graudenz.
Sonnabend, den 9. d. Mts.,
Abends 7 Uhr:
Einzahlung der Beiträge.
Bücherwechsel.
Aufnahmen. [3669]

Krieger-Verein
Rehden.
Sommerfest
Sonntag, den 17. Juni, von Nachm. 2 Uhr ab, im Schötzauer Park.
Entree für Nichtmitglieder 25 Pfg.

Sonntag, den 10. d. Mts.:
Militair-Concert
in Fiedlitz.

Des aufgehobenen Liedertafel-Festes wegen ist mein Etablissement Sonntag, den 10. Juni, **nicht geschlossen.** [3833
Wwe. Kurth, Michlau.

Mischke
(Bahnstation)
Vergnügungs-Etablissement bei Graudenz. Großer Park, herrl. geleg., bequeme Bahnverbindg., neu renovirte große Lokalitäten, gute Speisen und Getränke. Vorzügl. geeignet zu Landpartien, insbesondere zu Ausflügen von Vereinen, Schulen u. s. w.
[1958] **Thur.**

Eichenkranz.
Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.**

„Viehmarkt".
Hochinteressant ohne Entree zu sehen.
Täglich
Gr. amerik. Luftschifffahrt
mit 10 Gondeln für Jung und Alt.
Es ladet ergebenst ein
(3264) **Fr. Biermann.**

Theater in Osterode.
Sonntag Nachmittag: **Puppenfee.**
Abends: **Einer von uns're Leut.**
Montag! **Das Stehaufmännchen.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonnabend. **Glück bei Frauen.**
Sonntag. **Der Verschwender.**

Reparaturen *an sämmtl. Uhren etc. billigst bei*
Julius Hempler, *Langestr. 8.*

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 132.

Graudenz, Sonnabend] [9. Juni 1894.

General Galliffet bei Sedan.

Die französische Kammerdebatte über den General, welcher der Held des berühmt gewordenen Artikels über die Abrüstungsfrage im „Figaro" ist, erinnert an eine der interessantesten Scenen des gewaltigen Kampfes bei Sedan. Das deutsche Generalstabswerk, auf das General Mercier sich bezieht, berichtet (II, 1238):

„Von den preußischen Batterien mit Granaten überschüttet und durch die vom Westen und Norden hervordringende Infanterie immer schärfer bedrängt, begann nunmehr auch der linke Flügel des 7. französischen Korps in seinem Widerstande zu erlahmen. Da General Douay seine Infanteriereserven auf andere Stellen des Schlachtfeldes hatte entsenden müssen, so warf sich auch hier wieder die Kavallerie opferwillig in den Kampf .... General Galliffet übernahm (nach Margueritte's tödtlicher Verwundung) das Kommando, setzte sich an die Spitze der Division und führte sie der preußischen Infanterie entgegen."

Es folgt dann die Schilderung des Widerstandes, an dem der ungestüm durchgeführte Angriff der Franzosen scheiterte. Theilweise bis in die Geschützlinie der Preußen drangen die Reiter vor, so daß die Bedienungsmannschaft mit Wischer und Seitengewehr Widerstand leisten mußte und Major von Uslav, der eine Geschützabtheilung des 11. Armeekorps befehligte, persönlich gegen mehrere Reiter zu kämpfen hatte. Aber der Angriff scheiterte und kostete den Franzosen die Generale Margueritte, Girard, Tilliard und de Salignac-Fenelon, sowie ungefähr die Hälfte der Mannschaften der betheiligten Regimenter.

Zum Schluß sagt das Generalstabswerk: „Obgleich somit dem Stoße dieser tapferen Reiterschaaren ein Erfolg versagt blieb, obgleich ihr aufopferndes Vorgehen das bereits besiegelte Geschick der französischen Armee nicht mehr abzuwenden vermochte, so blickt dieselbe doch mit gerechtem Stolze nach den Gefilden von Floing und Cazal, auf welchen ihre Kavallerie am Tage von Sedan in ruhmvoller Weise dem siegreichen Gegner erlag."

Das sind die für Sieger und Besiegte gleich ehrenvollen Worte, auf die General Mercier sich bezieht.

Nachstehende überaus malerische Schilderung dieses Reitersturmes findet sich in Karl Bleibtreu's „Dies irae":

Ein Zusammenzucken Galliffet's, der unverwandt den nahen Kampf auf der Kuppe beobachtete, störte mich aus meinem Brüten auf. Fast damit zusammenfallend, verstummte die Batterie der einsamen Pappel, deren letzte Bedienung noch im Tod die Geschütze umklammerte, und in dunklem Gewimmel stürzte es über die Höhen weg. Allenthalben tauchten wie Rebhuhnschwärme feindliche Plänkler auf, die uns bereits bei Cazal den Rückzug nach der Festung abschnitten.

Galliffet warf mir einen bedeutsamen Blick zu, dem ich folgte.

Schon eine Minute später schmetterten die Trompeten zur Attacke. Da erscholl das Getöse zahlloser Säbelscheiden, die an den Bug der Streitrosse schlugen; der dumpfe Widerhall zahlloser Hufschläge, welche aus dem aufgewühlten Boden ganze Staubkaskaden lockerer Schollen zum Himmel schleuderten; das Rasseln der Reisigen über den zerstampften Schwaden, wie ein heranziehendes schweres Hagelwetter. Ein erstickender Brodem schien aus der heißen Erde aufzusteigen; es war, als ob die Lüfte fieberten.

So kamen wir angesprengt.

Unaufhaltsam brausten die Divisionen Margueritte und Salignac-Fénélon — Kürassiere, Lanciers, Husaren, Chasseurs d'Afrique — mit wehenden Standarten und Dolmans, mit flatternden Roßschweifen und rothweißen Lanzenfähnlein, alle Offiziere weit vor der Front, Galliffet mit geschwungenem Damaszener Allen voraus, der preußischen Linie entgegen, welche schweigend dastand, um den Zusammenstoß zu erwarten. Nie ist mit größerer Entschlossenheit der letzte Hauch von Roß und Mann darangesetzt worden. Von dem bekannten Stutzen gar keine Rede. Jede andere Truppe wäre im Hui auseinandergesprengt oder gar von Panik ergriffen. So aber bedeckten sich Angegriffene wie Angreifer mit Ruhm. An Karreebilden wurde nicht mehr gedacht, es fehlte auch an Zeit dazu. Die Festigkeit der kriegsgeübten Deutschen schien in der Gefahr zu wachsen. In Knäueln zusammengeballt oder ganz frei im offenen Felde stehend, jede Deckung geschickt benutzend, begrüßten uns diese in Schwärme aufgelösten Korps von allen Seiten mit einem rollenden Feuer gleichmäßiger Salven, so daß die ersten Glieder der blanken Panzergeschwader Mann an Mann wie über den Tisch gefächerte Karten in sich zusammensanken. Hoch bäumten sich die scheuen Thiere und drehten sich auf den Hinterfüßen, indeß die bügellos umhergeschleuderten Reiter krampfhaft die Zügel anzogen. Ohne uns aber, wie unsere Kürassiere bei Aspern, durch diese lebendige Barriere hemmen zu lassen, warfen wir uns über die noch zuckenden Rosse und Leichenhügel weg mit drohender Gewalt und weithallendem Feldgeschrei auf den Feind.

Wir kamen daher truppenweise und weit auseinander zum Einhauen. Nichtsdestoweniger durchbrachen wir die feindlichen Schützen, welche sich uns tollkühn im Einzelkampf, wie die englische Infanterie bei Minden, mit gefälltem Bajonet entgegenstellten. So geriethen wir in wuchtigem Anlauf unter die feindlichen Reserven. Die feindlichen Feuerschlünde hielten uns unter einem wahren Wirbel von Sprenggeschossen. Wie Legionen höllischer Geister umzischten uns die flammenträchtigen Donnerkeile, deren Flugkraft den lebendigen Keil dieser Todesreiter zusammenschmetterte.

Doch über den blutklebrigen Abhang wie über schlüpfrige Lavaplatten ging es furchtlos dem Krater entgegen, der den blauen Mohn des Todes über uns verstreute.

Der kommandirende Reitergeneral hielt den Kampf noch eine Weile aufrecht, doch litten wir bald unbeschreiblich. Ganze Haufen wälzten sich sterbend über die Abhänge, alle Generale und Stabsoffiziere fielen. Viele glitten, den Geschossen entgangen, strauchelnd in die nahen Steinbrüche oder stürzten sich dort freiwillig hinab.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juni.

— Der 23. Verbandstag landwirthschaftlicher Genossenschaften für Ostpreußen findet am 23. Juni in Kranz [illegible] Am Tage vorher treten die Delegirten der Molkerei-Genossenschaften zusammen. Auf der Tagesordnung des Verbandstages steht u. a. der Bericht des Verbands-Direktors über die Entwickelung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens im verflossenen Jahre und Bericht über die Revisionen und näheres Eingehen auf diejenigen Punkte, für welche sich eine übereinstimmende Handhabung in Organisation und Geschäftsführung bis jetzt nicht herausgestellt hat. Wahl des Verbandsdirektors und dessen Stellvertreters. Für die Tagesordnung der Versammlung von Vertretern der Molkerei-Genossenschaften sind u. a. folgende Gegenstände aufgestellt: Welches Verfahren ist einzuschlagen, wenn eine Genossenschaft Vorstandsmitglieder fest anstellt, und wie ist es in diesem Falle mit dem Ausscheiden dieser Mitglieder und der Wiederwahl zu halten? Die Buchführung der Molkerei-Genossenschaften mit Berücksichtigung der Bildung und Behandlung besonderer Fonds als: Erneuerungsfond, Tilgungsfond, Mitgliederguthaben rc.; Referenten die Herren: Georgesohn-Kl. Rödersdorf und Migge-Insterburg; Antrag der Molkerei-Genossenschaft Gumbinnen, dahin gehend, daß sämmtliche Molkerei-Genossenschaften, die sich dem Verbande landwirthschaftlicher Genossenschaften für Ostpreußen angeschlossen haben, sich zu einem bestimmten, nach Verhältniß der im letzten Geschäftsjahre verarbeiteten Milch berechneten Beitrag an den Verband der hinterpommerschen Molkerei-Genossenschaften bis auf Weiteres verpflichten, und zwar pro 100 Liter mit 1 Pfg. unter der Bedingung, daß der Margarine-Krieg nicht ausschließlich auf Berlin und Umkreis beschränkt bleibe, sondern auf die größeren Städte Ostpreußens, zunächst Königsberg, ausgedehnt werde; Referent Herr Rittergutspächter Seestern-Paul.

— Die diesjährige Uebungsreise des großen Generalstabes soll in der zweiten Hälfte des Monat Juni in der Provinz Westpreußen und den angrenzenden Landestheilen stattfinden. An der Reise werden betheiligt sein: 8 Generale, 20 Stabsoffiziere, 8 Hauptleute und Rittmeister, 2 Intendanten, 1 Registrator, 3 Unteroffiziere, 60 Gemeine nebst 90 Pferden, Für die gesammte Stärke wird Quatier, für die Mannschaften Mundverpflegung, für die Pferde Fourage (schwere Rationen) beansprucht; bei einem Quartierwechsel wird jedesmal Vorspann angefordert werden.

— Der Pferde-Versicherungsfonds des Provinzialverbandes von Westpreußen hat im Etatsjahre 1893 94 eine Einnahme von 63579,40 Mk., eine Ausgabe von 34027,20 Mk. gehabt und demgemäß einen Bestand von 29552,20 Mk. in das neue Etatsjahr übernommen. Er verfügt über einen Reservefonds von 26730,87 Mk. Der Rindvieh-Versicherungsfonds hatte nur eine Einnahme von 200 Mk., der eine ebenso hohe Ausgabe gegenübersteht. Der Reservefonds ist hier auf 49769 Mk. angewachsen.

— Ein zwei Meter und einunddreißig Centimeter langer Roggenhalm, welcher auf dem Felde des Herrn Aug. Ziebarth in Gr. Neugut bei Kulm gewachsen ist, wurde uns heute überbracht. Auf dem Felde stehen, wie uns versichert wird, auch die übrigen Halme ähnlich hoch.

— Im Monat Mai sind in der Stadt Graudenz 33 Knaben und 30 Mädchen geboren worden. Es starben 27 männliche und 41 weibliche Personen, darunter 23 eheliche und 5 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Unterleibstyphus in 1, Brechdurchfall der Kinder in 3, Masern in 5, Lungenschwindsucht in 7, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 13, andere Krankheiten in 37, Verunglückung in 2 Fällen.

— Die Haltestelle Braunswalde an der Weichselstädtebahn wird wegen ihres geringen Verkehrs vom 15. d. Mts ab in eine Bahnagentur umgewandelt.

— Am 14. Juni tritt in Kriefkohl eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Hohenstein (Wpr.) erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Stüblau D. nebst Wachtbude und Ziegelei, Güttland D. und Kriefkohlerfeld.

— Herr H. Israelowicz in Bromberg hat auf eine Streuvorrichtung für Nachtstühle u. dgl., Herr Hugo Stolpe in Posen auf eine Schneidevorrichtung für eine vereinigte Stanzmaschine und Blechscheere ein Reichspatent angemeldet.

— Der Privatdozent an der Universität zu Berlin und Schloßprediger Herr Lic. Voigt in Köpenick ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität in Königsberg ernannt.

Danzig, 7. Juni. Von Maurergesellen, die in Folge des Streiks ohne Beschäftigung sind, ist die Vermittelung des Herrn Oberbürgermeisters angerufen worden, um der Heranziehung fremder Gesellen zu steuern. Indessen wird es kaum möglich sein, die auswärtigen Maurergesellen in nächster Zeit wieder zu entlassen. Auch auswärtige Zimmergesellen werden erwartet.

? **Danziger Höhe,** 7. Juni. Der auf den 9. Juni berufene Kreistag ist mit Rücksicht auf die Berliner landwirthschaftliche Wanderausstellung auf den 23. Juni verlegt und als 4. Punkt die Beschlußfassung und Bewilligung einer Beihilfe aus Kreismitteln an die Gemeinde Kladau und den Gutsbezirk Schwintsch zur Pflasterung der Strecke Kladau-Schwintsch nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt. — An Stelle des nach Danzig versetzten Lehrers Hewelt ist der dritte Lehrer Repelius aus Ramkau nach Sulmin berufen. — Zum 1. Juli tritt der erste Lehrer Gutsche zu Gr. Klinsch in den Ruhestand; die Verwaltung dieser Stelle ist seinem Sohne, dem Lehrer Friedrich Gutsche aus Kablau übertragen worden.

i **Neufahrwasser,** 6. Juni. Gegenwärtig wird hier die letzte Hand an die Vollendung der Hafenbauten gelegt, indem der Rest der mächtigen Granit-Pfeiler in das Bollwerk eingegraben und verankert wird. Diese Pfeiler dienen zum Befestigen der Schiffshaltetaue und wiegen bis zu 20 Centner. Auch von den neuen Geleisen bedarf nur noch eine kleine Strecke der Anschüttung, so daß bestimmt noch im Laufe dieses Monats der ganze Hafenkai vollendet sein wird. Im Hafen selbst ist es gegenwärtig wieder recht still; etwas Leben bringen fast nur die ununterbrochen aus- und einlaufenden Torpedoboote. — Im Seebad Westerplatte hat sich der Fremdenverkehr wieder gehoben, auch ist der Zugang von Badegästen gestiegen, von denen viele schon eifrig das Warmbad benutzen. In letzterem sind gestern die kohlensäurehaltigen Stahl-Soolbäder eröffnet worden, die von Jahr zu Jahr stärker benutzt werden. Da sich in dem Warmbade auch eine reich ausgestattete Lesehalle sowie eine Trinkanstalt für Kurbrunnen befindet, so dürfte daselbst wohl allen Ansprüchen genügt sein. Bis auf den unter einem besonderen Unglücksstern stehenden Kurhausbau ist somit Alles für die Eröffnung der Saison fertig.

Zoppot, 7. Juni. Die Zahl der Badegäste ist bereits auf 1350 Personen gestiegen. In den nächsten Tagen wird ein ganz bedeutender Zuzug erwartet. U. a. trifft auch Herr Fabrikbesitzer Herbst aus Lodz hier ein. Dieser schenkte im vorigen Jahre der freiwilligen Feuerwehr 800 Mark zur Beschaffung neuer Anzüge. Aus Anlaß dessen will die Feuerwehr in der neuen Uniform Hrn. Herbst empfangen und zum Ehrenmitgliede der Zoppoter freiwilligen Feuerwehr ernennen.

Die Frau des Arbeiters M. in Schmierau wurde vorgestern von Zwillingen entbunden, die leider gleich starben. Es ist dies schon der dritte Fall, daß sie mit Zwillingen, sämmtlich männlichen Geschlechts, gesegnet wurde, die aber alle gestorben sind.

K **Thorn,** 7. Juni. Das Tagesgespräch bildet hier der Selbstmord eines zur Uebung beim 11. Fuß-Artillerie-Regiments eingezogenen Vizefeldwebels. Der junge Mann, Sohn eines angesehenen Bürgers aus Kulmsee, hatte sich ohne Urlaub aus der Garnison entfernt, was nicht unentdeckt blieb. Sein Kompagniechef mußte ihn zu einer Arreststrafe verurtheilen. Als man ihn zur Abbüßung der Strafe abholen wollte, fand man ihn todt mit durchschossenem Kopfe in seiner Wohnung.

Kreis Löbau, 7. Juni. Vor einigen Wochen hat ein Reisender in den Ortschaften unseres Kreises die Leute arg beschwindelt. Er hatte nämlich ein Muttergottesbild bei sich, an dem unten eine Spieldose angebracht war, welche religiöse Melodien vortrug. Das Bild fand überall Gefallen, und so wurden denn viele Bestellungen gemacht. Der Preis des Bildes sollte 20 Mark betragen, worauf 5 Mk. angezahlt wurden. Nach einer Woche sollten die Bestellungen ausgeführt werden. Nun ist schon über einen Monat verflossen, und die Bilder sind noch nicht eingetroffen. Es mag daher vor diesem Gauner gewarnt sein.

W **Bischofswerder,** 7. Juni. Die innere Einrichtung der neu erbauten katholischen Kirche ist soweit vorgeschritten, daß die Einweihung der Kirche noch in diesem Sommer stattfinden kann. Dem neuen Pfarrbezirk sind Ortschaften der benachbarten Kirchspiele, besonders von Lippinken, einverleibt worden.

µ **Riesenburg,** 7. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch in der Nähe des Postgebäudes. Die Pferde des Besitzers Höft auch Wachsmuth gingen durch und fuhren so heftig gegen einen Prellstein, daß der Wagen umschlug und die Insassen herausstürzten. Während der Besitzer mit dem bloßen Schrecken davonkam, stürzte dessen erwachsene Tochter so unglücklich mit dem Kopfe gegen den Prellstein, daß sie besinnungslos und blutüberströmt liegen blieb; ihr Zustand ist höchst bedenklich.

× **Aus dem Kreise Flatow,** 6. Juni. Von der evangelischen Gemeinde zu Berent ist für die in Obodowo zu bauende Kirche eine noch sehr gut erhaltene Orgel geschenkt worden, worüber in dieser Diasporagemeinde, der nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, große Freude herrscht. Die feierliche Grundsteinlegung der Obodowoer Kirche findet nun, nachdem mit den Vorarbeiten seit einigen Tagen begonnen ist, bestimmt am Sonntag den 17. d. Mts. statt.

Aus dem Kreise Dt. Krone, 7. Juni. In dem zu Marzdorf gehörigen Forstschutzbezirk Grünbaum ist die Nonne in großen Massen aufgetreten. Dem Anscheine nach hindert die feuchte Witterung vorläufig eine weitere Verbreitung der gefährlichen Insekten.

∓ **Neustadt,** 7. Juni. Wie man hört, wird Herr Superintendent Luckow in Neustadt dem Rufe in die Ephorie Salza bei Nordhausen nicht folgen. — Hier ist die vierte Holzschneidemühle mit Dampfbetrieb erbaut, auch soll eine Spritfabrik in größerem Umfange hier errichtet werden.

Neuteich, 6. Juni. Heute fand in Trampenau, Eichwalde Tralau und Warnau die Pferdeschau und Abschätzung der in der „Tiegenhöfer Versicherung gegen Pferde-Diebstahl" versicherten Pferde statt. Es wurden etwa 700 Pferde in die Versicherung aufgenommen. Die Bedingungen der Versicherung sind sehr günstig, da für jedes versicherte Pferd nur 10 Pf. Versicherungsgeld erhoben wird. Bei neu zu versichernden Pferden tritt hierzu noch eine einmalige Gebühr von 25 Pfg. pro Pferd hinzu. Bei etwaigem Diebstahl eines versicherten Pferdes erhält der Besitzer den taxirten Werth nach Abzug von 20 Proz., welche in der Vereinskasse verbleiben.

H **Königsberg,** 6. Juni. Die zur Ausführung des neuen Gemeindesteuer-Gesetzes erforderlichen Gemeindebeschlüsse werden bei uns schon jetzt von einer zu diesem Zwecke eingesetzten Deputation vorbereitet. Trotz mehrmaligen Berathungen ist man bis jetzt noch zu keinen bestimmten Vorschlägen gelangt, da man einerseits weder den Hausbesitz noch den Gewerbebetrieb noch mehr belasten will, andererseits aber beabsichtigt, die Gemeindezuschläge zu der auf Selbsteinschätzung begründeten staatlichen Einkommensteuer in möglichst engen Grenzen zu halten. Es ist wahrscheinlich, daß der Vorschlag, als eine neue indirekte Steuer die sogenannte Umschlagssteuer einzuführen, zur Annahme gelangen wird. Es handelt sich um die Erhebung einer prozentualen Abgabe an die Stadt bei jedesmaligem Wechsel des Immobiliarbesitzes. Diese Gemeindesteuer besteht bereits in mehreren Städten und hat sich namentlich in Frankfurt a. M. und in Danzig gut bewährt. — Die gegen die Herstellung einer elektrischen Straßenbahn von verschiedenen Seiten erhobenen Widersprüche sind keineswegs schon beseitigt, da die Reichspost ihre gegen die Anlage gemachten Einwendungen noch aufrecht hält. Die städtischen Behörden haben aber die Hoffnung, daß schließlich doch noch eine Einigung erzielt wird, noch nicht aufgegeben. In diesem Monate findet in Berlin eine Generalversammlung der Aktionäre der Königsberger Pferde-Eisenbahngesellschaft statt, in welcher die Auflösung der Gesellschaft und die Bildung einer neuen Gesellschaft zum Zwecke der Herstellung von nur elektrischen Straßenbahnen in unserer Stadt beschlossen werden soll. Es wird nun beabsichtigt, event. der neuen Gesellschaft zugleich die Ausführung der von der Stadt geplanten elektrischen Bahn zu übertragen.

Dem Kreise Fischhausen ist für den Bau der Chaussee Nadrau-Mollehnen das Enteignungsrecht und das Recht zur Erhebung von Chausseegeld verliehen worden.

i **Kreis Pr. Holland,** 6. Juni. Ein Geigenspieler ohne Arme dürfte etwas Seltenes sein. Dem früheren Lehrer Unthan zu Sommerfeld in unserem Kreise wurde vor 22 Jahren ein Sohn ohne Arme geboren. Dieser zeigte, daß er gut musikalisch veranlagt war, weshalb der Vater darauf sann, sein Kind einigermaßen auszubilden, damit er möglicherweise doch einst sein Brot selbst verdienen könne. Er fertigte ein Gestell und befestigte darauf eine Violine, lehrte den Knaben den Bogen mit den Zehen halten und die Saiten streichen. Nach und nach gelang dieses mit vieler Mühe; ja der Unglückliche brachte es mit der Zeit so weit im Violinspiel, daß er sich vor anderen hören lassen konnte. Er machte eine Kunstreise über das atlantische Meer und geht nun, wie aus Philadelphia berichtet wird, unter die Schauspieler. Es ist für ihn ein besonderes Stück geschrieben.

b **Heiligenbeil,** 7. Juni. Unsere Feuerwehr hat ihre allwöchentlichen Uebungsabende wieder aufgenommen. Es werden jetzt alljährlich aus der Kämmerei-Kasse 100 Mark zur Ansammlung eines Fonds gezahlt, aus welchem die Mitglieder der Wehr im Falle eines Unfalls bei ihrer Thätigkeit Entschädigungen erhalten sollen. Zu einem gleichen Zwecke ist von der Wehr eine Unfall-Kasse gebildet, welcher Strafgelder und sonstige Zuwendungen zufließen.

y **Labiau,** 6. Juni. Fräulein Antonie Schramm von hier hat der Blindenunterrichtsanstalt in Königsberg ein Legat von 6000 Mark vermacht. — Am Provinzialsängerfest in Danzig werden auch 10 Mitglieder unseres Männergesangvereins theilnehmen.

E **Pillkallen,** 3. Juni. Der Kaufmann D. von hier, ein Liebhaber von kleinen Stubenhunden, die er häufig liebkoste, wurde plötzlich krank. Er wurde von einer Mattigkeit befallen, daß er sich kaum mehr weiter zu schleppen vermochte, auch wollte der Magen selbst die leichtesten Speisen nicht mehr annehmen. Als alle nachgesuchte Hilfe vergebens schien, und sich am ganzen Körper Geschwulst einstellte, begab er sich in eine Klinik in Königsberg, wo man nach längerem Aufenthalte bei ihm das Vorhandensein von Hundewürmern feststellte. Nach Entfernung der Schmarotzer ging es dem Patienten von Tag zu Tag besser, so daß er nach halbjährigem Krankenlager wieder gesund ist.

s **Aus dem Kreise Ragnit,** 3. Juni. Nach dem Jahresbericht hat die hiesige Kreissparkasse im abgelaufenen

Geschäftsjahr recht erfreuliche Geschäftsergebnisse aufzuweisen. Das Guthaben der Sparer betrug am Jahresschlusse 1132562,52 Mk., gegen 1104442,68 Mk. im Vorjahr. Der Reingewinn betrug 11299,75 Mk Derselbe ist dem Reservefonds zugeschrieben, letzterer beträgt bereits 134752,93 Mk. Die Einzahlungen betrugen im Geschäftsjahr 1047700,37 Mk., die Auszahlungen 103035,02 Mk.; die Zahl der ausgegebenen Sparkassenbücher hat die Nr. 2012 erreicht.

Ein ungewöhnlicher Streik ist nach der „Tils. Ztg." in Ragnit ausgebrochen. Die Schüler der ersten Klasse des Ragniter Seminars streiken. Sie verließen in der Nacht zum 5. Juli heimlich das Seminargebäude und übernachteten in einem Restaurant. Am nächsten Morgen begaben sie sich, nachdem sie einander das Versprechen gegeben hatten, das Seminar zu verlassen, zum Seminargebäude, packten ihre Sachen und zogen von dannen. Die Ursache dieses Vorfalles ist nicht bekannt.

* **Illowo**, 7. Juni. Der Bremer Lloyd und die Hamburg-Amerikanische-Packet-Fahrt-Aktien-Gesellschaft beabsichtigen auf dem Bahnhofe Illowo eine Kontrolstation für Auswanderer einzurichten. In der vergangenen Woche war ein Vertreter der genannten Firmen hier und hat wegen der Erbauung eines Gebäudes dazu das Weitere veranlaßt. Dasselbe soll 450 Quadratmeter groß werden und folgende Räume enthalten: einen Saal für die ankommenden Auswanderer, zwei Agenturräume, zwei Baderäume für Männer und Frauen, so daß 20 Personen auf einmal in besonderen Zellen gebadet werden können. Außerdem eine Desinfektionsanstalt, in welcher die Sachen der Auswanderer gereinigt werden. Sodann ein zweiter Saal, welcher die desinfizirten Sachen, sowie die gereinigten Auswanderer aufnimmt und zur Weiterbeförderung bereit hält. Die Ausführung des Baues soll nach erfolgter höherer Genehmigung sofort in Angriff genommen werden, so daß er in etwa 6 Wochen fertig gestellt ist.

Wartenburg, 6. Juni. Heute Mittag wurde das Dorf Gr. Ramsau von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Gegen 1 Uhr gerieth eine Kathe in Brand, und es schien ziemlich ungefährlich, da die Löschmannschaften verhältnißmäßig schnell zur Stelle waren. Leider verband sich mit der Gluth ein ziemlich kräftiger Wind, der schräg über die südliche Hälfte des Dorfes hinstrich und viele Funken auf die mit Stroh gedeckten hölzernen Häuser hinüberführte. Innerhalb zwei Stunden lagen 10 Gebäude in Asche.

Gumbinnen, 7. Juni. Das 5jährige Söhnchen des Bahnwärters in Judschen hatte auf der Straße eine Cigarre gefunden und zündete sich diese zu Hause an. Bald darauf kam eine Frau in das Zimmer, und der Knabe versteckte seine brennende Cigarre in der Hosentasche. In Folge dessen fingen die Kleider an zu brennen, und ehe das Feuer gelöscht werden konnte, hatte das Kind tödtliche Brandwunden erlitten. Nach martervollen Tagen erlag es den Verletzungen.

Gestern entlud sich ein Gewitter, welches von einem starken Hagelschlage begleitet wurde. Die Hagelschloßen sausten in seltener Größe hernieder und haben namentlich an den blühenden Roggenfeldern bedeutenden Schaden angerichtet. Doch hat auch die Sommerung sehr gelitten. In Mattischkehmen, einem Vorwerk des königl. Hauptgestüts Trakehnen, traf ein Blitz eine massive Scheune und zündete diese an. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauer nieder. Die innen lagernden Strohvorräthe sind ein Raub der Flammen geworden.

Posen, 7. Juni. Der engere Ausschuß der Posener Landschaft ist auf den 14. d. Mts. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um über das Reglement betreffend die Gewährung von Darlehnen bis zu zwei Dritteln der landschaftlichen Taxe der beliehenen Grundstücke zu berathen. Angeregt ist die Erweiterung der Beleihungsgrenze durch einen von Major v. Tiedemann-Seeheim gestellten Antrag, zu dessen Begründung geltend gemacht wurde, daß die Posener Landschaft die einzige sei, welche Darlehen nur bis zur Hälfte ihrer Taxen gewähre; alle anderen Landschaften gingen darüber hinaus, meist bis zu 2/3 ihrer Taxen. Dies könne zu einer ungünstigen Beurtheilung unserer Provinz führen, welche der vorgeschrittenen Kulturverhältnisse wegen nicht gerechtfertigt sei. Es erscheine als Pflicht, der in schwieriger Lage befindlichen Landwirthschaft durch einen erweiterten soliden Kredit aufzuhelfen.

Ostrowo, 6. Juni. Die Regierung zu Posen hat den Beschluß der hiesigen Stadtverordneten, eine Anleihe von 140000 Mk. in Form von Stadtobligationen aufzunehmen, hauptsächlich wegen der Höhe des Zinssatzes nicht genehmigt. — Am letzten Sonntag feierten die Bauern und Wirthe unserer benachbarten Ortschaft Krempa ihr Waldfest in der Nähe von Sandkrug. Zwischen ihnen und ebenfalls dort sich aufhaltenden Soldaten vom hier garnisonirenden Bataillon kam es zu heftigen Reibungen, die mit einer blutigen Schlägerei endeten. Das Militär zog blank und brachte den Civilisten nicht unbedeutende Verletzungen bei; aber auch die Soldaten wurden arg zugerichtet, sodaß sie auf Wagen nach der Stadt gebracht werden mußten. Sechs befinden sich im hiesigen Garnisonlazareth; einer davon liegt schwer darnieder.

ff **Wreschen**, 6. Juni. Ein 21 Jahre alter Arbeiter aus Bielepiatkowo wurde in diesen Tagen zu einer Vernehmung in das Bureau des hiesigen Distrikts-Amts berufen und bekam während der Vernehmung einen so heftigen Epilepsie-Anfall, daß er ins Lazareth gebracht werden mußte. Hier artete die Krankheit in Tobsucht aus, so daß er der Provinzial-Irrenanstalt zu Owinsk zugeführt werden muß.

Kolberg, 6. Juni. Der Kupferstecher Johannes Plato von hier hat einen Preis der Michael Beer-Stiftung von 2205 Mk. zu einjährigem Aufenthalt in Italien erhalten. — In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Oberlehrer Neumann zum stellvertretenden Vorsteher gewählt. Der Verkauf von zwei Baustellen an einen Herrn James Simon für 8000 Mark wurde genehmigt; Herr Simon will eine Ferienkolonie errichten und den Bau, für welchen 300000 Mk. aufgewendet werden sollen, dem Verein für Ferienkolonien schenken.

Kolberg, 4. Juni. Dieser Tage ist hier die „Kolberger Kleinbahnen-Aktien-Gesellschaft" mit dem Sitz hierselbst gegründet worden. Zweck derselben ist der Bau einer Kleinbahn von Kolberg nach Regenwalde. In den Vorstand wurde Kreisbaumeister Seeliger-Kolberg, und als Mitglieder des Aufsichtsrathes Landrath v. Puttkamer-Kolberg als Vorsitzender, Landesrath v. Eisenhart-Rothe-Stettin, Landesbaurath Drews-Stettin, Rittergutsbesitzer von Braunschweig-Moltow und Kaufmann Kasten-Stettin gewählt. Das Grundkapital beträgt 2130000 Mk. und wird in 2130 Aktien zerlegt. Der gesetzlich vorgeschriebene vierte Theil des Aktienkapitals wurde sofort baar deponirt, und zwar seitens der Provinz mit 149000 Mk., seitens des Kreises Kolberg-Körlin mit 150000 Mk. und seitens der Kommanditgesellschaft Lenz und Komp. mit 232500 Mk, im ganzen also 532500 Mk. Die Eröffnung der Theilstrecke der Bahn von Regenwalde bis Geiglitz soll bereits am 12. Juni erfolgen.

Verschiedenes.

— Ein Eichenholz-Boot, das durch einen Petroleummotor von zwei Pferdekräften getrieben wird, ist für die Söhne des Prinzen Albrecht fertig gestellt worden. Das Schiff wird in diesen Tagen nach der Villa Ingenheim in Potsdam gebracht werden. Es ist 7,35 Meter lang, 1,63 Meter breit und vom Kiel bis zum Reelling 0,90 Meter hoch. Eine Kajüte bietet sechs Personen Raum zum Sitzen oder zwei Personen zum Schlafen.

— Ein Kursus für Verwaltungsbeamte wird in der Zeit vom 19. November bis 1. Dezember in dem Hygienischen Institut der Universität in Berlin abgehalten werden.

— Bürgermeister Dr. Schild aus Wittenberg, welcher, wie gemeldet, auf dem Friedhof in Magdeburg Selbstmord durch Erschießen beging, und am 4. d. Mts. seinen Verletzungen erlegen ist, hatte in einem Krankenhause Aufnahme gefunden, an dem sein eigener Sohn als Assistenzarzt angestellt ist. Die Unterschlagungen, deren Entdeckung ihn zum Selbstmord getrieben hat, datiren schon mehrere Jahre zurück. Bereits im vorigen Jahre legte er als Meister vom Stuhl der Wittenberger Loge, gedrängt von einigen wohlmeinenden Brüdern, ein schriftliches Geständniß ab. Gleichzeitig legte er sein Amt als Meister vom Stuhl nieder. Seine Verwandten deckten damals die Fehlbeträge mit 15000 Mk. und gleich darauf unterschlug er wieder größere Geldsummen. Der ganze Umfang seiner Unterschlagungen ist, wenigstens öffentlich, noch gar nicht bekannt, ebenso wenig seine Schulden, über die ganz ungeheuerliche Summen genannt werden. Dr. Schild war früher Lehrer am Wittenberger Gymnasium und lenkte die Aufmerksamkeit der städtischen Behörden und der Bürgerschaft zum ersten Male im Jahre 1869 durch Gründung einer freiwilligen Feuerwehr auf sich. Diese Gründung wurde die Veranlassung, daß er, ohne sich dazu gemeldet zu haben, 1875 zum Bürgermeister gewählt wurde. Ausgestattet mit einer viel umfassenden Bildung, einer ungewöhnlichen Thatkraft und einer hinreißenden Beredsamkeit, hat er in der Entwickelungsperiode der Stadt viel Gutes für sie gethan, was ihm unvergessen bleiben wird. Aber er gerieth, namentlich nach seiner Wiederwahl im Jahre 1887, so auf Abwege, kontrahirte eine solche Schuldenlast, das Eingeweihte seit Jahren darauf vorbereitet waren, daß er eines Tages auf der Jagd „verunglücken" würde. In einer Tischrede, welche Dr. Schild bei einem ihm aus Anlaß seines Amtsantrittes am 3. Oktober 1875 gegebenen Festessen hielt, sagte er, nachdem er über seine Auffassung von den Pflichten eines Bürgermeisters gesprochen: „Wenn Sie dies Alles erwägen, so werden Sie es gerechtfertigt finden, wenn ich mein Amt antrete mit dem Wunsche, daß, wie heute beim Antritt Jubel und Freude, so dereinst bei meinem Austritt Trauer und Wehklagen herrschen mögen." Das ist leider nur allzusehr in Erfüllung gegangen.

Der Wittenberger Magistratssekretär Rokohl, ein Opfer des Bürgermeisters Dr. Schild, machte am Mittwoch Vormittag in der Elbe einen Selbstmordversuch, wurde aber gerettet.

— [Die entbehrliche Post.] In den ungarischen Gemeinden Egyhazgelle und Pered des Preßburger Comitates sind die Postämter, die bisher dort bestanden, aufgelöst worden, weil in den beiden Gemeinden seit Wochen kein Brief angekommen und aufgegeben wurde. Man kann also auch ohne chinesische Mauer recht ruhig und abgeschlossen leben.

— [Ein zeitgemäßer Verein.] In Köln hat sich ein Verein gegen Bauschwindel gebildet, zum Schutze der Bauhandwerker und Lieferanten, von denen ein großer Theil in den letzten Jahren gewerbsmäßig von allerlei fragwürdigen Existenzen beschwindelt wurde. Es soll eine genaue Liste aller jener „Unternehmer" geführt werden, die bereits einen Offenbarungseid geleistet haben.

Geschäftliche Mittheilungen.

Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Die 36. Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung und ertheilte dem Verwaltungsrath und der Direktion Entlastung. Von dem Reingewinn des Jahres 1893 von Mk. 3,389,023 erhalten die Aktionäre als Dividende 15 pCt. ihres Baareinschusses = Mk. 270,000, dagegen die mit Gewinnantheil Versicherten eine Prämien-Rückvergütung von Mk. 2,969,440. Von letzterer Summe fließen Mk. 184,240 in den Kriegsreservefonds, Mk. 676,539 oder 21 pCt. der 1893 gezahlten Jahresprämie beziehen die nach Dividendenplan A Versicherten, und Mk. 2,108,661 wurden dem Dividendenfonds B überwiesen, aus dessen Gesammtbetrage von Mk. 8,697,867 die mit steigender Dividende nach Plan B Versicherten 3 pCt. von der Gesammtsumme der seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten Dividenden-Jahresprämien im Jahre 1895 als Dividende empfangen. — Neu ausgefertigt wurden 10,669 Policen über Mk. 39,940,371 Kapital und Mk. 147,399 Jahresrente. Der am Schlusse des Jahres verbliebene Gesammtbestand der Kapitalversicherungen belief sich auf 171,020 Policen über Mk. 482,217,191 Versicherungssumme. Von der Jahreseinnahme von Mk. 26,390,814 wurden verwendet 39 pCt. mit Mk. 10,265,132 für Auszahlungen an die Versicherten und 37 pCt. mit Mk. 9,690,969 wurden dem Prämienreservefonds überwiesen, dessen Gesammtsumme hierdurch auf Mk. 131,526,388 stieg.

Tücht. ordentl. Müller

33 Jahre alt, verh., der mittl. Mühlen selbstständ. geführt hat u. gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle von gleich o. Oktbr. Off. u. P. P. 100 pstl. Zinten Opr. erb.

Ein Mühlen-Werkführer

verh., 2 Kind., der keine Arbeit scheut, jetzt als Verwalter e. Handels- u. Lohnmühle leitet, in ungekündigter Stellung, seit 4 J. thät., wünscht sich p. 1. Okt. d. Js. dauernd z. veränd. Langj. gute Zeugnisse steh. zu Dienst. Kaution kann gest. werd. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9909 an die Exp. d. Geselligen erb.

15 Mark!

erhält Derjenige, der einem älteren, kautionsf., in seinem Fach erfahrenen **Müller** zu einer dauernden und lohnenden selbstst. Stell. verhilft. Off. u. Nr. 3821 an die Exp. d. Geselligen erb.

Gelernter Materialist

wünscht v. sogl. o. sp. Stell. a. Lagerist oder Büffetier. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 3661 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Agenten, Reisende & Platzvertreter für Holzrouleaux und Jalousien

engagiren bei hohem Verdienst überallhin Grüßner u. Co., Neurode in Schles.

Für Herren.

Bei e. Vergüt. v. Mk. 1500,— o. gut. Prov. sucht e. erst. Hamburg. Haus noch einige Agenten z. Verkauf v. **Cigarren** a. Priv., Hotels 2c. Off. u. D. L. 86 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen tüchtigen [3676]

Verkäufer

gleichzeitig Decorateur, und einen

Lehrling

die der polnischen Sprache mächtig sind.
L. Loewenstein, Lessen.

Für mein Colonialwaaren- und Branntwein-Geschäft suche einen älteren

tüchtigen Verkäufer

zum baldigen Antritt. Nur gute Empfehlungen und persönliche Vorstellung werden berücksichtigt. [3337]
H. Schaumburg, Elbing.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche per sofort resp. 1. Juli [3743]

einen jungen Mann

der selbstständig destilliren kann und der polnischen Sprache mächtig ist. Off. sowie Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht. Retourmarke verbeten.
S. Davis, Schwetz a. W.

Suche zum 1. Juli cr. tüchtigen

jungen Mann

für mein Getreide-Geschäft, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und mit Buchführung vollständig vertraut sein muß. [3726
S. Jakubowski, Sandberg in Pos.

Einen jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, und

einen Lehrling

beide der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort für sein Manufaktur-, Schuhwaaren- und Confektions-Geschäft
M. Wagner, Rehden Westpr.
In den Meldungen des Verkäufers bitte Gehaltsansprüche anzugeben.

Suche per 1. Juli einen durchaus tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen

jungen Mann

als Verkäufer und Lagerist. Zeugnisse sind beizufügen. [3773]
Moritz Lachmann, Allenstein, Eisenwaaren, Haus- u. Küchengeräthe.

Suche für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft einen [3592]

jungen Mann

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten. Der Eintritt kann am 15. Juni oder am 1. Juli geschehen; auch kann sofort oder später

ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen eintreten.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

Suche für mein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 1. Juli

einen jüng. Commis und einen Lehrling

polnisch sprechend. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind den Offerten beizufügen. [3708]
S. Loewenstein, Lessen.

Ein jüngerer Gehilfe

und ein Lehrling finden von sofort Stellung bei [3462]
J. Ilgner, Culm a. W.

1 Bautechniker

wird gesucht. Eintritt kann sogleich erfolgen. Offerten mit kurzem Lebenslauf unter **K. 5565** befördert die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Mehrere Branntweinbrenner

werden für die Brenncampagne 1894/1895 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren.

Ein deutscher, verheiratheter

Förster

28—38 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, wird **per 1. Oktober** oder früher für Klein Koschlau per Koschlau Ostpr. **gesucht**. Nur Reflektanten mit besten Referenzen wollen sich unter Angabe des Gehaltsanspruchs schriftlich melden bei [3216]
Rittergutsbesitzer Fischer auf Drochow bei Annahütte N/L.

Ein tüchtiger [3470]

Zuschneider

wird von sofort gesucht. Meldungen nebst Photographie und Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 3470 a. d. Exp. des Ges. erb.

Einen tüchtigen **Friseurgehilfen** stellt ein Herrmann Korsch, Danzig, Milchkannengasse 34. [3761]

Ein j. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [3729]
O. Loepke, Osterode Opr.

Tüchtige Barbiergehilfen

erhalten sofort Stellung durch das Nachweise-Bureau der Innung Graudenz bei H. Störmer.
Daselbst kann sich auch

ein Lehrling

melden. [3766]

Einen Barbiergehilfen

sucht [3736]
Emil Off, Lauenburg Pom.

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. [3737]
H. Behrendt, Friseur, Elbing, Wasserstraße 87.

2 tüchtige Malergehilfen

sucht von sofort Wegener, Garnsee.

Tüchtige Zimmergesellen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei [3734]
Paul Münchau, Baugeschäft, Preuß. Stargard.

Tüchtige Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung. Durchschnittlicher Verdienst 20 Mk. pr. Woche. Königsberger Handels-Compagnie Sasve bei Schellmühl per Danzig.

Ein unverh. oder verheiratheter

erster Kastenmacher

der gleichzeitig zeichnen kann, findet in meiner Wagenfabrik gleich oder später dauernde, lohnende Beschäftigung. Off. nimmt entgegen [3471]
Otto Roschat, Tilsit.

3 Stellmachergesellen 2 Lehrlinge

finden dauernde Beschäftigung bei
F. Kuligowski, Wagenfabrik Briesen Wpr.

Ein Schmiedegeselle

kann sofort eintreten auf Gut Wilhelmsdank bei Strasburg Wpr.

Zwei Schlossergesellen und ein Lehrling

können sofort eintreten in der Bauschlosserei von Schlossermeister Jäschke, [3699] Bischofswerder.

2 tüchtige Klempnergesellen

sowie ein **Lehrling** können sofort eintreten bei H. Rostek, Bauklempnerei, Culm a. W.

Ein gewandter, zuverlässig ausgebildeter, unverheiratheter

Maschinist

findet nach persönlicher Vorstellung zur Führung des Dampfdresch-Apparates bei hohem Lohn von sofort dauernde Stellung in Dom. Raczyniewo bei Unislaw. [3231

In der Nähe Danzig's wird für 50 Haupt Rindvieh, größtentheils Milchkühe, ein verheiratheter

Schweizer nebst Gehilfen

zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Lebenslauf und Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3323 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbet.

Ein Stellmacher-Geselle

erhält von sofort Beschäftigung. [3823
A. Riedlich, Stellmachermstr.

Ein gewandter [3731]

fleißiger Stellmacher und ein Maschinist

der befähigt ist, leichtere Reparaturen selbst anzufertigen, erhalten zu Martini dies. Js. Stellung.
Dom. Frögenau Ostpr.

Einen jungen ordentlichen [3769]

Bäckergesellen

sucht E. Rexin, Oberbergstr. Nr. 4.

Ein junger, ordentlicher [3455]

Bäckergeselle

kann sofort eintreten.
Otto Haase, Bischofswerder.

Ein tücht. zuverläss. Ofenarbeiter

kann sofort eintreten bei [3824]
F. Manthey, Bäckermeister, Graudenz, Langestr. 4.

Einen tüchtigen, zweiten [3816]

Bäckergesellen

(Kneter) sucht von sogleich
F. Kunter, Lautenburg Wpr.

Suche per sofort [3665]

2 Gesellen

zur Bauarbeit bei hohem Gehalt.
Nowicki, Tischlermeister, Inowrazlaw, Nikolaistraße 6.

Einen tüchtigen [3408

Müllergesellen und einen Lehrjungen

sucht Mühle Carlsbach, Rgbz. Bromberg.

Am 14. Juni kann ein [3707]

junger Müllergeselle

hier eintreten.
Mühle Slupp bei Lessen.
W. Rosenbaum.

Tüchtige Müllergesellen

finden dauernde Beschäftigung in Angerburger Wassermühle

Ein Müllergeselle

kann sofort bei mir in Arbeit treten.
Paul Groos, Czersk Wpr.

Steinschläger

zum Schlagen von Kopfsteinen können sich sofort melden. Regenbrecht, [3735] Bahnstation Morroschin.

Suche für Güter in Pommern, der Neumark und auf Rügen per 1. Juli und 1. Oktober cr.: **Inspekt., Wirthschafter, Amtssekretäre, Brennerei- und Meierei-Verw., Gärtn., Jäger, Maschin., Stellm. 2c.** (Retourmarke).
L. Cramer, Administr., Wollin i. Pom.

Gesucht zum 15. d. M. ein ordentl., fleißiger, ev. [3650]

II. Beamter

mit 300 Mk. Anfangsgehalt u. ebensolche

Wirthin

dt. 180 Mk., letztere könnte sogleich eintreten. Gute Zeugnisse Bedingung.
Dom. Staren bei Krojanke.

Ein älterer

Wirthschafts-Inspektor

als alleiniger Beamter, unverh., evangelisch, beid. Sprachen mächtig, energisch, der mit Drillkultur vertraut, zum 1. Juli gesucht. Schriftliche Offerten erbeten. [3695]
750 Mark Gehalt.
Gawlowitz bei Rehden.

Feldinspektor

led., bei 450—600 Mk. per Juli gesucht Poln. Sprache erforderl. [3545]
von Drweski & Langner, Posen.

Wirthschaftsassistent

poln. sprechend, bei 360—450 Mk. gesucht, per Juli. [3546]
von Drweski & Langner, Posen.

Zur selbständig. Bewirthsch. eines Gutes von ca. 450 Morg., in Westpr., wird ein unverh., älterer, womöglich der polnischen Sprache mächt.

Oekonom

mit bescheid. Ansprüch. zum 1. Juli cr. ges. Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. u. Nr. 3777 an die Exp. d. Ges. erbet.

Dom. Baerenwalde, Bahnhof, sucht zum 1. Juli einen jungen, gebildeten

Landwirth

der seine Lehrzeit beendet, zur weiteren Ausbildung, bei mäßigen Gehaltsanspr. [3486] M. Kaul, Oberinspektor.

Einen Hofbeamten

sucht zum 1. Juli Dom. Deutschwalde, Post Parchanie, Kreis Inowrazlaw.

Hofverwalter

und Rechnungsführer, mit Buchführung und Amtsgeschäften vollständig vertraut, sucht von sofort oder 1. Juli Rittergut Rathsdorf bei Preuß. Stargard. Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugnisse erbeten. [3656]

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird ein junger, [2758]

gebildeter Mann

gesucht. Pension nach Uebereinkunft, Antritt 1. Juli d. Js.
Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kreis Bromberg.

Ein Wirthschaftseleve

findet vom 15. Juni cr. Stellung auf Dominium Stanislawie bei Prust.

In Coelmsee, Kreis Rosenberg i. Pr. findet zu Martini d. J. ein nüchterner

Kuhfütterer

(Hirt), der einen Menschen zu seiner Hilfe stellen und dessen Frau mitmelken muß, bei einer Viehheerde von ca. 70 Stück einträgliche Stellung. [3491]

Schiffer

welche Ziegel von der Drewenzmündung nach Thorn fahren wollen, können sich melden bei G. Plehwe, Ziegeleibesitzer, Thorn III, Mellinstraße 103. [3586]

Einen Lehrling

(mosaisch), mit guter Handschrift und Schulbildung sucht zum sofortigen Eintritt Salomon Hertz, Gerdauen.

Lehrling

evang., Sohn anständiger Eltern, kann in mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft sofort eintreten. [3509]
M. Suchowolski, Thorn.

Einen Lehrling

für Colonial- und Schank-Geschäft, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht von sofort oder später [3789]
E. Decker, Riesenburg.

Für m. Werkstatt suche pr. sof.

zwei Lehrlinge

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. [2169]
Oskar Unverferth, Bromberg, Gold- und Silberw.-Fabrik.

Für meine Eisenwaaren-Handlung suche per sofort oder per Juli

1 Lehrling

mit guter Schulbildung. [3585]
M. Jacobsohn, vorm. D. M. Sternberg, Culm a. W.

Ein Molkereilehrling

von sofort oder später sucht Dampf-Molkerei Schlochau Westpr. [3640]

Ein Lehrling

S. achtb. Elt., find. v. sogl. resp. später, b. freier Stat., Stell. in mein. Manufakturw.-Geschäft Julius Gerson, Danzig.

Ein Sohn

ordentlicher Eltern, der Lust hat **Kellner** zu werden, kann sofort eintreten. [3588
Marienwerder. Hezner's Hotel.

Für mein Material-, Destillations- und Schankgeschäft suche ich einen

Lehrling.

J. Tornow, Lautenburg Wpr.

1 Lehrling

aus achtbarer Familie suche für mein Eisengeschäft per sofort resp. 1. Juli cr.
J. L. Cohn, Graudenz.

Suche zu bald einen jungen Mann

als Lehrling

für mein Drogengeschäft. [3472]
R. Boettcher, Apotheker, Dt. Eylau.

Für mein Drogen-, Chemikalien-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft suche per sogleich einen polnisch sprechenden jungen Mann als [3643]

Lehrling.

Max Bauer, Briesen Westpr.

2 Lehrlinge

zur Schlosserei sucht von sofort Johann Gnuschke, Bischofswerder, Kunst- u. Bauschlosserei. [3720

Suche per sofort resp. 1. Juli einen

kräftigen Lehrling.

A. Stachel, Dampfmolkerei Rosenau per Kokotzko. [3742

Ein Brauerlehrling

kann sofort eintreten in der Brauerei „Bergschlößchen", Dt. Eylau.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche von außerhalb sofort einen kräftigen und federgewandten [3712]

Lehrling.

Carl Michelsen in Graudenz.

Für Frauen und Mädchen.

Suche Stellung als [3733]

Gesellschafterin od. Stütze

für meine Nichte, 24 J., in gutem Hause. Hauptbedingung Familienanschluß.
Frau Pastor Giese, Mützenow b. Saleske, Pom.

Aeltere **Wirthinnen** m. gut. Zeugn., desgl. **Mädchen** f. Stadt, empfiehlt [3768] Kampf, Langestraße 3.

Suche v. sogl. eine Stell. als kl.

Gesellschafterin

zur Stütze bei Herrschaften, auch auf dem Lande. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3803 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein gebildetes Fräulein

in gesetzten Jahren, zur Zeit noch in Stellung, aus guter Familie, sucht zum 15. Juli cr. Stelle als Wirthschafterin in feinem Hause. Selbiges ist in Küche, häuslichen u. weiblichen Arbeiten tücht. Gute Zeugn. zur Seite. Meld. w. br. u. Nr. 3636 an die Exp. d. Ges. erbet,

Zum 1. Juli wird eine gewandte

Directrice

für feinen Putz, der deutschen und poln. Sprache mächtig, gesucht. Station im Hause. Offerten mit Photographie und Gehaltsanspr. z. richt. a. **W. W. 120** postlagernd Strelno (Pr. Posen).

Suche für mein Putz-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft eine [3782

Verkäuferin.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. an J. Lenk, Filehne zu richten.

Für sofort suche ein [3639]

junges Mädchen

mos., der polnischen Sprache mächtig, als Stütze der Hausfrau, die auch zeitweise im Manufakturw.-Geschäft thätig sein soll. Bewerb., die im Manufakturw.-Geschäft schon thätig waren, werden bevorzugt. L. Ratkowski, Culmsee.

Ein alleinstehender Herr sucht zur Führung eines kleinen Haushalts ein

junges Mädchen

welches zugleich die Aufsicht eines kleinen Ausschanks zu übernehmen hat. Junge Wittwen ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 3658 an die Exp. des Ges. erb.

Eine erste [3789]

Putzarbeiterin

welche selbstständig arbeiten kann und tüchtige Verkäuferin ist, findet bei mir von sofort angenehme und dauernde Stellung. Meld. bitte Zeugnisse u. Photogr. beizuf. Poln. Sprache wäre angenehm.

J. Munter

Putz-, Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft,
Labischin, Rgbz. Bromberg.

Ein Subalternbeamter sucht wegen Badereise seiner Frau **ein Fräulein oder kinderlose Wittwe**, ev., in den 30er Jahren, auf 2 bis 3 Monate zur Vertretung ohne Gehaltsansprüche, Erziehung 2 kl. Kinder. Damen v. angen. Aeuß., netten Umgangsformen, häusl. Sinn, wollen u. Ang. d. V. Offerten u. W. D. Nr. 555 postlagernd Zoppot einsenden. Antr. 20 o. 25. 6. [3758]

Ein anst. ev. **Mädchen**, welches im Nähen gew. ist, sucht z. 15. Juni oder sp. St. a. Stütze d. Hausf. o. a. Verk. i. Gesch. Familienanschl. erw. Meld. w. br. u. Nr. 3762 a. d. Exp. d. Ges. erb

Ein **kräftiges Mädchen**, welches mit Hausarbeiten vertraut ist, wird von einer Beamtenfamilie gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3808 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches meiner Frau in der Wirthschaft tüchtig helfen und im Material- und Schank-Geschäft thätig sein muß, findet vom 16. d. Mts. ab bei mir unter Familien-Anschluß Stellung. Auch **Lehrmädchen** finden in meinem Geschäft Berücksicht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden erb.
Edwin Magnus, Hammerstein.

Wir suchen für unser Putz-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft per sofort oder 1. Juli ein [3738]

Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen bei freier Station. Offert. mit Photographie an Geschw. Samuel, Stolp i. Pomm.

Für meine Gastwirthschaft suche von sofort ein ordentliches [3701]

junges Mädchen

mit guten Zeugnissen und Kenntnissen des Geschäfts.
Otto Streuber, Inowrazlaw.

Suche vom 1. Juli ein anständiges

jüdisches Mädchen

welches die Küche und Stubenarbeit versteht, auch schneidern und plätten kann. Gehalt 120—150 Mark. Nur wirklich gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Julius Fink, Pleschen.

Zur Erlernung der Dampfmeierei und Wirthschaft findet ein kräftiges

junges Mädchen

Stellung in Sumowo per Naymowo. Lehrzeit ein Jahr, im zweiten halben Jahre Gehalt.

Eine Lehrmeierin

nicht unter 18 Jahren, gesund u. kräftig, kann z. 15. Juni od. 1. Juli cr. eintreten. Lehrz. 6 Monate. Familienanschl. u. gute Behandl. Photogr. der Meldung beizufüg.
Dampf-Molkerei Löban Wpr.

Eine evangelische, intelligente, noch rüstige Frau, aber nicht unter 40 Jahren, alleinstehend ohne Anhang, wird zur

Führung des Haushaltes

und Beaufsichtigung der Kälber- und Federviehzucht zum sofortigen Antritte gesucht. Polnische Sprache nebenbei sehr erwünscht. Briefliche Offerten an den Rittergutsbesitzer Scholz, Wengern bei Braunswalde. [3466]

Suche per 1. Juli ein in feiner Küche, Backen, Plätten, Handarbeiten u. Landwirthschaft erfahrenes

Wirthschaftsfräulein

für ein Gut in Ostpr. Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3783 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche von gleich oder doch bald eine tüchtige, nicht unerfahrene

Wirthin.

Meldungen mit Gehaltsforderung bitte nach hier zu senden. [3220
Adl. Daumen, 3. Juni 1894.
bei Wartenburg i. Pr. Lina Funke.

Ich suche zum 1. Juli eine **einfache**, in der feinen Küche u. Butterei erfahrene

ältere Wirthin

bei 300 Mark Gehalt. [3529]
Frau A. Kopplin, Betkenhammer per Jastrow in Westpr.

Wegen Erkrankung meiner Wirthin suche zum 1. Juli eventl. zu sofort

eine Wirthin

die das Milchbuttern gut versteht. Gehalt 300 Mk. und Tantieme. [3433
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

Da meine Familie am 1. Juli nach der Stadt zieht, suche ich zur Leitung meiner inneren Wirthschaft eine tüchtige

erfahrene Wirthin

bei hohem Gehalt. Zeugnisse einzusenden an Gutsbesitzer Molter auf Kattern bei Saalfeld Ostpr. [3785]

Eine tüchtige Wirthin

auch erfahren im Kochen, Backen, und selbstthätig, sucht zum 1. Juli bei einem Gehalt von 240 Mk. Dom. Breitenfelde bei Hammerstein. Zeugnisse einzusenden. [3830]

Suche selbstständige, [3654]

erfahrene Wirthin

mit Milchwirthschaft vertraut. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisse in Abschrift erbeten. Kemps, Gutsbesitzer, Adl. Rederitz bei Zippnow.

Eine einfache, tüchtige [3763

Wirthin

findet bei 250 Mk. Gehalt z. 1. Oktober Stellung bei
Frau Helene Gerstenberg, Rosenow bei Labes Pommern.

Gesucht eine ältere, perfekte

Köchin

zum 1. September 94. Lohnansprüche u. Zeugnisse einzusenden an das Offizier-Kasino Infanterie-Regiments von Grolman, Osterode Opr. [3740]

Köchinnen, Stubenmädch. Mädchen für Alles

erhalten die besten Stellungen von sofort und 1. Juli. [3815]
Frau Losch, Unterthornerstraße Nr. 24.

Ein tüchtiges, solides [3787]

Dienstmädchen

welches auch Liebe zu Kindern hat, könnte sogleich eintreten in der Dampf-Molkerei Hohenwalde bei Elbing. Wenn möglich, persönliche Anmeldung.

1 zuverlässige Kinderfrau

oder älteres Kindermädchen findet vom 1. Juli gute Stellung. Offerten werden u. Nr. 3265 an die Expedition d. Ges. erb

Ein anständ. **Mädchen** v. 12—14 J. z. Aufw. d. Kinder k. s. m. Trinkest. 11 u. r

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ober-Ersatz-Geschäft** findet am

Montag, den 18. Juni,
Dienstag, den 19. Juni,
Mittwoch, den 20. Juni,
Donnerstag, den 21. Juni,
Freitag, den 22. Juni,
Sonnabend, den 23. Juni 1894

von Morgens 7 Uhr ab, im Lokal des **„Schützenhauses"** hierselbst statt.

Zu demselben haben sich die mittelst besonderen Gestellungsbefehlen vorgeladenen Militärpflichtigen an den darin angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde **pünktlich**, mit den erhaltenen Befehlen, sowie mit **Loosungs- und Taufscheinen** versehen, nüchtern, rein gewaschen und reinlich gekleidet, zu gestellen. [3076]

Wenn vorgeladene Mannschaften den **Loosungsschein verloren haben,** so haben dieselben **sofort** im Büreau des Königlichen Landrathsamtes hierselbst, unter genauer Angabe des Geburtstages, Monats, Jahres und Ortes ein Duplikat zu beantragen.

Gestellungspflichtige Mannschaften, welche erkrankt sind und ohne Gefahr für ihr Leben sich weder selbst gestellen, noch nach dem Musterungslokale geschafft werden können, haben vorher unter Umständen durch ihre Angehörigen, Lehr- oder Dienstherren ihre Erkrankung unter Vorlegung eines Arztattestes im Polizei-Bureau zu melden.

Krätzkranke haben sich sofort im Polizei-Bureau zu melden.

Militärpflichtige, welche seit dem diesjährigen Ersatzgeschäft aus anderen Kreisen hinzugezogen sind und sich der Ober-Ersatz-Kommission hierselbst gestellen wollen, haben sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere sofort, spätestens bis 4. Juni 1894, im Polizei-Bureau zu melden.

Nachträgliche **Reklamationen,** jedoch nur solche, bei welchen die Gründe erst nach dem diesjährigen Ersatzgeschäft eingetreten sind, sind spätestens bis zum 5. Juni cr. an den Civil-Vorsitzenden der Kreis-Ersatz-Kommission, Königl. Landrath Herrn Conrad hierselbst einzureichen.

Später eingehende Reklamationen werden nicht mehr angenommen, vielmehr den Reklamirenden zurückgegeben werden, welchen es überlassen bleibt, ihre weiteren Anträge im Aushebungstermin selbst zu stellen.

Wenn in den Reklamationen auf die Arbeits-, Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit von Eltern oder Geschwistern Bezug genommen ist, so müssen sich diese Personen unbedingt selbst im Aushebungstermin gestellen, damit deren ärztliche Untersuchung erfolgen kann.

Die Betheiligten sind außerdem berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die betreffenden Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich bis zur Aushändigung der Militärpapiere **Niemand ohne Erlaubniß des Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission, Königlichen Landrath Herrn Conrad, vom Gestellungsplatze entfernen darf.**

Beim Geschäft selbst haben sich die Militärpflichtigen der größten Ruhe zu befleißigen und den Anordnungen der Beamten unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls ihre Bestrafung erfolgen wird.

Graudenz, den 2. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Unter Bezugnahme auf § 327 des Strafgesetzbuches wird nachstehende

Landespolizeiliche Anordnung

bekannt gemacht:

§ 1. Personen, welche an einem im Regierungsbezirk Marienwerder belegenen Ort von Außerhalb zureisen, nachdem sie sich innerhalb der letzten 5 Tage in Rußland aufgehalten haben, sind verpflichtet, ihre Ankunft spätestens innerhalb 12 Stunden der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes unter genauer Angabe derjenigen Orte, an welchen sie während der letzten 5 Tage geweilt haben, anzuzeigen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 327 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet.

§ 3. Diese landespolizeiliche Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Marienwerder, den 5. Juni 1894.
Der Regierungs-Präsident.
von Horn.

Vorstehende landespolizeiliche Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. [3831]

Graudenz, den 8. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Die diesjährige [3651]

Obstnutzung

der Obstgärten auf den Vorwerken Bukowitz, Branitz und Franzdorf des Gutes Bukowitz, Kreis Schwetz, Station Terespol, soll öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages verpachtet werden. Bietungskaution 100 Mark. Termin hierzu wird auf

Montag, den 18. d. M.

Nachmittags 2 Uhr
in der Gutskanzlei z. Bukowitz anberaumt
Die fiskalische Gutsverwaltung.

Der Obstgarten

ist zu verpachten. [3790]
Dom. Braunsrode v. Hohenkirch Wp.

Obstgarten

zu verpachten. [3724]
Koselitz bei Klahrheim.

Exportfirma wünscht behufs Einkaufs von

Schweizer u. Tilsiter Käse

in direkte Verhandlung mit Produzenten zu treten. Möglichst Jahresabschluß. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3775 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Actien-Brauerei-Gesellschaft

Friedrichshöhe

vormals

Patzenhofer

Telegr.-Adresse: Patzenhofer-Brauerei Berlin. **BERLIN NO.** Fernsprech-Amt VII No. 5535.

Landsberger Allee 24–27

Patzenhofer dunkel
Patzenhofer Export
Patzenhofer helles Lagerbier
Patzenhofer nach Münchener Art

Einige Niederlagen und Vertretungen:

Ort		Vertretung
Brandenburg a. H.	bei	Herm. Grave.
do.	„	Ernst W. Krüger Nachf. & C. Kemnitz.
Bromberg	„	Franz Orlinski Nachfolger.
Bunzlau	„	J. Schubert.
Cottbus	„	Bruno Petzold.
Dessau	„	Wwe. Schwertfeger.
Frankfurt a. O.	„	Carl Drossel.
Gnesen	„	C. Kohnert sen.
Graudenz	„	**A. Seick.**
Leipzig	„	Franz Schulze, Körnerstrass 8.
Liegnitz	„	A. Hallmann.
Magdeburg		eigene Niederlage, Kronprinzenstrasse 8.
Marienwerder	„	A. Schubert.
Nakel	„	G. Finck.
Potsdam	„	C. Fischer.
Stettin	„	eigene Niederlage, Gr. Lastadie 38.
Thorn	„	J. Schlesinger.
Hamburg	„	eigene Niederlage, St. Georg, Brennerstrasse 45/46

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.



Eigene Geschäftsstellen in Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.

Gelegenheitskauf.

Einen größeren Posten [3764]

moderner Sonnenschirme

habe sehr billig abzugeben.

CHARLES MUSHAK
BAZAR MONOPOL.

Billigste Bezugsquelle

Sonnen- und Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder. Regenschirme: Zanella Mk. 1,50, I. Zanella Mark 2,70, Gloriaseide, farbecht, Mk. 2,70, Ia. Gloria Mark 4,50. Verlangen Sie illustrirte Preisliste. [2510]
Aug. Panne, Werdohl 20.



Magenbeschwerden

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit 2c. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.
F. Koch, pens. Kgl. Förster, Bellersen, Kreis Höxter.

Starke Schwarten

zu Stalldecken, billig zu haben bei
F. Kriedte, Zimmermeister,
[1621] Graudenz.

Starke birkene

Deichselstangen

angeschält, eine Waggonladung ab Koschlau verkauft [3690]
Pelz in **Klyn** bei Koschlau.

Spinne

eleganter Selbstfahrer, ein- und zweispännig, sehr leicht, vorzüglich erhalten, verkauft preiswerth [3587]
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Ein Rover

mit 1¹/₄" Polsterreifen, ist preiswerth zu verkaufen Tabakstraße 5. [3714

Savon captif

(Kettenseife)

zweckmäßig zum Gebrauch in Bahnhöfen, Restaurants, Hotels, Kegelbahnen, Krankenhäusern, Schulzimmern, Comptoirs und Wachtstuben, empfiehlt [3705
Richard Pielcke.

Lefeld'sche Handcentrifuge

gut erh., 1 Jahr gebr., stündl. Leistung 250 L., ist weg. Wirthschaftsveränderg. billig verk. auf [3788]
Dom. Sonnenberg bei Frauenburg.

Thomasschlacke!

Wir machen hiermit bekannt, daß wir für unsere sämmtlichen Produktionen von gemahlener Thomasschlacke eine Schutzmarke **„Sternmarke"** haben eintragen lassen.

Die Säcke, in welchen die gemahlene Thomasschlacke zur Verladung kommt, tragen diese Schutzmarke, sowie die Bezeichnung **„garantirt reine gemahlene Thomasschlacke"** nebst Gehaltsangabe, und sind **mit Plombe verschlossen,** auf welcher sich der Name der liefernden Firma und die Sternmarke befinden. [3745]

Die geehrten Abnehmer werden gebeten, auf diese Schutzmarke zu achten.

Schutzmarke und Plombenverschluß bieten **volle Sicherheit für hohe Citratlöslichkeit** und damit **hohe und schnelle Wirksamkeit der Thomasschlacke.**

Herr Professor Dr. Wagner hat in unseren sämmtlichen Thomasschlacken **einen Gehalt von 75 bis sogar 92 % citratlösliche Phosphorsäure festgestellt** und seine Untersuchungen in einer Broschüre „Düngungsfragen" veröffentlicht, welche wir jedem Interessenten auf Verlangen kostenfrei zusenden. Wir übernehmen auf Wunsch die Garantie für citratlösliche Phosphorsäure in unsern sämmtlichen Thomasschlacken, sobald die deutschen Versuchsstationen sich über eine Analysenmethode geeinigt haben.

Da vielfach sogenannte Phosphatmehle, präp. Phosphatmehle, unwirksame Rohphosphoritmehle theils als Thomasschlackenmehl, theils als Ersatz für dasselbe angeboten werden, so weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß dieselben meist **nur 2—5 % citratlösliche Phosphorsäure enthalten** und demgemäß ganz unwirksam sind; sie sind auch in hunderten von exakten Topf- wie Felddüngungsversuchen als unwirksam befunden worden.

Wer also nicht benachtheiligt sein will, kaufe nur solche Phosphatdünger, in welchen die Sicherheit für hohe Citratlöslichkeit geboten ist.

Berlin, im April 1894.

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphatfabriken Actien-Gesellschaft.

Prima Capillair-Syrup

in ⁸/₉ Ctr.-Gebinden hat billig abzugeben **A. GROSSE, Bromberg.**

Pappdächer.



Fabrik der gesetzlich geschützten Universal-Anstrich-Masse.
I. Zum Schutz und zur Ausbesserung und Anstrich von Papp-, Ziegel- und Schindel-Dächern. Vorzüglich zu Doppelklebedächern.
II. Zum Schutz und gegen Fäulniss des Holzes und Mauerwerks. Weder Nässe noch Hausschwamm möglich.
III. Zum Schutz und gegen Rosten des Eisens. Viele behördl. Anerkennung. Näh. Ausk. erth.
Richard Hermes, Guben.

Geräucherten fetten Speck, à Ctr. 65 Mk., **geräuch. magern Speck,** à Ctr. 68 Mk., **geräuch. runde Schinken,** à Ctr. 85 Mk., bei [7953]
Carl Reeck jun., Bromberg, Friedrichstraße 37.

Für nur 6 Mark



versende gegen Nachnahme eine brillante extra solide, 2chörige

Concert-Zieh-Harmonika

mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeiner Claviatur, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, 2 Zuhaltern und Nickelbeschlägen, ferner sind die Balgfaltenecken mit starken Stahl-Schutzecken versehen, wodurch also ein Beschädigen der Balgecken unmöglich ist. Größe 35 Centimtr. Starke, klingende Musik. Prachtinstrument. (Werth das Doppelte.) Jedem Instrument wird eine Harmonikaschule, wonach das Spielen der Harmonika in einer Stunde zu erlernen ist, gratis beigegeben. Ausführlicher Preiscourant gratis und franko. [4230
Rob. Husberg,
Harmonika-Export,
Neuenrade in Westfalen.

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] **B. Plehn** Gruppe.

Schaufenster.

Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen
(99) **E. Dessonneck.**

Ein dunkelbrauner Wallach

5¹/₂ Jahr alt, 8 Zoll groß, zum Exerzieren, zum Parademarsch und beim Schießen vollkommen ruhig und sicher, ist für 1600 Mk. verkäuflich. Besonders empfehlenswerth ist das Pferd für höhere Vorgesetzte und für jedes Gewicht geeignet. [3807
von Klitzing,
Premier-Lieut. i. Feld-Artill.-Regt. 35, z. Zt. Schießplatz Hammerstein.

Mein Reitpferd

Mutterstute nebst Fohlen, ist in Dom. Eichenhorst zu verkaufen. [3774]
Eichholtz, Inspektor.

Eine Kuh

die in acht Tagen frischmilchend wird, steht zum Verkauf bei Heinrich in Kunterstein. [3800

Ein schönes Grundstück

nahe Graudenz, ca. 48 Morg. Rübenbod. incl. 11 Morg. Wies. u. 42 Morg. Pachtl. n. 12 Jahr., g. fast neue Gebde., Steind., ist preisw. m. 5—6000 Mk. Anzahlung zu kaufen durch [3813]
C. Andres, Unterthornerstr. 13. I.



Geldverkehr.

Mark 3000

werden gegen Cession eines Dokuments zur 2. Stelle a. ein städt. Grundstück in d. lebhaft. Straße n. 3000 Mk. gesucht. Das Grundst. br. 500 Mk. Miethe. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3756 durch d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4 % an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Erststellige Hypothekendarlehne

für eine der ersten Berliner Hypothekenbanken vermittelt [3713]
W. Heitmann.



Heirathsgesuche.

Junges Mädchen
(Waise) 21 J. alt, kath., m. 2000 Mk. Vermögen, w. e. Beamt. zu heir. Photogr. erwünscht. Diskret. zuges. Adr. u. **D. Z. 100** postl. Nikolaiken Wpr. erb. [3746]

Suche für meine Nichte, eine j. geb. Dame einer kl. Stadt Ostpreußens, aus feiner Familie, auf d. W. einen Lebgf. Kath. Beamte in anges. Stellung, welche mehr auf gute Charaktereigenschaften und äußere Vorzüge als auf hoh. Vermögen sehen, können ihre Meldungen an die Exped. des Geselligen unter Nr. 3748 einsenden. Akademische Bildung erwünscht, jedoch nicht erforderlich.

Suche für meinen Freund, Geschäftsinhab., der feinen Geschäftswelt angehörend, in einer Kreisst. Westpr., 30 J. a., kath., eine Lebensgefährtin. Damen bis 28 J., denen ein Vermögen von mindest. 10000 Mk. zur Verfüg. steh., belieben ihre Offert. mit Photogr. unt. O. F. K. 14 postlagernd Graudenz einzusenden. Vermittler streng verbeten. Discretion Ehrensache. [3759]

J. geb., sehr solid. u. strebs. **Landw.** m. 30000 Mk. Vm., v. ang. Aeuß., m. bev. Verh. d. Bekanntsch. einer Dame, auch Wittwe, b. 35 Jahr., mach. od. b. einer solch. i. Stell. tret. Nur ernste u. anon. Off., womögl. m. Photogr., w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3613 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Reell! Reell!

Gebild. Geschäftsmann, Ende 20er, mit einem Jahreseinkommen von 2500 Mk. sucht behufs Verheir. mit einem anständ. sittsam. Mädchen od. j. Wittwe mit etwas Vermögen in Correspondenz zu treten. Gefl. Offerten beliebe man mit Photographie unter strengster Diskretion brieflich mit Aufschrift Nr. 3623 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Ein technisch gebild. Mann

Wittwer, 43 J. alt, 3 Kind. im Alt. v. 9—15 J., i. gesichert. Lebensstell., sucht a. d. n. mehr ungewöhnl. Wege eine **Lebensgefährtin.** Wittw. od. Mädchen i. Alt. v. einig. 30 Jahr., welche a. diese reell gem. Annonce reflekt., bitte Antw. unt. A. B. 100 postlag. **Pinne,** möglichst m. Photographie, einzusenden. [3442]

Von der Berliner Kunst-Ausstellung.

Bericht für den Geselligen von J. H.-Berlin.

II. Nachdr. verb.

Was die moderne Malerei von der Kunst der sechziger und siebziger Jahre unterscheidet, ist hauptsächlich eine neue Technik des Malens, und diese beruht auf einer genauen Beobachtung der Natur. Es ist die Anfangs der achtziger Jahre von Frankreich herübergekommene Freilicht- (Plein air) Malerei. Der Unterschied liegt darin, daß die modernen Maler Licht und Luft zu malen gelernt haben. Die älteren Künstler haben wohl die Wirkungen des Lichts, z. B. starke Beleuchtungsgegensätze, und auch solche Lufterscheinungen gemalt, die jedem sofort ins Auge fallen, wie etwa den bläulichen Dunst, der entfernt liegende Berge und Wälder verschleiert, aber die Luft und das Licht selber haben sie nicht gemalt. Das wird einem besonders klar, wenn man Landschaftsbilder der älteren mit denen moderner Maler vergleicht. Wie um diesen Unterschied recht klar zu machen, sind in der Ausstellung ein paar Landschaften, die nach der alten Manier gemalt sind, neben ein paar moderne Bilder gehängt worden. Es sind der Schwanenteich im Thiergarten zu Neu-Strelitz, eine Herbstlandschaft und ein Landschaftsbild in Abendstimmung von Karl Bennewitz von Loefen (Saal 23.) Diese Bilder wirken etwa in der Weise wie bunte Photographien, wenn man sie durch einen Guckkasten besieht. Man sieht die Gegenstände räumlich hinter einander, man unterscheidet das Hellere von dem Dunkleren, man sieht auch die Formen der Wolken, aber die einzelnen Dinge haben so harte und scharfe Umrisse wie es in der Wirklichkeit nicht der Fall ist.

Von den sehr zahlreichen Landschaftsbildern — neben den Berlinern haben sich die Düsseldorfer Künstler in diesem Fache hervorgethan — können an dieser Stelle nur wenige genannt werden. Es sind die verschiedensten Stoffe behandelt worden, besonders haben die Licht- und Luftprobleme die Künstler zur Darstellung gereizt. Die modernen Landschaftsmaler wählen ihre Stoffe nicht mehr allein nach der Gruppirung der Bäume 2c., sondern zugleich nach der besonderen Stimmung, die die Morgen-, Mittag-, Abendbeleuchtung, die mehr oder weniger klare und durchsichtige Luft darüber verbreiten. Das helle, flimmernde Sonnenlicht, das durch die Blätter fällt, der Dunst, der Abends von Wiesen und Gewässern aufsteigt, die dichte Luft nach einem Regen u. a. sind auf verschiedenen Bildern sehr getreu dargestellt. Man darf diese Bilder freilich nicht aus zu großer Nähe betrachten; denn sie sind mit breiten, groben Pinselstrichen gemalt, nicht jedes einzelne Blättchen und Hälmchen ist fein ausgeführt, wie man auch in der Natur nur Grasbüschel und Blättersträuße sieht, und die Lichtwirkungen sind durch dicke Farbenklexe hervorgebracht; tritt man aber einige Schritte zurück, so hat man ein einheitliches, naturwahres Bild vor sich.

Besonderes Interesse erregt ein Bild von Emmy Lischke aus München, das sie „Waldweben" genannt hat (Saal 12). Man sieht in einen dichten Wald hinein, der Boden ist von üppig grünen Gewächsen bedeckt, und unter den Zweigen schlängelt sich ein Bach dahin. Vom Himmel sieht man nichts, nur im Hintergrunde brechen aus einer Lichtung ein paar helle Sonnenstrahlen durch; es wird dadurch die Vorstellung erweckt, als befände man sich wirklich im tiefsten Walde. Es liegt ein geheimnißvoller Duft über dem Ganzen, und mitten im Grünen erblickt man, weiß verschleiert, die Waldfee. — Eine ähnlich poetische Naturauffassung zeigt Hendrich's „Sommerabend" (Saal 8). Die Sonne ist gerade untergegangen, der Himmel ist glühroth gefärbt, das Abendroth spiegelt sich in einem Flusse im Vordergrunde wieder. Auf einer blumenreichen Waldwiese an den Ufern des Flusses geht es lustig zu. Eine Elfe in glänzendem grünlichem Schleier steigt zu dem Flusse, um zu baden, Irrwische mit Lichtschweifen tummeln sich in der Luft, und zu der Elfe kommt eine Schlange durch die Luft geflogen. Das Bild wirkt etwas unruhig; das „Waldweben" von E. Lischke, dessen Wirkung mit einfachern Mitteln hervorgebracht und das mehr in dem deutschen Märchencharakter gehalten ist, ist doch anziehender. —

Die erwähnten Kennzeichen der „modernen" Malerei haben es nur mit der Technik des Malens zu thun, und in der That ist es dies, was die moderne Kunst von der ältern besonders unterscheidet. Da es aber nur die Technik ist, so hat der Umstand, daß diese „neue Richtung" von Frankreich zu uns herübergekommen ist, nicht viel zu bedeuten. Die deutsche Kunst selbst ist dadurch nicht international geworden; wie in der Literatur, so zeigen die wirklich bedeutenden Künster auch in der Malerei einen ausgeprägten nationalen Zug. Das findet man namentlich in den Gemälden, die einen religiösen Stoff darstellen.

Es sind besonders drei Bilder dieser Art, die eine dauernde Anziehungskraft ausüben: die Verkündigung der Geburt Christi bei den Hirten von Uhde (Saal 13), eine Pietà von Stuck (Saal 8) und ein Christus am Kreuze vom Grafen Harrach (Saal 8). Fritz von Uhde aus München ist als einer der Führer der modernen realistischen Schule bekannt; bei allen Stoffen, auch wenn sie nicht dem täglichen Leben entnommen sind, erstrebt er stets die größte Naturwahrheit; der Beschauer soll durch das Bild von dem dargestellten Vorgange völlig überzeugt werden. Ich stehe nicht an, seine Verkündigung Christi für eines der schönsten Bilder der Ausstellung zu erklären. Ein Engel verkündet den Hirten auf dem Felde, daß Christus geboren ist. Dieser Engel ist eine Gestalt von holdestem Liebreiz, dabei aber von solcher Hoheit, daß uns nicht erst die andächtigen und sehnsüchtigen Blicke und Geberden der Hirten sagen müssen, daß es ein himmlisches Wesen ist. Er steht, in ein faltiges weißes seidenartiges Gewand gekleidet, von einem Lichtschein umflossen, zur Linken, die Lippen sind, wie zum Sprechen, ein wenig geöffnet, die Hand erhoben; rechts stehen und knien die Hirten, auf die einige Strahlen himmlischen Lichts fallen. Uhde's Realismus zeigt sich nun nicht etwa darin, daß die Hirten einen jüdischen Typus tragen, sondern es sind ganz moderne Hirten, so daß uns dadurch das Bild nur um so näher gebracht wird. Im dunkeln Hintergrunde sieht man die Schafherde, der Himmel ist mit einem leichten, zarten Gewölk bedeckt, man sieht ein paar Sterne, deren Glanz aber von dem überirdischen Lichte überstrahlt ist.

Franz Stuck, ebenfalls ein Münchener, hat eine Pietà gemalt, d. h. die Beweinung Christi durch seine Mutter. Zwei andere Maler haben denselben Gegenstand ausgestellt, Tichy aus Wien (Saal 12) und Freiherr von Habermann aus München (Saal 4). Beide werden von Stuck bei weitem übertroffen. Tichy stellt Christus auf der Bahre liegend dar, um ihn stehen und knieen seine Mutter und fünf andere Frauen. Es ist aber dem Maler gar nicht gelungen, einen tiefern Eindruck hervorzurufen, es fehlt ihm offenbar an religiösem Schwung. Außerdem hat das Bild keinen rechten Mittelpunkt. Der Hintergrund, eine Felsengrotte mit dem darein gehauenen Grabe und die sechs Frauen sind sehr genau bis ins Einzelne ausgeführt, so daß das Auge hin und her irrt, ohne einen Ruhepunkt zu gewinnen. Habermann und Stuck haben diesen Fehler dadurch vermieden, daß sie nach Art der alten Meister einen einfarbigen dunkeln Hintergrund gewählt haben. Auf dem Habermann'schen Bilde liegt Christus im Sarge, so daß nur das Haupt hervorragt; am Sarge steht eine Gestalt aufrecht da, die allerdings mehr einem Engel als der Mutter Maria ähnlich sieht und anstatt tiefer Trauer nur eine leise Wehmuth zur Schau trägt. Das Bild ist eigentlich ganz schwarz, nur die beiden Gesichter sind hell beleuchtet. Ergreifend wirkt es jedenfalls nicht.

Stuck hat das Problem viel tiefer aufgefaßt. Der Leichnam Christi ruht auf einem feingeäderten, bläulichen Marmorstein, der Körper selbst, in Haltung und Farbe fast grauenvoll naturwahr gemalt, zeigt die Starre des Todes; neben der Bahre steht Maria, in einem grauen Gewande. Den tiefesten Schmerz der Mutter hat Stuck nicht in dem Gesicht ausgedrückt, die Verzerrungen hätten leicht abstoßend gewirkt; sie hält die Hände krampfhaft gegen das Antlitz gepreßt. Ueber dem Ganzen liegt, zumal da der Leichnam ohne Hülle gemalt ist, eine zu Herzen gehende Herbe, die diesem Künstler überhaupt eigen ist; man empfindet selber die Schwere und den Schrecken des Todes mit.

Graf Harrach hat einen Christus am Kreuze gemalt. Es ist ein verhältnißmäßig kleines Bild; von dem Kreuze sieht man über dem Haupte nur einen Zoll, von Christus selbst nur das Gesicht, die Oberarme und ein kleines Stück der Brust. Das hebt sich von dem dunkeln einfarbigen Hintergrunde sehr wirkungsvoll ab; das Bild wirkt ebenso wie die Stuck'sche Pietà „monumental"; das Interesse wird nicht durch einen dekorativen Hintergrund und unnützes Beiwerk von dem Hauptgegenstand abgelenkt. Tief ergreifend ist der Gesichtsausdruck Christi, so todestraurig und doch so mild; man denkt dabei an die Worte: Herr, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juni.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat Mai 158600 Mk. betragen (15900 Mk. mehr als im Mai v. J.) Die Gesammt-Einnahme vom 1. Januar bis 31. Mai betrug 772200 Mk. (127700 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.).

— [Sommertheater.] Neben „Doktor Klaus" von L'Arronge hatte das erste große Militärkonzert, ausgeführt von der 141er Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kluge, am Mittwoch Abend trotz des zweifelhaften Wetters ein zahlreiches Publikum in den „Löwengarten" gelockt. Die einzelnen Nummern des Konzertprogramms wurden mit großer Akkuratesse und feinem Verständniß ausgeführt, namentlich erfreuten sich der Brautchor aus „Lohengrin", die Ouverture zu „Lustige Weiber" und der Adam-Walzer aus „Der Vogelhändler" großen Beifalls.

Die Darstellung des „Doktor Klaus" hat ebenfalls sehr gefallen. Leider blieb der Darsteller der Titelrolle, Herr Wangemann, dem Publikum wieder sehr viel schuldig und zwar in doppelter Beziehung, er sprach theilweise zu unverständlich und ließ in vielen Scenen, so namentlich in jener großen Erzählung im 3. Akt Alles fehlen, was die Figur des Doktor Klaus zu einer der köstlichsten im modernen Lustspiel macht. Herr Abicht war als Griesinger von der vorschriftsmäßigen breiten Behaglichkeit, Herr v. Zacharewicz hätte jedoch als Max v. Boden etwas eleganter sein können und wissen müssen, daß man in der guten Gesellschaft ausgebrannte Streichhölzer selbst in dem Zimmer seines Schwiegerpapas nicht auf den Fußboden wirft. Als Frau Dr. Klaus amüsirte Frau Hoffmann die namentlich durch ihr hübsches Spiel beim Erwachen aus dem „Nickerchen" und Frl. Koch spielte die unbedeutende Rolle der Julie in gewohnter Weise. Sehr gut waren Herr Klug (Gerstel) und Frl. Hoffmann (Emma), beider Spiel war von erquickender Frische. Ueberrascht hat Frau Wangemann als Marianne und damit bewiesen, daß sie für derbe Charaktere große Begabung besitzt. Wider Erwarten gut war Herr Winkelmann als „todter Bauer", seiner Individualität nach hätte er diese Rolle, die wohl eigentlich Herrn Miethke zukam, gar nicht spielen sollen. Letzterer fand sich mit dem Behrmann aber ebenfalls recht gut ab. Ganz allerliebst war auch Frl. Bünau als das Dienstmädchen mit dem schlimmen Finger und Herr Schütz als Lubowsky erhielt mehrmals wohlverdienten Applaus.

Am Donnerstag war die Aufführung der lustigen Posse „Der Walzerkönig" trotz des ungünstigen Wetters und trotz des an demselben Abend im Schützenhause stattfindenden Meyder-Konzerts gut besucht und fand großen Beifall.

— Nach einer Meldung der „Kreuzztg." ist die Ernennung des Superintendenten Braun in Marienwerder zum Generalsuperintendenten in Königsberg nunmehr vollzogen.

Freystadt, 7. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen in der gestrigen Sitzung zur Deckung des Komunalbedarfs für 1894 95 Zuschläge von 225 Proz. zur Staatseinkommensteuer, von je 110 Proz. zur Gebäude- und Grundsteuer und von je 50 Proz. zur Gewerbe- und Betriebssteuer als Gemeindeabgaben zu erheben. Ferner wurde beschlossen, bei Durchmärschen größerer Truppenkörper auch die Miether nach Maßgabe ihrer Wohnungsräume heranzuziehen.

ð **Warlubien**, 7. Juni. Nachdem der Grundstein zu der neuen evangelischen Kirche gelegt ist, schreitet man nunmehr ernstlich zum Bau. Es sind schon viele Materialien angefahren. Den Bau leitet Herr Kreisschulinspektor Koppen in Schwetz. Die Kirche soll im Juli nächsten Jahres eingeweiht werden.

⊙ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 7. Juni. Vor einigen Tagen fiel das 3jährige Kind des Kutschers Schmidt aus Schöneich in einen nur wenige Zoll tiefen Wasserpfuhl und ertrank. — Die Missionsfeste der Gemeinden Gr. Lunau und Kulm finden nach neuerer Bestimmung erst im Herbst statt. Der Missionsinspektor aus Berlin unternimmt alsdann noch eine Reise durch die Ostprovinzen.

Thorn, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurden die Arbeiter Johann Trzybinski und der Scharwerker Johann Lewandowski aus Siemon wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu sechs bezw. vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie wurden überführt, dem Lehrer K. in Siemon aus Rache dafür, daß dieser sie in der Schule öfter gezüchtigt hatte, Nachts aufgelauert und ihn mit Knütteln gemißhandelt zu haben.

Einige jagdausübende Besitzer von Podgorz und der Restaurateur O. aus Thorn begaben sich am Montag auf die Besitzung des Herrn J. Mondrzejewski in Czernewitz, wo bekanntlich Wölfe hausen und bereits eine solche Bestie von Herrn M. erschossen worden ist, um eine Wolfsjagd abzuhalten. Spuren von Wölfen wurden zwar in genügender Menge gefunden, doch kam kein Wolf zum Vorschein. Endlich kam ein großes Thier in Sicht — ein wohlgezielter Schuß des Thorner Restaurateurs streckte das Thier nieder, alle näherten sich vorsichtig der Stelle, und dort lag, in seinem Blut sich wälzend, ein — feister Rehbock. Herr O., der zum ersten Male in seinem Leben einen Schuß abgab, war natürlich über die Jagdbeute hocherfreut.

P. **Schlochau**, 7. Juni. In der vergangenen Nacht brannte die Scheune und der 100 Fuß lange Schafstall der Frau Gutsbesitzer Semrau in Lichtenhagen nieder. Mitverbrannt ist die ganze Schafheerde von etwa 200 Stück und der ganze Schweinebestand.

! **Schöneck**, 7. Juni. Heute verließ der Bischof Dr. Redner unsere Stadt und fuhr mit dem Nachmittagszuge nach Berent. Der Bahnhof war schön geschmückt, auch war die Stationsfahne gezogen.

Ortelsburg, 6. Juni. Die 150jährige Jubelfeier unseres Jäger-Bataillons Graf York von Wartenburg (Ostpr.) Nr. 1 findet am 15., 16. und 17. Juni statt. Das Fest beginnt am 15. mit dem Empfang der Gäste, daran schließt sich ein großes Doppelkonzert, ausgeführt von dem Musikkorps des Jäger-Bataillons und des Infanterie-Regiments Nr. 45 unter Leitung des Herrn G. Mielke. Zu diesem Doppel-Konzert ist ein Festraum geschaffen, der Tausende von Theilnehmern aufnehmen kann. Am 16. d. Mts. Frühkonzert in Zantopf's Garten. Hier versammeln sich alle erschienenen ehemaligen Jäger zum Festgottesdienst, der um 10 Uhr auf dem hierzu besonders schön umgestalteten Marktplatz abgehalten wird. Danach wird die Parade über das Bataillon sowie die ehemaligen Jäger abgehalten, und es erfolgt der Abmarsch nach der Kaserne zum gemeinschaftlichen Festessen. Nachmittags Volksfest auf den Schützenplatz. Am 17. früh Prämienschießen auf den Schießständen des Bataillons. Zu diesem Theil sind 6 Ehren-Seitengewehre gestiftet mit der Maßgabe, daß alljährlich durch ein besonderes Preisschießen die Ehre, diese Seitengewehre zu tragen, von den besten Schützen errungen werden soll: es sind 1 Ehrendegen für Feldwebel, 1 Ehren-Hirschfänger für Oberjäger und 4 Ehren-Hirschfänger für Jäger. Außerdem hat das Bataillon noch für jede Kompagnie der ehemaligen Jäger drei große Preise gestiftet. Hunderte von Anmeldungen aus allen deutschen Gauen sind eingelaufen, darunter 9 Excellenzen, gegen 40 Stabsoffiziere, alte Herren aller Stände und Berufsklassen, die ältesten aus dem Jahrgange 1835/37.

Schievelbein, 7. Juni. Das Gut Wopersnow, eines der schönsten Güter des Schievelbeiner Kreises, ist für 425000 Mk. an einen Herrn Neuhaus verkauft. Wopersnow war 60 Jagre im Besitz der Familie Stumpfeld.

y **Wehlau**, 6. Juni. An einer Blutvergiftung ist kürzlich eine Frau in Bürgersdorf gestorben. Diese hatte sich beim Waschen die Finger wund gerieben und eine dieser Stellen noch an einer Nadel gerissen. Als sie bald darauf mit dem Abkeimen von Kartoffeln beschäftigt war, fühlte sie in dem Finger und bald nachher im Arm und im ganzen Körper einen stechenden Schmerz, und nach wenigen Stunden starb sie. Von dem Gift aus den Kartoffelkeimen war die Blutvergiftung entstanden.

Aus Pommern, 7. Juni. Vor einiger Zeit wurden mit Unterstützung der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei an der hinterpommerschen Küste Versuche mit der Störfischerei begonnen. Obwohl die Fischer zuerst kaum zur Aufnahme dieser Fischerei zu bewegen waren, weil sie darin ein zu unsicheres Unternehmen sahen, stellte sich doch bald heraus, daß in der Störfischerei eine ganz schöne Erwerbsquelle eröffnet war. Nunmehr haben sich schon mehrere Genossenschaften zur Anschaffung der für diese Fischereien nöthigen Netze gebildet, und es ist Aussicht vorhanden, daß die Störfischerei an der hinterpommerschen Küste immer weitere Ausdehnung gewinnen wird.

Verschiedenes.

— [Brand in einer Menagerie.] In der Menagerie Klatt in der Brüsseler Vorstadt Saint Gilles erfolgte vor einigen Tagen während der Vorstellung eine Explosion, welche die Menagerie in Brand steckte. Die Thierbändigerin Klatt verbrannte und eine Hyäne, vier Löwen und drei Leoparden kamen in den Flammen um. Die Zuschauer, 300 an der Zahl, eilten in furchtbarer Panik den Ausgängen zu, wobei ein Kind getödtet und zahlreiche Personen verletzt wurden.

— [Kampf zwischen Polizei und Zigeunern]. Eine Zigeunerbande hatte kürzlich bei Mannheim in Seckenheim ein $1^1/_2$ jähriges Kind von der Straße aufgegriffen und mit sich geführt. Der Raub wurde bekannt und mehrere Bauern eilten der braunen Gesellschaft nach, auch die Mannheimer Polizei wurde benachrichtigt. In einer Kiesgrube nahe der Stadt hatten die Zigeuner Lager geschlagen. Sie leugneten den Verfolgern gegenüber, von dem vermißten Kinde etwas zu wissen, und widersetzten sich mit Gewalt der Durchsuchung ihrer Fahrzeuge. Es kam zu einem förmlichen Gefechte, das mit der Festnahme sämmtlicher erwachsenen Mitglieder der Bande endigte. Das Kind wurde vorgefunden und seinen Eltern wiedergebracht.

— [Ein gefährlicher Zeitungsverkäufer.] Der Vertreiber des revolutionären Blattes „De Fackel" feuerte am Montag Nachmittag in Gent aus Wuth, daß er keine einzige Nummer seiner Zeitung absetzen konnte, auf öffentlicher Straße vier Revolverschüsse auf die Vorübergehenden ab, wobei ein junger Mann am Knie verwundet wurde. Das Volk fiel wüthend über den tollen Menschen her und richtete ihn derart zu, daß die Polizei einschreiten mußte. Der „Fackelträger" wurde schwerverletzt zum Spital gebracht.

— [Um 8 Pfennig.] In Anvour wurde dieser Tage der Artillerist Renaud von dem Ackerwirth Charnassay erschossen. Er hatte ihm für zwei Sous (8 Pfennig) Kirschen gestohlen. Charnassay wurde verhaftet. Eine harte Strafe wird den Mann jedoch nicht treffen, denn Entwendungen in einem eingehegten Besitzthum werden als Einbruchdiebstahl betrachtet, gegen den in Frankreich jede Abwehr erlaubt ist. Die Waldungen sind dort alle durch Drahtgitter, Gräben, Hecken, selbst Mauern, zu eingefriedigten Liegenschaften gemacht, wodurch Waldfrevel ebenfalls dem Einbruchdiebstahl gleichgestellt wird. Daß nach Leuten geschossen wird, die Beeren suchen, ist daher nichts seltenes.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Glöckner, Kirche zu Gewischkehmen (Kreis Gumbinnen), 15 Mk. Gehalt und etwa 40 Mark Nebeneinnahmen. — Polizeisergeant. Magistrat zu Anklam, 1000 Mk., freie Wohnung und Dienstkleidung. — Landbriefträger, Oberpostdirektion zu Stettin und Danzig, je 650 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 5 Bureauhilfsarbeiter mit vorübergehender Beschäftigung, Magistrat zu Bromberg, je 60 Mk. monatlich. — 5 Lohnschreiber, Magistrat zu Bromberg, 20. Pfg. für den Bogen Schreibwerk. — Schuldiener an der städtischen Bürgerschule, Magistrat zu Bromberg, 650 Mk., freie Dienstwohnung und freies Brennmaterial. — Stadtpostbote Oberpostdirektion zu Stettin, 700 Mk. und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Vollziehungsbeamter, Magistrat zu Inowrazlaw, 360 Mk. sowie sämmtliche Mahn- und Pfändungsgebühren; Magistrat zu Margoin, etwa 80 bis 100 Mk. jährlich Gebühren. — Chausseewärter, Kreis-Ausschuß zu Schivelbein, 420 Mk. — Nachtwächter, Magistrat zu Wolgast, 432 Mk. — Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, Magistrat zu Bütow, 750 Mk., freie Dienstkleidung und etwa 200 Mk Gebühren. — Postpacketträger, Oberpostdirektion zu Danzig, 700 Mk. und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Postschaffner, Oberpostdirektion zu Königsberg i. Pr., 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Dittmar's Möbel-Fabrik,

Besichtigung erbeten — Musterbuch kostenfrei

Berlin C., Molkenmarkt 6. Gegründet 1836.

Eigene Tapezierer-Werkstatt. — Tischlerei mit Dampfbetrieb. — Decorations-Atelier. — Bildschnitzerei. — Malerwerkstatt.

Gratweil'sche Bierhallen, Berlin, Kommandantenstr. 77-79

Aelt. und größtes Etablissement Berlins. **Täglich abwechselndes Programm bei freiem Entrée der ersten Wiener Damenkapelle „Dittl"** und Auftreten von **Künstlern und Spezialitäten 1. Ranges.** Sonntags Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf. 3 Kegelbahnen. 6 Billards, pro Stunde 60 Pf.

C. Koch, fr. Gambrinus.

Säle für Versammlungen und Festlichkeiten sind noch an verschiedenen Tagen zu haben. [3272]

Auf der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin vertreten.

Glogowski & Sohn

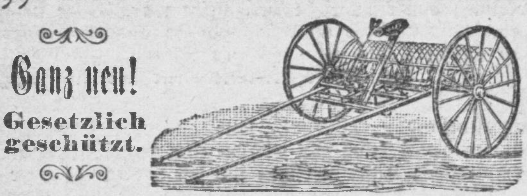
Inowrazlaw

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede

offeriren als Specialität

„Matador-Rechen."

Ganz neu! Gesetzlich geschützt. Ganz neu! Gesetzlich geschützt.



Der einfachste und dauerhafteste Rechen ohne Federn, Sperrräder, Klinken 2c. für Fuß- oder Hand-Entleerung mit durchgehender Winkeleisenachse.

Dieser neue von uns konstruirte Rechen hat eine **durchgehende Achse von starkem Winkeleisen,** auf welcher die Stahlzinken, auf einer Schiene beweglich, angebracht sind; dieselben werden nach hinten zu mittels Zinkenbrettes, **das auf einer Eisenschiene ruht,** gehalten. — Die **Entleerung** erfolgt **durch Fußtritt,** welcher durch eine eigenartige Winkelstellung die Zinken **von unten nach oben** drückt. Außerdem ist auch **ein Handhebel zur Entleerung** angebracht. Der Rechen kann mit Leichtigkeit durch einen Knaben bedient werden. [0000]

Pferde-Rechen „System Tiger"

soweit noch Vorrath, zu herabgesetzen Preisen.

Prospecte u. Preislisten stehen porto- u. kostenfrei zu Diensten.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung				
1500—2100	Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150	Mk.
800—1000	Ltr.	mit Göpel	900	„
500— 600	Ltr.	mit 1 Pony	700	„
250— 300	Ltr.	mit 1 Meierin	530	„
125— 150	Ltr.	mit 1 Knaben	270	„
55— 60	Ltr.		200	„

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren **an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

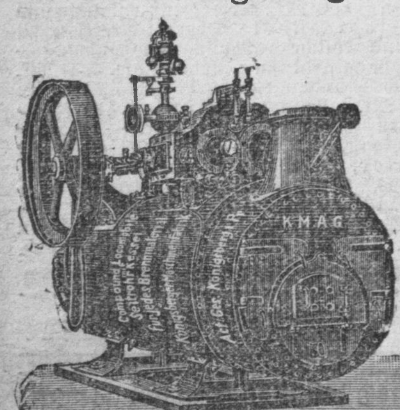
O. v. Meibom

Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

II in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28—30

empfiehlt sich zur



Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampfkessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Einsatz **1** Mk. für 2 Ziehungen.

Nächste Woche erste Ziehung

der 1894er Weimar-Lotterie

mit insgesammt 6700 Gewinnen im Werthe von 200,000 Mark [3634]

Hauptgewinne im Werthe von

50000 M., 20000 M., 10000 M.

u. s. w. u. s. w.

Loose für zwei Ziehungen gültig für **1 Mk.,** 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark.

(Porto und Gewinnlisten 30 Pf.) empfiehlt und versendet

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.



Central-Vieh-Versicherung

Berlin SW.,

Friedrichstraße Nr. 232,

seit 30 Jahren bestehende Gesellschaft, bei welcher auch die Mehrzahl der zur Wander-Ausstellung nach Berlin gesandten Thiere versichert sind, versichert Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine gegen Verlust durch den **Tod** oder **nothwendiges Tödten,** speziell auch nur gegen **Transportgefahr, Operationsgefahr, Schlachtvieh** gegen Verlust durch **polizeiliche** Beanstandung, Pferde und Gespanne gegen Verlust durch **Unfall** und vergütet jeden Schaden in kürzester Frist. [3180]

Gefällige Anfragen beantwortet bereitwilligst **Die Direction.**

Brauerei „Bergschlößchen"

zu **Dt. Eylau**

empfiehlt gutes ansprechendes [3741

Braunbier.

Ein Versuch hat sicher Nachbestellung zur Folge.

Biertreber

sind daselbst billig zu haben.

Loesekrant.



Neu! Neu!

Ueberzeugung macht wahr!

Beste

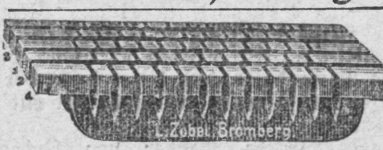
Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Tüchtige Vertreter gesucht — Glänzende Zeugnisse.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. Anspannung 1—2 Zugthiere. Preis von 160 Mark an. Empfehle noch meine **2 u. 3schaar. kombinirten Pflüge d. Zukunft,** Putzmühlen von 55 Mk., Pferderechen von 65 Mk. 2c. Kataloge gratis und franko durch (1666u

Paul Grams, Kolberg.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Ein Ziegenbock

nebst Geschirr und zwei dazu gehörige Wagen stehen zum Verkauf bei

R. Mierau, Brauereibesitzer,

[3575] Neuenburg Wpr.

Tremser Eisenwerk

Koch & Co.,

Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emallier-Werk

Fabrik von rohen, verzinnten und emallierten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal** im **Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung.

Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Maschinen-Fabrik

A. Horstmann

Preuß. Stargard

empfiehlt als **Specialitäten** nach **bewährten Systemen,** vorzüglich in Construction und Ausführung:

Vollständige Einrichtungen für Brennereien, Molkereien, Wasserleitungen und Wasserförderungen für Hand-, Roßwerk- und Dampfbetrieb, selbstthätige Tränkeanlagen, Locomobilen & Dampfdreschmaschinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel und Bassins, Roßwerke, Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen und Rübenschneider.

Kataloge, Preislisten, Kostenanschläge und Zeugnisse stehen gratis und franco zu Diensten.



Selbstthätige Viehtränke

— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System

Wasser-Versorgung

Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet

— Zahlreiche Referenzen —

Fr. Rassmus, Magdeburg.

Dampfkessel-Armaturen

(Fabrikat Schäffer & Budenberg) [3269

alle Sorten Ventile u. Hähne bis 150 mm, Wasserstände, Probirhähne, Injecteure, Manometer, Vacuummeter am Lager vorräthig.

Fischer & Nickel, Danzig.

Schafscheeren

in bester Qualität, unter Garantie, offerirt billigst [3251]

Jacob Lewinsohn,

Eisen-Handlung.

Chile

Landwirthe u. Handwerker

verlangt neueste Broschüre über **Chile.** Dieselbe ist gratis zu beziehen bei

Rommel & Co. in Basel (Schweiz.)

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

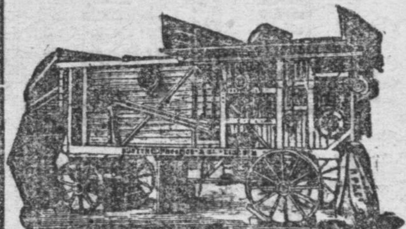
John Fowler & Co., Magdeburg.

Auf der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft in Berlin vertreten.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen



von
Ruston, Proctor & Co., Ltd.
in **Lincoln.**

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:
Gar keine Kurbelwellen
Keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
27800 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Herr J. Havemann, Neubukow, schreibt am 4. Januar 1894:
Daß ich mit den **drei** von Ihnen bezogenen **Dreschsätzen** sehr zufrieden bin, habe ich Ihnen seiner Zeit bekannt gegeben, und wie sich die so viel angezweifelten Excenter bei meinen Maschinen bewährt haben, darüber werde ich mich in Nachstehendem aussprechen.
Den ersten Dreschsatz bezog ich von Ihnen im Jahre 1887, **den zweiten** 1889 und **den dritten** 1892. **An diesen drei** Dreschsätzen, wovon natürlich der älteste am meisten und oft sehr stark beansprucht wurde, ist zu den Excentern **noch kein Ersatzstück** nöthig gewesen. Die ältesten sind an den Zwischenlagen der Excenterringe etwas nachgeholfen worden und heute noch so gut wie zu Anfang schließend, desgleichen die Excenter der beiden anderen Maschinen. Die Herren, welche meine Maschinen gebrauchten, haben oft gesagt, bessere Maschinen hätten sie noch nie benutzt.
Sie werden meinen Worten Glauben schenken, **aber wie stelle ich der Konkurrenz und den Käufern meine Behauptung als Wahrheit hin?** Ich weiß keinen anderen Weg, als daß ich allen Herren, welche sich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen wollen, gern gestatte, meine Maschinen selbst in Augenschein zu nehmen u. selbst sich zu überzeugen.

Preislisten u. Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

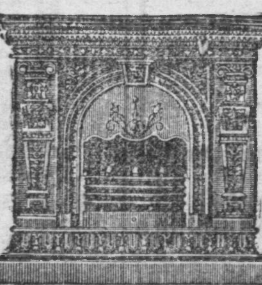




Rajolpflüge

Epochemachende Neuerung, patentirt in allen Staaten.
Reihe No. 50. — Stand No. 258 — Verzeichniss No. 4584.





Albert Aeficke

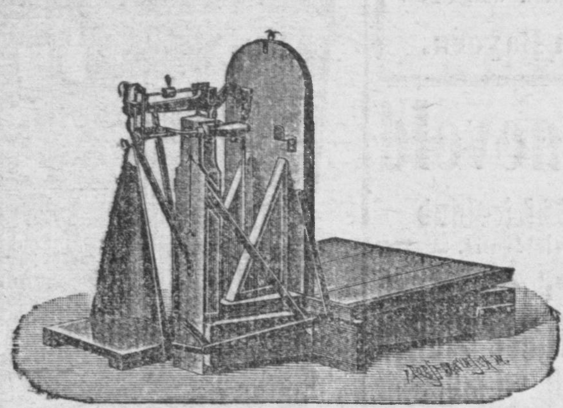
Pommersche Waagenfabrik
STETTIN
liefert unter Garantie jede Art **Wiegeapparate**
Wanderausstellg. zu Treptow-Berlin
der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Reihe No. 30. Stand No. 175.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Maj. des Kaisers.
8. Marienburger

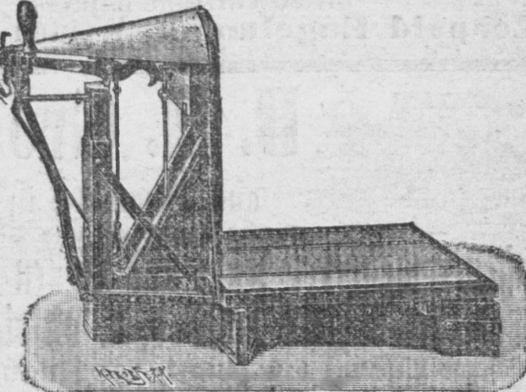
Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.
3372 Geldgewinne = 375000 Mark.
Hauptgewinn: 90000 Mark.

Original-Loose à 3 M. — Porto u. Gewinnliste 30 Pf. empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme das **General-Debit**
Carl Heintze,
2637] **Berlin W., Unter den Linden 3.**
In **Graudenz** zu haben bei **Eugen Sommerfeldt.**



Wägestand.



Ruhestand bezw. transportbereit.

Patente angemeldet. (3181)

Gebr. Böhmer, Bromberg-Schröttersdorf

I. Ostdeutsche Special-Fabrik für Brückenwaagenbau.
Wanderausstellung Berlin, Reihe 8, Schuppenstand 25, Verzeichniss No. 268.

Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze!

Häufelpflüge, Hack u. Häufler,
Hand-Hackpflüge,
Hackmaschinen „Germania"
„ „Askania nova"
„ Pat. Keibel
Toronto-Grasmähe-Maschinen.
Einfachste Maschinen der Welt!
Haben nur ein Zahnräderpaar!
Getreide-Mähemaschinen,
Offene Elevator-Garbenbinder,
Pferderechen:
System Tiger & Hollingsworth,
Puckrechen,
Rosswerke, Dreschmaschinen,
Kornreiniger
sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe
hält auf Lager und empfiehlt

Carl Beermann
Bromberg.

Tüchtige Monteure für Locomobilen etc. zur Verfügung!

Domweinkellerei und Weingrosshandlung
Franz Goertz, Paderborn i. W.
empfiehlt als Spezialität seine **echten Rothweine:** [9341]

	p. Fl. ohne Glas	p. Ltr. im Faß
deutsche	von 80 Pf.	100 Pf.
französische	„ 85 „	105 „
italienische	„ 70 „	90 „
ungarische	„ 90 „	110 „

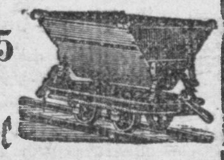
bis zu den feinsten Marken.

Barletta ital. Rothwein. **Special-Marke**, bei 20 Flaschen à Flasche **60 Pf.** ohne Glas. Gegen Nachnahme. Unter 15 Flaschen werden nicht abgegeb. Emballage nehme retour. Preis-Courante gratis und franco.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55





offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Kesselfabrik.

Kilian Holleber,

Weinberg-Besitzer,
Thüngersheim am Main
bei **Würzburg** (5934)
empfiehlt seine reingehaltenen, größtentheils selbstgebauten Weiß- u. Rothweine, sowie seine an den Produktionsplätzen persönlich eingekauften Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an. Solide, tüchtige Vertreter gesucht.



Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7½—75 Mk.

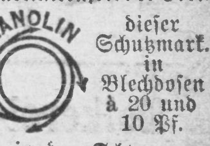
Verbesserte Hack & Jaethepflüge
mit Patentschaare.
A. Lohrke, Culmsee Westpr.
Maschinenfabrik.



Unübertroffen

als Schönheitsmitt. z. Hautpflege, zur Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur echt mit dieser Schutzmark.



Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apotheke von F. Czygan, sowie in sämmtlich. **Apotheken u. Drogenhandlungen Westpreußens.**

Tapeten!

6745

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.





Kreis Eiderstedter Shorthorn- u. Schaf-Züchter-Verein

empfehlen ihre reinblütigen Zuchten in:

Shorthorn-Cotswold-Oxfordshiredown

Vertreter der Heerdbuchführer der Vereine [3178]

F. C. Andresen, Dreilandenkoog b. Garding.

Bayerische Zugochsen

leistungsfähigste Thiere aller Rassen, wie **rothe Voigtländer, bayreuther, simmenthaler** und **böhmische Schecken, gelbe Scheinfelder,** ferner **1 bis 2jährige Kälber dieser Rassen,** sowie **Nutz- und Zuchtvieh** aller **Höhen- und Niederungsschläge** empfiehlt zu billigsten Preisen frei jeder Bahnstation und **erbittet Aufträge baldigst**

Leopold Engelmann, Weiden in Bayern.



B. H. Groeneveld

aus **Bunde** in Ostfriesland

Landwirth und Viehlieferant.

Aussteller mehrerer Kühe und Bullen der schwersten und edelsten Thiere holländ. u. ostfriesischer Rassen

hält sich zur Lieferung von **Zucht-** und **Zugvieh** bei zeitgemäß billigster Preisstellung den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Wohnung Berlin, Neue Wilhelmstrasse, Hotel Hohenstein.



Wiederverkäufer gesucht.

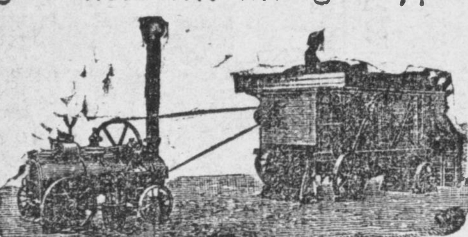
Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau-Sudenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.



Dampfdreschmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.

Lokomobilen sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf **Lokomotivkessel,** sowie auf **ausziehbare Kessel,** letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbuchsen. Kataloge mit 600 Zeugnissen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sämmtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Vertretung und **Lager** bei

Albert Rahn, Marienburg Westpr.,

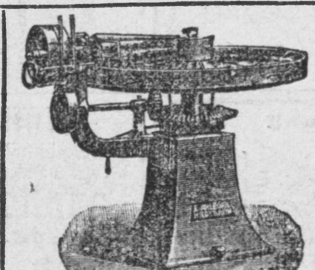
Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

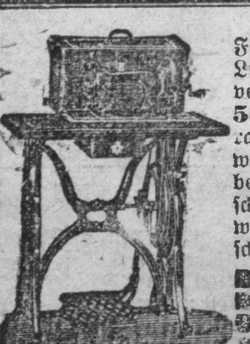
liefert vollständige

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne **Geräthe**

wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.

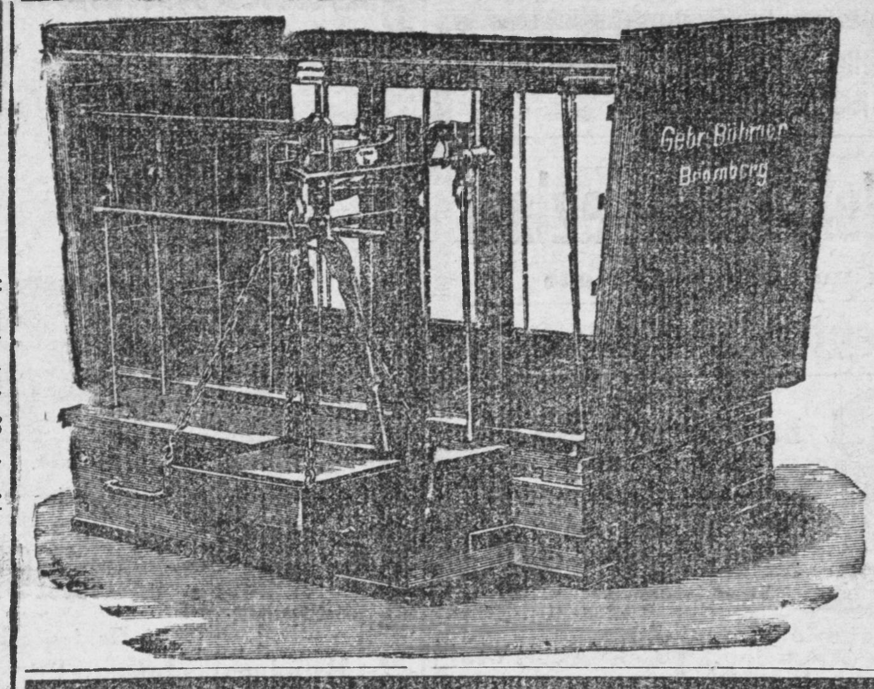
General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,** Lieferantin für Lehrer-, Militär- und Beamten-Vereine, versendet die neueste hocharmige Singer-Nähmaschine für **50 Mk.** bei 14-tägiger Probezeit und 5-jähriger Garantie. In allen Orten Deutschlands können Maschinen, welche an Private und Beamte schon geliefert wurden, besichtigt werden. Auf Wunsch Katalog u. Anerkennungsschreiben kostenlos. Alle Sorten Ringschiffchen- u. Handwerkmaschinen, Waschmaschinen, Rollmaschinen, Eisschränke, Fahrräder zu Fabrikpreisen. [0000]

Leser des „Geselligen" erhalten gegen Vorzeigung der Abonnements-Quittung denselben Rabatt, wie die Mitglieder der Beamten-Vereine.





Gebr. Böhmer, Bromberg

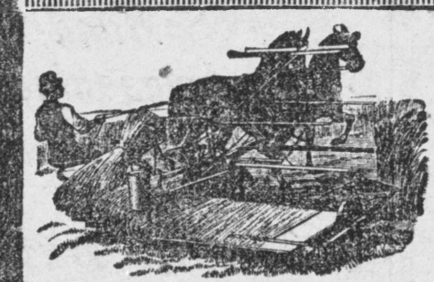
Maschinen-Fabrik

Specialität:

Decimal-, Centesimal- u. Laufgewichts-Waagen.

Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungen, silberne Medaillen etc. [9366]

Auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin vertreten.



Neuer leichter

Garbenbinder Adriance.

Der einfachste und leichteste Garbenbinder **ohne Hebetücher** für **2 Pferde.**

Die besonderen Vorzüge sind in allen Ländern durch die ersten Auszeichnungen anerkannt.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Der Getreidemäher **Adriance** ist der leichtgehendste, dabei aber stärkste, leistungsfähigste und dauerhafteste Mäher

Der Grasmäher **Adriance Buckey** ist unerreicht an Einfachheit. Es sind darin **nur 4 Kammräder** verwendet, welche sämmtl. **hoch über dem Boden getragen werden** u. daher weder Schmutz noch Gras aufnehmen können. Die Fahrräder sind ganz frei von irgend welchem Getriebe.

Prospecte u. Preislisten stehen porto- u. kostenfr. zu Diensten

---

Auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung vom 6. bis 11. Juni in Berlin werden im Schuppen 8, Stand 42, die schmiedeeisernen, ganz mit Façon-Chamottengefütterten

Senking's (Hildesheimer) Kochherde und Kesselherde

für jeden Zweck und jedes Brenn-Material, ausgestellt sein, und werden Interessenten ergebenst eingeladen, dieselben gefl. zu besichtigen. Cataloge &c. kostenfrei. Größeres Musterlager ständig beim General-Vertreter

Emil Hammer, Berlin W., Mohrenstraße 21.

Billiges Futtermittel.

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Bentschen, **Hardt & Tiedemann** in Bentschen, Bez. Posen, ihre [9290]

getrocknete Pülpe

Analysen und Preise franco der gew. Stationen auf Anfrage.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall &c. billigst.



Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Cataloge über

Musik-Instrumente u. Noten

aller Art. Versand gratis — franko.

Paul Pfratzschner, **Markneukirchen 46.**

Zur radikalen Vertilgung der Schafzecken u. Viehläuse.



Zur Heilung der Räude vorzüglich.

Niederl.: **Emil Hempf, Danzig.**

Warnung an alle Landwirthe!

Kauft nicht giftige Düngesalze, sie sind so theuer wie Medizin in der Apotheke. Alle Ackerkrume ist verwittertes Gestein, also **streut zermahlene Steine auf den Acker, auf den Stalldünger;** außerdem nur **Gründüngung!** Millionen könnt Ihr sparen. Versucht selbst, seht die großen Beispiele in der Natur.

Prospekte über Steinmehldünger versendet überallhin frei die **Veg. Obstbau-Kolonie „Eden" (e. G. m. b. H.) Oranienburg.**

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 132.

Graudenz, Sonnabend] [9. Juni 1894.

Im Schulzenhofe.

16. Fortſ.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

Das Alles hatte Wittmer jedenfalls in hochgradige Wuth verſetzt, denn er hatte ſich entfernt, wilde Verwünſchungen gegen Liepmann ausſtoßend. Wohin er dann ſeine Schritte gelenkt, ſei nicht feſtzuſtellen geweſen; ebenſo hatten die Zeugenausſagen keinen ſicheren Anhalt dafür gegeben, ob der dann Ermordete ſich allein durch den Wald nach dem Schloſſe hatte begeben wollen oder nicht. Die Verabſchiedung der Jagdgäſte hatte bereits im Forſte ſtattgefunden und ſo war die Mehrzahl unverweilt nach dem Dorfe aufgebrochen, um ihre im Wirthshauſe untergebrachten Wagen zu beſteigen und die Rückfahrt ohne weiters anzutreten.

Der ebenfalls als Zeuge vernommene Kammerdiener des Barons hatte ausgeſagt, daß ſein Herr allein nach dem Schloſſe gekommen ſei und ſofort nach Banquier Liepmann gefragt habe. Nach der Verſicherung des Dieners hatte ſein Herr durchaus kein auffälliges Gebahren zur Schau getragen, ſich dagegen über das Ausbleiben Liepmann's ſehr beunruhigt gezeigt und auch mit dem Nachtmahl bis zu einer außergewöhnlich ſpäten Stunde auf denſelben gewartet.

Wittmer aber konnte ſein Verbleiben weder während der Stunde des Mordes, noch vor oder nachher überzeugend nachweiſen. Erſt etwa um acht Uhr Abends war er im Dorfwirthshauſe erſchienen und den daſelbſt weilenden Gäſten durch ſein verſtörtes Weſen beſonders aufgefallen. Einer der Gäſte hatte auch deutliche Blutſpuren an dem Wammſe des Forſthegers entdeckt; dieſer war darüber äußerſt erſchrocken und hatte erklärt, das Blut rühre vom Abſtreifen eines zur Strecke gebrachten Wildes her. Die chemiſche Unterſuchung aber hatte überzeugend den Nachweis erbracht, daß das mit Beſchlag belegte Kleidungsſtück mit Menſchenblut beſudelt worden war. Da nun überdies auch Uhr und Portemonnaie des Ermordeten in dem Beſitze des Forſthegers vorgefunden worden waren und ſelbſt der Vertheidiger nicht recht an die Erklärung des Forſthegers zu glauben ſchien, wonach er den Leichnam im Walde angetroffen und nur beraubt haben wollte, ſo war der Wahrſpruch der Geſchworenen ſchon ziemlich vorauszuſehen.

Zwar nicht ganz im Sinne des Staatsanwaltes, der auf mit Ueberlegung und Vorbedacht ausgeführten Mord plaidirt hatte, fiel der Wahrſpruch aus; die Geſchworenen erkannten vielmehr den Angeklagten nur des Todtſchlages und Raubes im Sinne der von der Vertheidigung geſtellten Unterfrage ſchuldig, dabei mildernde Umſtände ausſchließend.

Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu fünfzehn Jahren Zuchthaus.

Da aber trug ſich noch unmittelbar vor Verhandlungsſchluß ein gar aufregender Auftritt zu, welcher ſich der Phantaſie des Knaben lebhaft und nachdrücklich einprägte. Bei Verkündigung des Wahrſpruches war Wittmer mit einem heiſeren, kaum mehr menſchlichen Aufſchrei von ſeinem Sitze aufgeſchnellt, und ehe ihn die beiden Poliziſten noch daran zu hindern vermocht hatten, war er mit katzenartiger Gewandtheit über die Barriere der Anklagebank hinweggeſetzt und direkt auf Baron von Thumar zugeſtürzt.

„Du — Du biſt der Mörder!“ hatte er mit weithinſchallender Stimme geſchrien, „des Knaben Stimme iſt Wahrheit . . . Schurke, geſtehe! . . . willſt Du mich wirklich in's Zuchthaus bringen?“

Dabei hatte er den von ſeinem Sitze ängſtlich aufgeſprungenen Baron an der Bruſt gepackt; aber im ſelben Augenblicke war er auch ſchon von den nervigen Fäuſten der Poliziſten und der herbeigeeilten Gerichtsdiener ergriffen und nach der Anklagebank zurückgezerrt worden.

Baron von Thumar hatte ſich keuchend auf die Zeugenbank niedergelaſſen und ſich mit einem Taſchentuche den Schweiß von der Stirne getrocknet. Mit einem neuen, entſetzten Blicke hatte aber der Knabe, der nur die äußere Handlung wahrnahm und für den furchtbar tragiſchen Ernſt derſelben kein Verſtändniß beſaß, auf Thumar geſchaut.

„Großvater, gelt, das iſt der Mann“, hatte er zu Winkler geſagt, dieſer ihm aber mit unwilliger Geberde Schweigen anbefohlen.

Dann war Winkler mit dem Knaben wieder heimgefahren. Frau Barbara hatte kopfſchüttelnd ſeinen Bericht vernommen und ſorglich das ungeheuer erregte Kind dann zur Ruhe gebettet. Aller all' ihr Bemühen hatte nicht verhindern können, daß die furchtbare Erregung einen hitzigen Fieberrückfall bei ihm zeitigte, welcher den Knaben abermals nahe an den Rand des Grabes brachte, und von dem er nur allmählich wieder genas.

Klein Trudel ging es ebenfalls gar traurig. An ihr und der Großmutter ließen die Bauern den Groll aus, den ſie dem verurtheilten Zuchthäusler wegen ſeines ungeheuerlichen Verbrechens nachtrugen. Schon früher war die alte Frau nicht im Dorfe beliebt geweſen, und wenn ſie die Dorfſtraße entlang gehumpelt gekommen war, hatten ihr alle lieber auf den Rücken als in das Geſicht geſehen. Das aber hatte ſich ſeitdem noch zum Schlimmeren umgewandelt. Wenn jetzt die alte Frau ſich auch nur blicken ließ, war ſofort ein Rudel Kinder um ſie verſammelt und höhnte ſie in liebloſer Weiſe aus.

„Die Hex, die Hex kommt!“ Das war der Schlachtruf, der dann die Straße auf und ab erſcholl. Die Erwachſenen, welche früher dem übermüthigen Treiben der Jugend gewehrt, ſtanden jetzt ſchmunzelnd vor den Häuſern und guckten dem Treiben der Jugend zu. Auch Trudel ſelbſt hatte unter dem blinden Haſſe der aufſäſſigen Menge zu leiden. Im vergangenen Sommer noch hatte ſie das wichtige Amt der Gänſehirtin bekleiden dürfen; das war nun vorbei. Ein anderes kleines Mädchen zog nun mit der ſchnatternden gefiederten Heerde auf die baumumſtandene Wieſe, als der Sommer wieder mit Glanz und Prangen in's Land gekommen war.

„So einer Dirn, die einen Zuchthäusler zum Vater hat, vertraue Niemand ſein Federvieh an“, meinten die Bauern auf die ſchüchternen Vorſtellungen des alten Geiſtlichen, des einzigen Freundes, welchen Großmutter und Enkelin außer dem kleinen Erich in dem Dorfe beſaßen. Aber verhallten ſchon des Prieſters Ermahnungen ungehört, der ſelbſt kaum nothdürftig auf ſeiner nur kärglichen Pfarrſtelle zu leben hatte und mehr den guten Willen als die guten Thaten zu Gunſten der Aermſten ſprechen laſſen mußte, ſo konnte Klein Erich mit ſeiner Spielgefährtin nur gemeinſam klagen.

Auf der Dorfſtraße oder auch nur angeſichts der Häuſer des Ortes durfte man ſie freilich niemals bei einander finden; dafür trafen ſie nun tiefer im Walde zuſammen; dort giebt's eine Menge ſtillverſchwiegener Wieſenplätzchen, auf welchen ſie gemeinſchaftlich plaudern, den dahingaukelnden Schmetterlingen nachjagen und die Blumen pflücken konnten, die in verſchwenderiſcher Fülle aus dem hohen Riedgras lockten.

Schwarzbrot brachte die kleine Trudel freilich nimmer mit. Das ſei gar rar geworden bei ihnen, verſetzte ſie auf Erichs Frage, und die Großmutter meinte oft Abends, wenn ſie Beide nichts zu eſſen hätten und hungrig ſchlafen gehen müßten, daß Bettelbrot das theuerſte Brot ſei, weil es am eheſten ausginge.

Dem kleinen Erich ſtanden die Thränen in den Augen, wenn Trudel ihm Derartiges betrübt berichtete. „Großmutter meint, es ſolle nun bald beſſer werden“, ſagte die Kleine einmal. „Jetzt wäre ich bald groß genug, daß ich in das Nachbardörfle zum Betteln gehen dürfe.“

„Behüt', das darfſt Du nicht, Betteln iſt ja eine Schande!“ ſagte Erich, vor deſſen geiſtigem Blick zerlumpte Geſtalten auftauchten, die während der guten Jahreszeit in den Hof des Großvaters zu kommen und um Geld und abgelegte Sachen anzuſprechen pflegten und auf die der bisherige Hofhund, mit dem er ſelbſt noch nicht Frieden geſchloſſen hatte, eine beſondere Tücke zu haben ſchien, ſo daß die zerlumpten Wandervögel froh ſein konnten, wenn ſie mit heilen Waden das Gehöft wieder verließen.

Aber die Trudel lachte zu den Einwendungen des Knaben nur vergnügt. — „Hunger thut weh“, ſagte ſie, „und da der Vater im Zuchthaus iſcht, wovon ſoll ich denn ſatt werden? O, jetzt freilich giebt's Beere im Wald, aber wenn der Winter kommt, was ſoll ich dann eſſe?“

„Nein, ich will's nicht, Du darfſt nicht betteln“, entgegnete Erich, der ſich ſchon bei dem bloßen Gedanken an eine ſolche Möglichkeit entſetzte, während er ihr zugleich die rechte Hand entgegenſtreckte. „Gieb mir die Hand darauf, daß Du das nicht thun wirſt, ſonſt heirath' ich Dich nicht, wenn ich einmal groß bin!“

Da aber zeigte Trudel ein wehmüthiges Geſicht. — „Großmutter hat geſagt, wenn Du groß geworden biſt, ſchauſt Du mich gar nimmer an“, flüſterte ſie, während es ſchmerzlich ihre friſchen Lippen umzuckte.

Da aber flammte es entrüſtet in den hellen Augen des Knaben auf. — „Das iſt nicht wahr, ich habe Dich lieb und werde Dich immer lieb haben!“ verſetzte er voll tiefen Ernſtes.

Da fiel ihm die Trudel auch ſchon um den Hals und lachte und weinte zugleich. — „Ich will auch nicht betteln, wenn's Dir nicht recht iſt, gewiß nicht!“

Aber dieſem Verſprechen zum Trotz hätte ſie doch wohl der Großmutter folgen, und als die rauhe Jahreszeit wieder kam, bettelnd von Haus zu Haus, die Mildthätigkeit gutgeſinnter, beſſer geſtellter Menſchen in Anſpruch nehmen müſſen, wenn nicht der Tod plötzlich ein Machtwort geſprochen hätte und die alte Fränz nicht eines Morgens todt auf ihrem Bette liegend aufgefunden worden wäre.

Nun freilich war guter Rath theuer. Wohin ſollte man nun mit dem verwaiſten, völlig verlaſſenen Kinde? Die Bauern wollten es nicht bei ſich aufnehmen. Das ſei keine Ehre, ſolch' eine Bettelbrut im Hauſe zu haben, meinten ſelbſt die Aermſten unter ihnen, denen der Bürgermeiſter die Pflegſchaft unter gleichzeitiger Zuſage von Unterſtützungsgeldern aus der Gemeindekaſſe anbot.

So hätte die Kleine vielleicht bei dem rohen, trunkſüchtigen Gemeindebüttel, bei dem ſie vorläufig untergebracht worden war, ihre Jugend vertrauern müſſen, wenn nicht Erich in ſeiner kindlichen Weiſe unbewußt am rechten Orte für ſie Fürſprache eingelegt hätte. Der Müller Forſchner, in deſſen Weiher ſich Frau Elsbeth in ihrem Wahn ertränkt, hatte eine herzliche Zuneigung zu deren hinterlaſſenem Knaben gefaßt; er war ſonſt ein rauher, ſtrenger Mann, mit dem das Leben unbarmherzig umgeſprungen war und welcher, ſeitdem er ſeine drei blühenden Kinder auf der Todtenbahre hatte liegen ſehen, mit ſeiner ebenfalls mürriſchen, wortkargen Gattin ein einſames, freudloſes Leben geführt hatte. Jetzt, wo nun zuweilen Erich in der Mühle umherſtrich, bald dies, bald jenes an der Einrichtung bewundernd und ſich an den ſchwerfällig um die Achſe ſich drehenden Mühlenrädern, von deren Speichen die Waſſertropfen farbenſchimmernd herabfielen, nicht ſatt zu ſehen vermögend, ward es ihm oft gar wunderſam um das alternde Herz. „Ich wollt', ich hätt' ſo ein Büble, wie Du biſt, dann würde ich wohl auch noch einmal das Lachen lernen“, ſagte er einmal zu dem kleinen Knaben.

Da durchzuckte es auch ſchon ſiedend heiß das Herz des Kleinen. Er hatte ſoeben gerade die Trudel wieder getroffen und dieſe hatte an ſeinem Halſe vor Hunger und Heimweh geweint. „Die Trudel von Wittmers iſt ſo einſam“, ſagte er dann plötzlich, „iſt doch gar ein lieb's Mädele, die thät fein zu Euch paſſen!“

Der Müller ſah ihn zwiſchen Lachen und Ernſt an. „Schau, ſchau, Du biſt wohl gar ſchon ein Kuppler in Deinen jungen Jahren?“ meinte er kurz und ſagte nichts weiter dazu.

Aber das bittende Wort des Kindes hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. In der That hatte er ſchon früher wohlgefällig die kleine ſonnenverbrannte, ſchwarzhaarige Trudel angeſchaut, wenn ſie gekommen war, auch von ihm die Gänſe zur Weide zu treiben. Nachdem er ein Langes und Breites mit ſeiner Frau geredet, ging er eines Tages zum Schulzen und ſagte dieſem in ſeiner wortkargen Art, daß er ſich entſchloſſen hätte, die kleine Trudel als Pflegekind in ſein Haus aufzunehmen.

Von dem Tage an hatte die Waiſe eine neue, bergende Heimath gefunden. (Fortſ. folgt.)

Wer damit anfängt, daß er Allen traut
Wird damit enden, daß er einen Jeden
Für einen Schurken hält.
Hebbel.

Briefkaſten.

Alt. Abonn. Culmſ. Die Veranlagung der Gebäudeſteuer erfolgt dergeſtalt, daß jedes der Steuer unterliegende Gebäude nach Maßgabe ſeines jährlichen Nutzungswerthes eingeſchätzt wird. Die Steuer beträgt jährlich 1) für Gebäude, welche vorzugsweiſe zum Bewohnen und nur in Anſehung einzelner Räume zu gewerblichen Zwecken, z. B. zu Kauf- und Kramläden, Werkſtätten u. ſ. w. benutzt werden, vier vom Hundert des Nutzungswerthes; 2) für ſolche Gebäude, welche ausſchließlich oder vorzugsweiſe zum Gewerbebetriebe dienen, namentlich für Fabriken und Manufakturgebäude, Ziegel-, Kalk- und Gypsbrennereien, für Brauereien und Branntweinbrennereien, für Hammer- und Hüttenwerke, Schmieden und Schmelzöfen, Dampf-, Waſſer- und Windmühlen, desgleichen für ſolche nicht zur Benutzung für die Landwirthſchaft und Fabriken beſtimmte Keller, Speicher, Remiſen, Scheunen und Ställe, welche als ſelbſtſtändige Gebäude betrachtet werden müſſen, zwei vom Hundert des Nutzungswerthes. Bei den genannten Gebäuden kommt jedoch nur der Miethswerth des räumlichen Gelaſſes, ohne Rückſicht auf die damit verbundenen Triebwerke oder die darin befindlichen Maſchinen und Geräthſchaften, in Betracht. Abzüge vom Nutzungswerth werden nicht gemacht.

O. K. in W. 1) Bei Ermittelung des Einkommens aus ſelbſt bewirthſchafteten Beſitzungen iſt der durch die eigene Bewirthſchaftung erzielte Reinertrag nach dem Durchſchnitt der drei vorausgegangenen Jahre zu Grunde zu legen. Als Reinertrag gilt die geſammte Roheinnahme der maßgebenden Wirthſchaftsperiode nach Abzug der Bewirthſchaftungskoſten und unter Berückſichtigung des bei Beginn und am Schluſſe der Periode vorhandenen Beſtandes an Vorräthen. Es iſt mithin der Ueberſchuß des Vorjahres ebenfalls der Berechnung des Einkommens zu Grunde zu legen. Der beſchränkte Raum des Briefkaſten verbietet es uns, alle diejenigen Poſitionen, welche in Einnahme und Ausgabe für die Ermittelung des Reingewinnes maßgebend ſind, aufzuzählen; vergleichen Sie, bitte, Art. 2 der Ausführungsanweiſung des Herrn Finanzminiſters vom 5. Auguſt 1891, welche Ihnen das Kgl. Landrathsamt auf Erſuchen vorlegen wird. 2) Geſchenke z. B. Weihnachts- pp. Geſchenke ſind nicht abzugsfähig. Der § 8 des Geſetzes enthält nur die Beſtimmungen über außerordentliche Einnahmen aus Erbſchaften und Schenkungen. Dieſe Einnahmen gelten nicht als ſteuerpflichtiges Einkommen, ſondern als Vermehrung des Stammvermögens und kommen nur inſofern in Betracht, als die Erträge des letzteren dadurch vermehrt werden. 3) Nur Zinſen ſind abzugsfähig, nicht aber Beträge, welche der Schuldner neben den Zinſen zur allmählichen Tilgung der Schulden entrichtet. Ferner wird die Abzugsfähigkeit nicht ſchon dadurch begründet, daß eine perſönliche verzinsliche Schuld des Steuerpflichtigen zur Sicherſtellung als Hypothek oder Grundſchuld im Grundbuche eingetragen iſt, dieſes alſo rechtlich für Schuld und Zinſen haftet; vielmehr müſſen Schuld und Zinſen im wirklichen wirthſchaftlichen Zuſammenhange mit der Einkommensquelle ſtehen. Das Weitere hierüber wollen Sie aus Artikel 24 der oben bezeichneten Ausführungsanweiſung entnehmen.

Wetter-Ausſichten

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

9. Juni: Veränderlich, mäßig warm, ſchwül, ſtrichweiſe Gewitter, Sturmwarnung für die Küſten. — **10.** Juni: Wolkig, veränderlich, ziemlich kühl, lebhafte Winde an den Küſten, ſtrichweiſe Gewitter. — **11.** Juni: Wolkig mit Sonnenſchein, wärmer, angenehm, ſtarke Winde an den Küſten. — **12.** Juni: Heiter, normale Temparatur, ſpäter wolkig, Strichregen.

Thorn, 7. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unv., 130 Pfd. hell 125 Mk., 131-33 Pfd. hell 126-27 Mk., 129 Pfd. bunt 123 Mk. — Roggen unv., bei kleinem Angebot, 119 Pfd. 103 Mk., 120-23 Pfd. 104-6 Mk. — Gerſte ſehr flau, Futterw. faſt unverkäuflich, 85-86 Mk. — Hafer inländiſch. nach Qual., 120-30 Mk.

Bromberg, 7. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 120—128 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerſte nach Qualität 105—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbſen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 125—136 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 7. Juni.
Deutſche Reichs-Anleihe 4 % 106,20 bz.G. Deutſche Reichs-Anl. 3½ % 102,10 bz. G. Preußiſche Conſ.-Anl. 4 % 106,10 G. Preußiſche Conſ.-Anl. 3½ % 102,25 bz. Staats-Anleihe 4 % 100,60 bz. Staats-Schuldſcheine 3½ % 100,10 bz. Oſtpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,40 G. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3½ % 97,40 G. Oſtpreuß. Pfandbr. 3½ % 98,50 bz. Pommerſche Pfandbr. 3½ % 99,30 G. Poſenſche Pfandbr. 4 % 102,80 G. Weſtpr. Ritterſchaft IIB. 3½ % 98,40 G. Weſtpr. Ritterſchaft II. 3½ % 98,40 G. Weſtpr. neuländ. II. 3½ % 98,40 G. Preußiſche Rentenbriefe 4 % 104,30 bz. Preußiſche Rentenbriefe 3½ % 99,00 bz G. Preußiſche Prämien-Anleihe 3½ % 121,25 G.

Amtlicher Marktbericht der ſtädtiſchen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 7. Juni 1894.

Fleiſch. Rindfleiſch 36—62, Kalbfleiſch 35—60, Hammelfleiſch 45—56, Schweinefleiſch 45—52 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänſe —, Enten ſ. 1,00—1,25, Hühner, alte 0,90—1,80, junge 0,30—0,40, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.

Geflügel, geſchlachtet. Gänſe 3,00—4,00, Enten —, Hühner 0,80—1,50, junge 0,30—0,70, Tauben 0,25—0,40 Mk. per Stck.

Fiſche. Leb. Fiſche. Hechte 78—95, Zander 75—80, Barſche 59 bis 66, Karpfen 70—75, Schleie 85—99, Bleie 40—66, bunte Fiſche 24—68, Aale 61—89, Wels 47 Mk. per 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs 67, Lachsforellen 53—99, Hechte 45—68, Zander 45—80, Barſche 30, Schleie 45—49, Bleie 31—43, Plötze 20—21, Aale 40—83 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Aale 40—120, Stör 100—110 Pfg. per ½ Kilo, Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schock.

Eier. Friſche Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,25 Mk. p. Schock.

Butter. Preiſe franco. Berlin incl. Proviſion. Ia 90—93, IIa 86—90, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 75—80 Pfg. per Pfund.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 60—70, Limburger 25—38, Tilſiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüſe. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 2,00—2,25 Mk., Mohrrüben 6,00—8,00, Peterſilienwurzel (Schock) 1,00—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. —, Rothkohl —.

Stettin, 7. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher, 128—132, per Juni-Juli 133,50, per September-Oktober 137,50. — Roggen loco höher, 109—113, per Juni-Juli 114,50, per September-Oktober 117,50. — Pommerſcher Hafer loco 125—140. —

Spiritusbericht. Loco feſter, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,20, per Juni 28,30, per Auguſt-September 29,90.

Magdeburg, 7. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,35. Feſt.

Bad Polzin, 16 km vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die s. g. „Pommersche Schweiz", altbewährter Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäurereiche Stahl-Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24—36 Mark wöchentlich. — 7 Aerzte am Ort. — Nähere Auskunft durch die **Badekommission.**
[6847]

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen — **im Soolbad Inowrazlaw.** — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Herrlichstes Blatt! Prächtigste Blumen!
Meine **Blüthen-Begonien,** gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, in Größe der Blüthen und Farbenpracht einzig. Hunderte Anerkennungsschreiben. Ein gut cultivirter Stock bringt von Juli bis Oktober-November ca. 200 Blüthen. Die Pflanzen sterben im Winter ab, eine Knolle hinterlassend, welche noch viele Jahre prächtige Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge) Blumen bis 16 Ctm. Durchmesser, **leuchtendroth, blutroth, rosa, scharlach, äpfelbl., orange, lachs, weiß, dunkelgelb, crême.** 100 Stck. Mk. 9,50, 25 Stck. Mk. 2,50, nebst Anweis. empf. **E. Berger,** Intern. Saat-Geschäft, **Kötzschenbroda-Dresden.** [2464]

Salz-Heringe! Salz-Heringe!
Räumungshalber offerire: Schottische Ihlen-Heringe a To. 16 u. 18 Mk. Schott. Torn bellis mit Milch u. Rogen a 16 Mk. Holländer Mattis-Heringe a To. 20 Mk. Hochsee-Ihlen a To. 12 u. 14 Mk. Drontheimer Fettheringe K 20 M., KK 22 M. KKK 24 Mk. Sämmtliche Sorten sind vom letzten Fange u. in tadelloser Packg. Zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Tonnen. M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Mast- u. Freßpulver f. Schweine.
Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung u. schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur ächt, wenn dies. den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. **Graudenz,** b. Apoth. **F. Czygan** in **Rehden Wp.** u. b. Ap. **M. Riebensahm** in **Schönsee.**

Als sicher wirkende, erprobte Mittel gegen den Rothlauf b. Schweinen empfehle
Rothlaufschutz à Carton 75 Pf.
und bei schon eingetretener Erkrankung der Thiere (8173)
Mittel gegen den Rothlauf
à Carton 1,25 Mk.
Umgehender Versandt nach außerhalb.
Adler-Apotheke zu Krojanke,
H. Jodgalweit.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen sow. all Hautunreinigkeiten. à Stck. 50 Pf. bei: **Fritz Kyser.**

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein in der Hauptstraße von Graudenz belegenes
Geschäftshaus
mit großem Laden, hauptsächlich zu einem Möbelgeschäft passend, ist mir zum Verkauf übertragen.
Näheres zu erfahren durch
[3693] **F. Czwiklinski.**

Günstiger Gutskauf.
Mit Anzahlung von 30—40000 Mk. ist ein **Gut** von 710 Morgen, im besten Theile Litthauens gelegen, sehr bill. u. preiswerth zu verkauf. Gebäude neu, guter Milchabsatz, sehr günstige Arbeitsverhältnisse, 2schnittig. Flußwiesen, Chaussee und Bahnhof in nächster Nähe. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2430 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gutsverkauf.
Eine **Besitzung** im Reg.-Bez. Königsberg, von circa 500 Hektar Größe, ist sehrpreisw., mit e. Anz. von ca. 100000 Mk. zu verkaufen. Dieselbe ist in hoh. Kult., hat sehr gutes, reichliches Inventar, neue durchweg massive Gebäude, herrsch. Wohnsitz u. gute Verkehrsverbind., unweit Bahn und Stadt. Wirthschaftsbetrieb wohlgeord., Saatenstand gut. Reflekt. woll. Meld. br. u. Nr. 3820 a. d. Exp. d. Ges. eins.

Eine gut eingerichtete
Seilerei
mit guter Kundschaft und sämmtlichem Handwerkszeug ist Umstandshalber von sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
B. Bratsch, Tuchel.

Mein gut eingeführtes [3827]
Putz-Geschäft
mit fester Kundschaft, beabsichtige ich verheirathungshalber unter günstigen Bedingungen von **sofort** zu verkaufen.
Hedwig Böhnke, Neuenburg Wpr.

Ein schönes Grundstück
unweit Stadt und Bahn, dicht an Chaussee, 1/2 Hufe Land, neue Gebäude und Obstgarten, ist mit auch ohne Inv. zu verkf. Off. unt. **K. 5** postlag. Marienwerder.

Ein in Schlochau schön gelegenes **Hausgrundstück** m. gut. Gartenland, Acker, Wies. m. ein. 50 Mtr. Front lg. **Bauplatz,** b. kl. Anzahl. sogl. z. verkauf. Meld. w. br. u. Nr. 57 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Schmiedegrundstück
12 Morgen Land, massives Haus, sehr große Kundschaft, krankheitshalber zu verkaufen. J. Reinke, Schmiedemstr., Bienau b. Liebemühl. [3614]

Marienwerder.
Neu erbautes
Bäckerei-Grundstück
im besten Viertel Marienwerders's gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268]
Erw. Glitza, Marienwerder Wpr.

Bin Willens, meine **Holländer**
Windmühle
mit 3 Gängen, mit 6 auch mit 24 Morgen sehr gutem Land, 1/2 Meile b. Graudenz, billig mit gering. Anzahl. zu verkaufen. Nitschmann, Graudenz, Blumenstr. 17.

Großes Marktgrundstück
In freq. Kreis- u. Garnisonstadt Pom., mit 26000 Einw., ist ein gr. dopp. Grundstück, an Marktecke gelegen, preisw. mit geringer Anz. unt. günst. Bed. z. verk. Darin Destillation, Wein- u. Bierrestaurant, auch zu jed. gr. Kolonial- u. Delikateß-Geschäft geeign. Alles Näh. durch Vietzke & Zoeller, Stolp i. Pomm.

Dampf-Meierei
mit vorzügl. Gebäuden, a. d. Bahn gelegen, Milch bringt 3000, krankheitsh. m. 8—12000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3755 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein selbstständiges Gut
in Pommern, 1 Meile ab Stadt und Bahn, von 490 Mg. incl. 50 Mg. 2schn. Wiesen, der Acker ist durchweg Gersten-, Weizen- und Roggenboden, mit neuen Gebäuden, gutem Inventar u. Saaten, mit nur 1. Stelle beliehen, ist krankheitshalber für 60000 Mk. bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
J. R. Woydelkow, Danzig,
[3320] Fleischergasse 45.

Die zusammenhängenden Vorwerke
Grünwald u. Rohrkolk
1900 Morgen, davon 500 Morg. Holz, Rest leichterer aber dankbarer Boden, hat billig zu verkaufen [3533]
Dom. Neupreußendorf
Kr. Dt. Krone.

Parzellirungs-Anzeige.
Wir beabsichtigen die dem Besitzer Herrn Reinhold Janz zu Dragaß, 5 Minuten von Graudenz entfernt, gehörige Besitzung nebst sämmtlichem lebenden und todten Inventar, mit vollständiger Ernte und guten massiven Gebäuden, in einer Größe von circa 53 Hektar, im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen auch zu vertauschen und haben wir hierzu einen Verkaufstermin
zu Dienstag, den 12. Juni cr.,
von Nachmittags 1 Uhr ab,
an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Käufer einladen. Die Kaufbedingungen werden zu Gunsten der Käufer im Termin bekannt gemacht und jeder Parzellenkäufer erhält freie reine Hypothek. [2688]
Graudenz, im Juni 1894.
A. Wolff,
Herrmann Levy II Culm.

Bockwindmühle
mit Haus und Stallungen, (sehr gute Brodstelle), beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
L. Bukofzer, Napierken
[2040] per Bialutten Ostpr

Die hiesige [3722]
Wassermahlmühle
ist zu verpachten resp. an tücht. Werkführer zu vergeben. Cautionsfähige Reflektanten wollen sich wenden an Dominium Mendritz b. Groß-Leistenau.

Zum 1. Juli cr. ein unv., energischer
Inspektor
unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt 400 Mk. per Anno.

In Berlin bester Gegend
gutgehendes **Material-, Mahl-, Vorkost-, Obst- und Gemüsehandlungs-Geschäft mit engl. Drehrolle,** umständehalber sofort „billig" zu verkaufen. Gefl. Anfrage an Försterei Gronowo bei Tauer Westpr. [3405]

Eine gangbare und einträgliche
Restauration
mit gr. Tanzs. u. Theatersaal, in einer verkehrsreich. Kreis- u. Gymnasialstadt Ostpr. zu verkaufen. Günst. Hypothek. Anzahl. 8—10000 Mk. Geneigte Käufer wollen Meld. bis zum 20. Juni d. J. unt. Nr. 2043 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Geschäfts-Verkauf.
Ein gut eingeführt. Tapisserie- u. Kurzwaar.-Gesch., in ein. lebhaft. Garnis.- u. Beamtenstadt Ostpr. ist unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3370 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein flott. Restaurant
in **Schneidemühl** in der Nähe d. Bahnhofes ist umständeh. anderweitig zu verpachten. Zu erf. W. Just, Schneidemühl.

Ein kl. gutgehend. **Cigarrengeschäft** krankheitshalber zu verk. Zur Uebernahme 3000—3500 Mk. erforderl. Off. unt. **N, N. 99** postlag. Bromberg.

Eine Villa in Inowrazlaw
zum Abgeben einzelner Stuben auch an Badegäste geeignet, preiswerth sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch Herrn **Feodor Schmidt, Inowrazlaw.** [1831]

Eine Besitzung
im Bezirk der Kgl. Ansiedel.-Commission von 163 preuß. Mrg. u. 30 prß. Mrg. Pachtland, warm. Mittelbod., mit guten Gebd. u. vollem Invent., belastet mit 733 Mk. jährl. Rente an Ans.-Comm. u. 156 Mk. Pacht an Gemeinde, wegen Krkl. d. Frau f. 20000 Mk. abzutr. Off. u. J.G. 734 postl. Bobrau, Kr. Strasburg Wp.

Beabsicht. meine in der Prov. Westpr. bel. **Besitzung,** sehr schöne Lage, 500 Mg. groß, Mittelb., gut arrond., unmittelb. a. d. Chaussee, 1/4 Std. v. Bhf., 3/4 Std. v. der nächst. Stadt, mit genüg. Invent., für den Preis v. 18000 Thl. b. 2—5000 Thl. Anz. zu verk. od. geg. ein kleiner. Grundstück od. Gastwirthsch. auf d. Lande zu vertauschen. Viel u. vorzügl. Torf vorhand. Meld. unt. Nr. 3630 a. die Exped. d. Geselligen erbet.

Guts-Verkauf.
Da mein Mann, durch plötzlich eingetretene Lähmung unfähig geworden, die Wirthschaft zu führen, so stelle ich mein allein gelegenes Gut von 328 Mrg. incl. Wiesen, mit vollständ. Inventar zum Verkauf. Gefl. Anfragen erbittet S. Dreyer, Liebrode bei Liebemühl.

Rentengüter
in Elsenau bei Bischofswalde Wp.
sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:
1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [965]
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle, Größe nach Wunsch.
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen.
Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Rentable Gastwirthschaft zu pacht. ges. Off. unter Nr. 3754 d. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Gärtnerei
oder ein dazu passendes Grundstück zu pachten oder kaufen gesucht. Off. unter Nr. 3752 an die Exp. d. Geselligen erb.

Kleine Landwirthschaft
zu pachten oder kaufen gesucht. Angabe der Beding. erforderlich. Offerten unt. Nr. 3753 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für Bäcker!
Ein tüchtiger Bäcker würde in Barkenfelde bei sicherer Landkundschaft — da noch ohne Konkurrenz — ein gutes Fortkommen find

Viehverkäufe.

Gesucht Reitpferd
fertig geritten, für schweres Gewicht, nicht zu alt, ohne Untugenden, sicher auf den Beinen. Offerten unter Nr. 3792 an die Exped. des Geselligen erb.

Hochtrag. Kühe u. Färsen, Jungvieh sowie Läuferschweine
in größeren Posten von Gütern kauft stets und erb. Offerten postl. Kornatowo
Karl Neubert, Viehhändler,
Sayda, sächs. Erzgebirge.

Ein überzähliges
Arbeitspferd
4 Jahre alt, fehlerfrei, ohne Tadel, ist für 450 Mk. zu verkauf.
[3805] J. Goetze, Graudenz.

Eine Rappstute, jetzt v. kgl. Hengst „Eckstein" gedeckt, v. kgl. Hengst „Paul Heiser" stammend, 8 J. alt, 5' 2" groß, ein- auch zweispänn. gef., mit e. 7 Wochen alten Fuchshengstfüllen vom kgl. Hengst „Terror", **eine helle Fuchsstute,** Tochter obiger Rappstute, vom Vereinshengst „Acor" stammend, 3 Jahre alt, 5' 5" groß, sind sofort preiswürdig verkäuflich. Gleichzeitig stehen **eine Einspänner-Britschke, ein offener schöner zweispänner Wagen, auch ein einspänner Schlitten** preiswerth zum Verkauf.
F. Hewelcke, Strasburg Wpr.

Eine 6jährige [3484]
Fuchsstute
edle Rasse, fromm, zugeritten und eingefahren, passend für Reiter bis 160 Pfd., steht preiswürdig zum Verkauf in Wilmsdorf bei Gr. Koslau Ostpr.
Auch ist daselbst ein
treuer Staatshund
billig abzugeben.

Dunkelbr. Wallach
mit schwarzen Strümpfen, engl. Clydt Halbblut, vornehmes Extereur, 176 Ctm. hoch, 5 Jahre alt, unter Gewicht von 200 Pfd. gegangen, schuß- und zugfest, steht zum Verkauf. Offerten unter Nr. 3791 an die Exped. d. Gesell. erb.

2 br. Wallache
(starke Arbeitspferde), 4 u. 6 J. alt, 3 u. 4 1/2" groß,
2 dreijährige Fuchsstuten
3 1/2" groß und von gutem Wuchse,
2 sehr schöne diesjährige
Absatzfohlen
6 einjährige u. darüb. alte
Bullen
verkauft Fr. Schwarz, Sellnowo bei Rehden. [3584]

Zwei ganz hochtragende **junge Kühe** hat abzugeben Dominium Grünfelde b. Schönsee.



Auktion
von 22 reinblütigen Simmenthaler
Färsen
tragend resp. mit Kälbern, [3022
Montag, den 25. Juni d. Js.,
Vormittag 10 Uhr
Gutshof Wonsowo, Poststation. Wagen zu den Frühzügen der Stationen Eichenhorst u. Neutomischel bereit.

Reitpferd
Dunkelfuchs, 9 Jahr alt, 4 Zoll, sehr stark, flott u. ausdauernd, compl. geritten, verkauft für 450 Mk.
[3644] Dom. Hasseln bei Schlochau.

Dom. Henriettenhof per Osterode verkauft 12 2—3jährige [3612]
Ochsen
23 Mark pro Ctr. Daselbst werden
150 Schafe
zur Mast gesucht.

— Zehn —
junge Ochsen
6—8 Centr. schwer, pro Ctr Mk. 23, verkauft
Gut Narzym b. Soldau Opr.

14 Kühe
(7 junge, 7 alte) stehen zum Verkauf in Karolinenhof b. Reichenau Opr.

Das Dominium Mgowo bei Wiewiorken hat 12 Stück 4 u. 5 jähr.
Zug-Ochsen
von 9—12 Centr. schwer zum Verkauf. [3706]

200 junge
Mutterschafe
100
Jährl. = Hammel
stehen zum Verkauf in Arnoldsdorf per Briesen. C. Schulz.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Chottschewke per Zelasen.
H. Fliessbach.

25 Faselschweine
sind zu verkaufen in Friedingen bei Brust, Kreis Schwetz. [3596]



2 fette Schweine und ein Bulle
stehen in Hutta b. Warlubien z. Verk. Buchholz.

2 junge Teckel
von vorzügl. Eltern abstammend, sind in Schötzau bei Rehden Wpr. verkäuflich.

Einen schönen, großen
Leonberger Hund
hat billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Geselligen unter Nr. 3577.

Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.